

Reisebericht zur Norwegen-Reise 2010



2 Tage Ålesund + Hurtigrute bis Kirkenes

(22.07.2010 – 29.07.2010)

von

Frank Rinas

Inhaltsverzeichnis:

Seite 004 - 005	Anreise nach Ålesund / Stadtberg Aksla - Flug von Düsseldorf nach Oslo - Flug von Oslo Gardermoen nach Ålesund - Transfer vom Flughafen Ålesund zum Radisson SAS Hotel	22.07.2010
Seite 006 - 008	Anreise nach Ålesund / Stadtberg Aksla - MS Polarlys und erste Stadterkundung - Stadtberg im Stadtteil Aspøya - Stadtberg Aksla und Sonnenuntergang - Abends im Zimmer vom Radisson SAS	22.07.2010
Seite 009 - 013	Stadtberg Aksla und Berg Sukkertoppen - Morgendlicher Ausflug auf den Stadtberg - Auf zum Sukkertoppen - Der Berg Sukkertoppen - Der restliche Tag und ein toller Sonnenuntergang	23.07.2010
Seite 014 - 025	Geirangerfjord nach Molde - Die Hurtigrutenreise mit MS Richard With beginnt - Fahrt zum Geirangerfjord - Ålesund am Abend - Unser Weg nach Molde - Molde und Abfahrt von Molde - Der Sonnenuntergang und die Abendstimmung	24.07.2010
Seite 026 - 042	Von Kristiansund zum Torghatten - Kristiansund bei Nacht - Monduntergang und Sonnenaufgang auf dem Weg nach Trondheim - Trondheim und ein kleiner Spaziergang - Vom Agdenes fyr zum Kjeungskjær fyr - Der Stokksund - Auf dem Weg nach Rørvik - Rørvik und MS Lofoten - Ein langer Sonnenuntergang auf dem Weg zum Torghatten	25.07.2010
Seite 043 - 058	Von Brønnøysund zum Raftsund - Auf dem Weg nach Brønnøysund - Fahrt nach Sandnessjøen und die Sieben Schwestern - Polarkreisüberquerung und Rødøyløven - Unser Weg nach Ørnes - Auf geht's nach Bodø - Bodø und Insel Landegode - Stamsund und Svolvær - Interessante Stimmung im Raftsund und Trollfjord	26.07.2010

Seite 059 - 067	Von Stokmarknes nach Skjervøy - Fahrt nach Stokmarknes - Sortland - Risøyhamn - Finnsnes mit Brücke - Durch den Gisund nach Tromsø - Besuch im Tromsø Villmarkssenter - Abfahrt von Tromsø und Tromsøbrua - Skjervøy	27.07.2010
Seite 068 - 073	Von Skjervøy nach Berlevåg - Fahrt nach Honningsvåg und die Vogelbeobachtung - Kjøllefjord und die Finnkirka - Mehamn - Berlevåg	28.07.2010
Seite 074 - 076	Von Båtsfjord nach Köln/Bonn - Båtsfjord - Vardø - Vadsø - Kirkenes und Rückflug nach Köln/Bonn	29.07.2010

Tagesbericht:

22.07.2010 >> Anreise nach Ålesund / Stadtberg Aksla

Flug von Düsseldorf nach Oslo

Wie man es schon von jeder Reise von mir kennt, heißt es auch heute Morgen wieder früh aufstehen. Am heutigen Morgen allerdings nicht ganz so früh, denn „erst“ um 05:30 Uhr klingelt der Wecker. Pünktlich wie man es vom NRW Shuttle gewohnt ist, werde ich um 06:45 Uhr von der Haustür abgeholt und zum Düsseldorfer Flughafen gebracht. Gut 30 Minuten später bin ich auch schon am Flughafen und suche die Check-In Automaten von Norwegian Air Shuttle, vergebens. Für die Flüge mit Norwegian werden 1-2 Schalter geöffnet und man checkt beim Personal ein. Da ich wieder nach Norwegen reise, bin ich zwar auf hohe Preise eingestellt aber staune nicht schlecht als ich für eine kleine Flasche Wasser am Flughafen 3,15 € zahlen soll - und das noch in Deutschland. Etwas übertrieben...

Pünktlich 45 Minuten vor Abflug beginnt das Boarding für meinen Flug DY 1133 von Düsseldorf nach Oslo, der laut Plan um 09:30 Uhr abheben soll. Natürlich habe ich auch bei diesem Flug auch wieder einen Fensterplatz gebucht, nämlich den Platz 4F. Der Abflug der Maschine verzögert sich allerdings noch etwas, da einige Passagiere in ihrem Handgepäck kramen und sie schon vom Bordpersonal gebeten werden müssen, dies zu unterlassen.

Nun rollt unser Flugzeug aber endlich auf die Startbahn und kann ohne zu Warten dann auch direkt starten. Der Himmel ist wechselnd bewölkt und schon wenige Zeit später fliegen wir meine so geliebten ersten Kurven nach dem Start :). Bald wird der Blick auf den endlos blauen Himmel frei denn wir haben die Wolkendecke passiert. Die ersten Blicke auf das Meer und Dänemark lassen auch nicht lange auf sich warten und ich bestaune das Wasser und die aufquellenden Wolken. Nach einiger Zeit entdecke ich dann eine Landzunge mit goldgelben feinen Sandstrand und das Wasser reflektiert das Licht mit dem schönsten Blau das ich je gesehen habe. Ich gehe davon aus das es sich hier um die Landzunge in der Nähe von Hirtshals bzw. Skagen handelt, die sich an der Tannis Bucht befindet. Von oben wirklich toll anzusehen und sicher unten vor Ort nicht weniger schön.

Mit diesem wunderschönen Bild im Hinterkopf erreichen wir schon bald die Küste Norwegens und passieren kurz darauf auch den Oslofjord. Dieser ist auch von oben immer wieder ein Genuss. Wir reihen uns in die Landungsschleife ein und landen dann pünktlich um 11:30 Uhr auf der Landebahn vom Flughafen Oslo Gardermoen.

Flug von Oslo Gardermoen nach Ålesund

Da in Düsseldorf meine Bordkarte bereits bis Ålesund erstellt wurde, besteht meine einzige Aufgabe hier am Flughafen von Oslo nur im Gepäck aufgeben. Das ist auch schnell erledigt und ich stelle mich in die Schlange für die Sicherheitskontrolle. Bei der Sicherheitskontrolle sieht man mal wieder, dass es uns an deutschen Flughäfen an guten und einfachen Mitteln fehlt. In Düsseldorf musste ich meine Schuhe ausziehen, da es sich um Wanderschuhe handelt und diese natürlich Alarm ausgelöst haben. Das machen sie auch wieder hier in Oslo, allerdings muss ich meine Schuhe nicht ausziehen, sondern nur auf ein separates Scangerät stellen und schon bald kommt mit Grün untermalt die Meldung OK. Das spart erstens Zeit und ist auch für den Reisenden viel angenehmer, besonders weil es ja so oft vorkommt das Schuhe Alarm schlagen. Aber nein, in Deutschland wir führen ja lieber den Nacktscanner ein... der wie sich herausgestellt hat genauso Gegenstände übersieht, wie der bisherige Körperscanner. Effizient ist in Deutschland ja wirklich nicht viel. Meine rund 4 Stunden bis zum Abflug vertreibe ich mir mit einem großen Glas Cola und dem Schreiben der ersten Zeilen für den Reisebericht, den Ihr hier gerade lest. Was man schon hat, muss man ja immerhin nicht nacharbeiten :D.

Um 16:00 Uhr ist es dann endlich soweit und das Boarding für den Flug DY 408 nach Ålesund beginnt. Ich freue mich riesig, das nun der letzte Teil meiner Anreise beginnt und ich dann endlich in Ålesund lande. An Bord angekommen ist mein reservierter Sitzplatz besetzt, denn zwei Kinder haben sich in meine Reihe gesetzt und genießen den Blick aus dem Fenster. Nach einem kurzen und netten Gespräch in englischer Sprache mit den Eltern, da sie denken es sei ein

Problem für mich – was es natürlich nicht ist, können die Kinder weiterhin die Sicht nach draussen genießen. Der Flug dauert nur eine Stunde und die werde ich ohne Frage auch auf einem Gangplatz überstehen.

Pünktlich um 16:30 Uhr heben wir dann ab und fliegen in die Wolken denn das Wetter ist ein wenig schlechter geworden, sodass man zunächst mehr als Wolken sowieso nicht sehen kann. Das Wetter wird nun etwas besser und kurze Zeit später befinden wir uns schon im Landeanflug. Dieser ist ebenfalls etwas Besonderes denn man fliegt tief über Berge und dann immer weiter aufs Wasser zu. Immer wieder bekommt man je nach Seite wo man sitzt einen spektakulären Blick auf die Landschaft mit den vielen Inseln oder sogar auf die Stadt Ålesund mit den umliegenden Bergen. Es scheint, als würden wir auf dem Wasser aufsetzen doch zum Glück haben wir dann doch noch das Rollfeld unter den Rädern.

Der Flughafen von Ålesund ist ziemlich klein und man muss einen Fußweg von gut 3 Minuten vom Flugzeug bis zum „Terminal“ zurücklegen. Das Terminal ist ein kleines Gebäude, in dem es natürlich auch nur ein Gepäckband gibt. Er ist also sehr übersichtlich, denn größer braucht er einfach nicht zu sein. Mein Koffer ist einer der Ersten, sodass ich zügig den Bus in die Stadt aufsuchen kann.

[Transfer vom Flughafen Ålesund zum Radisson SAS Hotel](#)

Suchen muss man den Bus noch nicht einmal, denn verlässt man das Terminalgebäude, steht der Bus eigentlich schon vor einem. Der Bus wird bereitgestellt von flybussen.no, die an vielen norwegischen Flughäfen den Transfer in die jeweiligen Städte gewährleisten. Trotz das von der Landung der Maschine bis zur Abfahrt des Busses nur 15 Minuten angesetzt sind, wartet der Bus auch noch etwas länger. Unbedingt trödeln sollte man aber nicht, ansonsten reicht die Zeit locker aus um diesen Bus zu erwischen.

Die Fahrt mit dem Bus in die Stadt kostet 90 NOK und man fährt gut 25 Minuten. Der Bus überquert auf dem Weg dorthin einige Brücken und durchfährt auch einen langen Tunnel. Dann bin ich endlich im Stadtzentrum von Ålesund und steige in der Nähe vom Hurtigruten-terminal aus, in der Skansegata wo auch unterschiedliche Fähren ablegen.

Wenige Minuten später erreiche ich dann mein Hotel für die nächsten 2 Nächte. Es liegt direkt am Hurtigrutenkai und ist sicher jedem aufgefallen der Ålesund schon einmal besucht hat, denn das Radisson SAS Ålesund ist architektonisch besonders toll erbaut. Das Ganze wird untermalt von großen Fenstern, die auch von innen immer einen tollen Blick auf das Geschehen draussen ermöglichen. Der Check-In funktioniert ohne jegliche Probleme, einfach und unkompliziert und ich fahre gespannt mit dem Aufzug ins zweite Stockwerk des Hotels. Das Hotel ist sehr sauber und wunderschön eingerichtet, was man natürlich bei dem nächtlichen Preis von 735 NOK für ein Einzelzimmer auch erwarten kann. Mein Zimmer hat die Nummer 238 und überraschenderweise hat es sogar Meerblick (trotz E-Mail mit Wunsch für ein solches Zimmer ist dieses natürlich dann noch nicht garantiert). Es ist sehr geräumig und man findet alles was man brauchen kann und noch mehr. Wie vor ein paar Zeilen erwähnt, ist auch mein Zimmerfenster sehr groß und man kann es sogar öffnen - wirklich toll, denn man kann nie genug frische Seeluft tanken. Die Fenster zur Seeseite machen aber auch die Abende durchaus interessanter. Mehr dazu aber später :).



MS Polarlys und erste Stadterkundung

Wir haben nun kurz vor 19:00 Uhr und das nordgehende Hurtigutenschiff MS Polarlys wird jede Minute ablegen. Um die Abfahrt zu beobachten stelle ich mich rechts vom Hotel auf den kleinen Parkplatz, von dem man sehr gut aufs offene Wasser gucken kann. Dann ist es endlich soweit, denn um 19:05 Uhr legt das Schiff ab und mir gelingen ein paar schöne Fotos, besonders mit den dahinter befindlichen Inseln.

Da das Wetter recht gut ist, das heißt es ziehen nur zeitweise Wolken durch und es regnet nicht, beschließe ich planlos einfach etwas die schöne Stadt zu erkunden. In wenigen Gehminuten befinde ich mich dann auch schon auf der Skansegata, wo man am Hafen entspannt eine Promenade entlang gehen kann. Mit jedem Meter hat meinen einen tollen Blick auf den Ålesundet zur rechten Seite mit den Jugendstilhäusern am anderen Ufer, die mit ihren verschiedenen Farben eine anschauliche Kulisse darstellen. Von der Skansegata gelangt man am Ende rechts auf die Notenesgata, der ich zunächst einmal folge und weiterhin den tollen Blick auf den Ålesundet genieße.

Nach wenigen Metern gelangt man an eine Kreuzung und kurz vor der Kreuzung auf der rechten Seite befindet sich in einem kleinen runden Gebäude der Imbiss JAFS. Hier kann man vergleichsweise preiswert und wirklich sehr lecker essen gehen!

Ich gehe nun aber über die Hellebrua, eine Brücke die über den Ålesundet führt. Hier lohnt sich besonders der Blick rechts in Richtung des Hafens. Im Hintergrund der Stadtberg Aksla mit den Aussichtspunkt, am linken Ufer die Jugendstilgebäude und das Wasser ergeben, zu jeder Tageszeit, ein wunderschönes Motiv. Um 19:27 Uhr befinde ich mich dann vor dem berühmten Jugendstilzentrum, welches unbedingt einen Besuch wert ist. Ich habe es 2008 schon besucht und lasse es aus diesem Grund nun aus.

Stadtberg im Stadtteil Aspøya

Mein Ziel für heute ist zunächst der kleine Aussichtsblick im Stadtteil Aspøya, von dem man einen sehr schönen Blick haben soll. Ich gehe entlang der Apothekergata, biege links in die Kirkegata ein. Entlang der Kirkegata findet man unzählige bunte Häuser im Jugendstil. Besonders schön gefällt mir ein weiß-blau gefärbtes Haus und eins mit aufgemalten Blumenmustern. Nun geht es nach rechts in die Prestegata und nach wenigen Metern relativ steil bergauf, steht man vor der Domkirche von Ålesund. Die Kirche ist meistens wunderschön bepflanzt und ist auf jeden Fall einen Blick wert.

Von der Domkirche geht man nun weiter die Prestegata bergauf und kommt dann über den Parkplatz der Aspøya-Schule links auf die Brunholgata, der man zunächst folgt. Nach einer Linkskurve geht diese in die Aspegata über und dann geht man die erste Straße nach rechts, den Markvegen. Hier sind wunderschöne weiße Holzhäuser zu bestaunen und folgt man der Straße kommt man automatisch zum Aufstieg auf den kleinen Aussichtshügel. Um 19:49 Uhr erreiche ich den Aussichtshügel, vom Stadtzentrum also knapp 20 Minuten wenn man langsam geht. Der Aussichtshügel ist in einen kleinen Park integriert und somit führen verschiedene Wege zur kleinen Plattform. Mein erster Blick rundherum bleibt dann in nordöstlicher Richtung hängen, denn über dem Heissafjorden regnet sich eine Wolke aus, die wiederum mit der scheinenden Sonne einen kleinen Regenbogen erzeugt.

Den schönsten Blick auf die Stadt hat man aber nicht wirklich, denn die Aspøya-Schule verdeckt einen Großteil des Stadtkerns. Trotzdem ist der



Aussichtspunkt einen Besuch wert, denn man hat einen wunderschönen Blick auf verschiedene Inseln (Hovland, Valderøya und Godøya) und die umliegenden Fjorde. Zunächst halten sich noch einige dickere Wolken über der Stadt. Doch klart es nun zunehmend auf, was es auch muss, denn für Morgen ist Sonnenschein pur vorhergesagt :).

Noch sehenswert von hier oben ist der Blick auf den südlichen Stadtteil mit dem markant emporsteigenden Berg „Sukkertoppen“. Dieser Berg bietet mit Abstand den allerschönsten Blick auf das gesamte Stadtbild, sowie auf die umliegenden Berge und Fjorde. Dazu aber am morgigen Tag viel mehr Informationen.

Da der Himmel nun überwiegend blau ist, hat sich auf die Wasserfarbe intensiviert zu einem tiefen Blau. Wunderschön spiegelt sich die Sonne auf dem Wasser und jeder der schon einmal an der See war, kennt diesen langen hellen Streifen auf dem Wasser, den die Sonne nun wirft.

Gegen 20:40 Uhr mache ich mich dann auf den Weg zurück ins Stadtzentrum, denn aufgrund des schönen Wetters, möchte ich zum Sonnenuntergang unbedingt noch den Stadtberg Aksla mit seiner Aussichtsplattform besuchen. Da die Sonne erst gegen 22:45 Uhr untergeht, habe ich noch etwas Zeit und gehe im oben erwähnten Imbiss JAFS etwas essen. Ich kaufe mir 8 Nuggets und eine kleine Pommes für immerhin nur 94 NOK. Dazu muss ich sagen - hmmm lecker!

Stadtberg Aksla und Sonnenuntergang

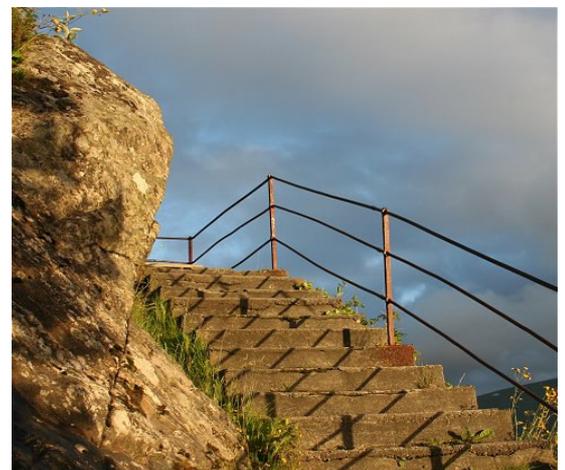
Um 21:30 Uhr bin ich dann am Fuß des Stadtberges und gehe den kleinen markierten Weg hinauf. Für jedermann ist der Weg aber nicht zu empfehlen, denn man sollte schon sicher treten können weil die Stufen (immerhin 418 bis oben) teils sehr uneben oder schon beschädigt sind. Aber all jenen die sicher zu Fuß sind, kann ich nur empfehlen diesen Treppenberg hochzugehen, denn immer wieder hat man einen wundervollen Blick auf die Stadt und die umliegenden Fjorde! Für den Weg nach oben benötige ich gut 15 Minuten und oben angekommen sollte man sich zunächst rechts halten, denn hier bietet sich ein toller Blick über den östlich der Stadt liegenden Borgundfjorden, mit der dahinter liegenden Bergkulisse. Auch das Fußballstadion kann man von hier bewundern.

Die dünne Landzunge Slinningen, östlich von Ålesund, ist ebenfalls schön zu sehen und am südlichen Ende findet man den Sukkertoppen. Nun geht es dann aber auf die eigentliche Aussichtsplattform und wer diese Aussicht noch nie gesehen hat, außer vielleicht im Internet, wird mehr als überwältigt sein. Atemberaubend erstreckt sich die auf mehreren Inseln gelegene Stadt Ålesund vom Stadtberg in südlicher Richtung.

Besonders gut zu sehen von hier, ist die Anlegestelle der Hurtigrutenschiffe direkt neben dem Radisson SAS Hotel, der Ålesundet mit den auffälligen Jugendstilhäusern und am südlichen Ende der emporsteigende Sukkertoppen.

Die bereits tief stehende Sonne wirft ein angenehmes Licht von Westen her auf die Stadt und mir gelingen tolle Fotos von Wasserspiegelungen und einzelnen vorbeifahrenden Schiffen. In der Ferne sieht man sogar ein Kreuzfahrtschiff von Costa Kreuzfahrten, welches wohl am Nachmittag den Geirangerfjord besucht hat. Für den bevorstehenden Sonnenuntergang versammeln sich jeden Abend zahlreiche Touristen und Stadtbewohner auf dem Aksla und gemeinsam die besondere Stimmung zu genießen.

Natürlich kommt man auch mit dem ein oder anderen ins Gespräch und die Atmosphäre ist einfach wunderbar.



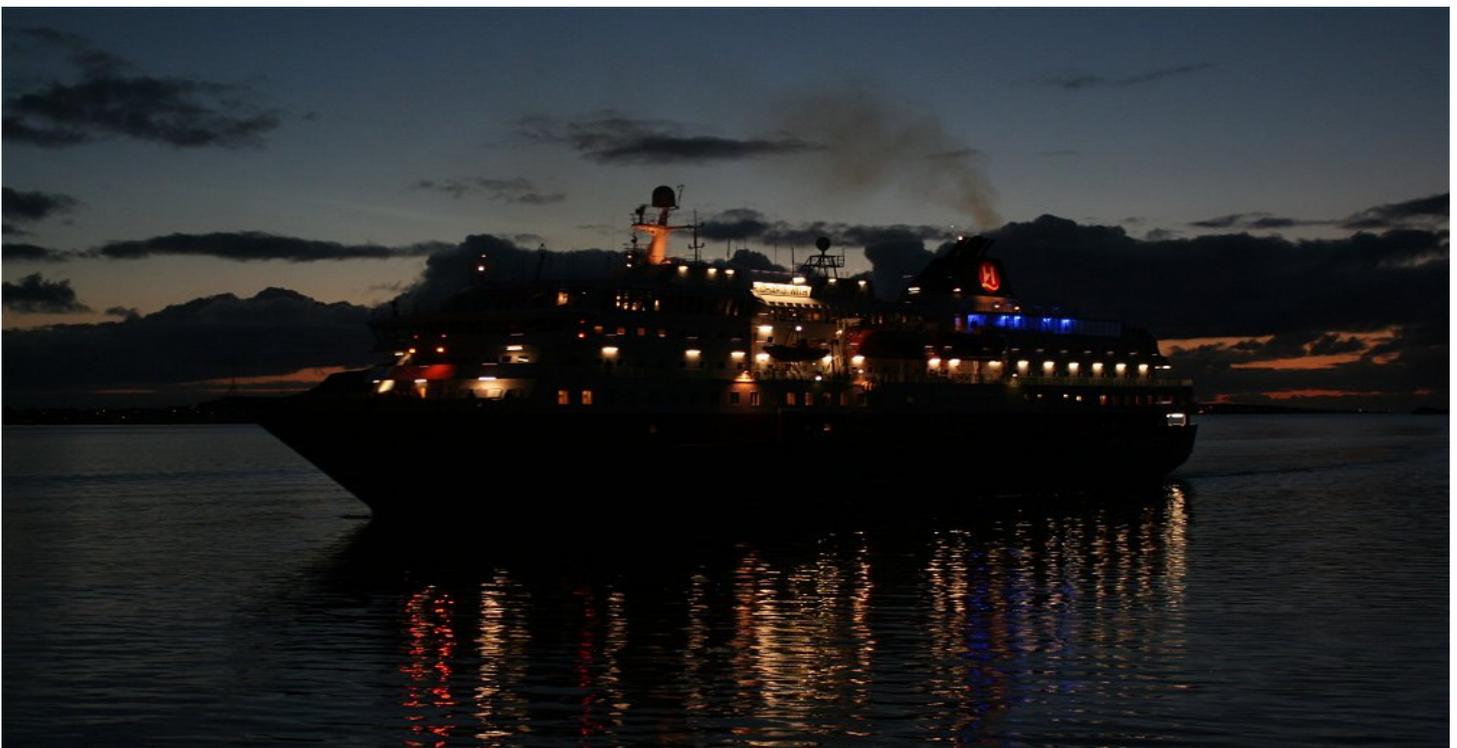
Mit letzten anschaulichen Spiegelungen auf dem Wasser verabschiedet sich die Sonne hinter einer Wolkenwand am Horizont und die Stadt liegt schon kurze Zeit später im Dämmerungslicht.

Da ich noch etwas müde von der Anreise bin und es langsam kühl wird (habe ja noch die einfache Kleidung aus dem Flugzeug an) entscheide ich mich um kurz vor 23 Uhr den Berg wieder zu verlassen.

Aufgrund der tollen Dämmerungsatmosphäre versuche ich noch entlang des Hafens von Ålesund ein paar Aufnahmen von den tollen Spiegelungen der Häuser auf dem Wasser zu machen. Dann entscheide ich mich aber ins Hotel zu gehen und schon um 23:25 Uhr bin ich in meinem gemütlichen, warmen Zimmer.

Abends im Zimmer vom Radisson SAS

Nun komme ich auf die Besonderheit meines Zimmerfensters zu sprechen, denn dieses gestaltet die Abende wirklich wunderschön. Zum Einen liegt das Fenster zu dieser Jahreszeit in der Richtung, wo der Sonnenuntergang zu sehen ist und zum Anderen hat man von hier einen tollen Blick auf die ankommenden Hurtigrutenschiffe die von Norden nach Süden fahren. Natürlich auch auf die abfahrenden Schiffe nach Norden. Auch die anderen vorbeifahrenden Schiffe sorgen für eine angenehme Atmosphäre und man ist dabei noch ganz im warmen Zimmer. Mit leichter Verspätung ist dann endlich die MS Richard With zu erkennen, die langsam auf Ålesund zufährt. Besonders interessant, denn mit diesem Schiff fahre ich ja am 24.07.2010 meine Tour bis nach Kirkenes. Aufgrund des Dämmerlichtes ist das Schiff beleuchtet und spiegelt sich dadurch auf dem Wasser, was ich zum Glück auf einigen Fotos festhalten kann. Um 00:35 Uhr legt die MS Richard With dann am Kai an. Mit diesen tollen Bildern gehe ich dann auch schlafen, denn für die später angesetzte Wanderung sollte man ja doch ausgeruht sein.



Tagesbericht:

23.07.2010 >> Stadtberg Aksla und Berg Sukkertoppen

Morgendlicher Ausflug auf den Stadtberg

Heute wache ich doch früher auf als gedacht, denn schon um 6 Uhr begrüße ich den Tag indem ich meine Augen öffne. Ich werfe einen Blick aus dem Fenster und blicke auf das ruhige Wasser unter mir, mit einem leicht diesigen aber blauen Himmel. Auch eine Ente guckt sich das Radisson SAS Hotel mal etwas genauer an, oder schwimmt einfach nur vorbei :).

Ich mache mich in Ruhe fertig und gehe um 7 Uhr zunächst einmal ordentlich frühstücken. Das Frühstück ist einfach, aber man hat mehr als genug Auswahl und natürlich werde ich auch satt.

Um 07:40 Uhr bin ich wieder am Fuß vom Stadtberg und gehe auch direkt hinauf. Auf dem Weg nach oben kann ich es aber nicht lassen und bleibe immerwieder stehen um Fotos von dem wunderschönen Ausblick zu machen. Heute Morgen gibt es aber noch eine weitere Besonderheit für mich, denn zu Hause habe ich gesehen, dass mein Lieblingsschiff die MS Albatros im Hafen von Ålesund liegt. Die Freude des Wiedersehens ist wirklich groß und ich mache einige Aufnahmen des Schiffes und denk an meine zwei Nordlandkreuzfahrten zurück. Es ist ein seltsames Gefühl wenn man das Schiff dann im Hafen sieht aber nicht einsteigen darf, doch da sie ja bereits auf dem Rückweg nach Süden ist, ist die Trauer sehr beschränkt. Zudem hat ja meine Reise quasi auch erst begonnen. Das Licht ist heute Morgen für Fotos einfach ideal, denn der Himmel über der Stadt ist tiefblau und die Sonne scheint hinter meinem Rücken, beleuchtet somit alles in meinem Blickfeld ideal. Auch die Farben der verschiedenen Häuser kommen heute Morgen besser zur Geltung. Um kurz nach 8 Uhr bin ich dann schon wieder auf dem Weg nach unten.

Auf zum Sukkertoppen

Vom kleinen Park am Aksla, gehe ich dann die Radstugata entlang bis zur Kreuzung mit der Sjøgata. Diese überquere ich und stehe nun direkt am Aspevågen, welcher zwischen dem dünnen Slinningen und dem Stadtzentrum von Ålesund liegt.

Ich versuche einen guten Blick auf die MS Albatros zu bekommen und werde dann fündig. Wer ein Kreuzfahrtschiff an der Prestebrygga fotografieren will, kann dies gut vom Parkplatz der Firma Skipsteknisk AS. Natürlich sollte man sich da nur kurz aufhalten, aber ein schönes Foto von dort schießen ist kein Problem. Ideal ist natürlich vom anderen Ufer des Aspevågen die Fotos zu machen, aber das schaffe ich nun zeitlich nicht mehr und es ist ja doch ein schönes Stück zu laufen bis dort drüben. Ich gehe möglichst nah am Schiff vorbei und überquere dann eine kleine Brücke, folge einem kleinen Weg und komme an der Nedre Strandgate wieder raus.



Da das Wetter so malerisch schön ist, besuche ich auf meinem Weg zu meinem heutigen Ausflugsziel auch noch einmal den kleinen Aussichtshügel im Stadtteil Aspøya. Natürlich ist die Aussicht die Selbe, doch heute erstrahlt alles in schöneren Farben und das Wasser ist überall tiefblau gefärbt.

Um 08:53 Uhr verlasse ich den Hügel und gehe die Stafsråd Daaes gata hinunter, bis ich wieder an der Nedre Strandgate auskomme. Dieser folge ich dann weiter nach Süden und sehe links von mir dann den ersten REMA 1000 Supermarkt, wo ich mir auf dem Rückweg sicher dann was kaufen werde.

Dann um 09:12 Uhr bin ich an der gut sichtbaren weißen Brücke angelangt, mit der die Straße Brogata das Ufer wechselt. Ist man auf der Brücke lohnt es sich in beide Richtungen mal einen Blick zu werfen, denn der Blick Richtung Stadtzentrum ist anschaulich und auch der Blick in Richtung Sukkertoppen zeigt einen idyllischen Hafenabschnitt mit umliegenden Häusern und den Bergen im Hintergrund.

Kurz nach Überquerung der Brücke ist das von Süden kommende Hurtigrutenschiff erkennbar. Heute ist es die MS Nordlys, die in perfektem Licht westlich von mir vorbeifährt. Mir gelingen einige wunderschöne Fotos mit den Inseln im Hintergrund und dem tiefblauem Wasser, sowie natürlich dem Schiff mit den typischen Farben der Hurtigrute. Das Schiff erreicht den Hafen um ca. 09:25 Uhr.

Ich gehe nun die Brogata weiter bis diese auf die Tonningsgate übergeht. Geht man die Straße von der Brücke kommend, sieht man auf der rechten Seite meist Wohnhäuser, auf der linken Seite allerdings viel Industrie und einige Supermärkte. Nach gut 5 Minuten zweigt dann eine Straße namens Tuenesvegen nach rechts ab, die ich heute entlang gehen werde. Diese Straße führt gleichzeitig zum berühmten Aquarium.

Ich finde dann einen kleinen Weg der durchs Gras führt und folge diesem mit der Hoffnung auf einen der kleineren Hügel zu kommen, denn das Schiff MS Nordlys wird ja gleich auch schon wieder ablegen und zunächst wieder südlich fahren um den Geirangerfjord zu besuchen. Der kleine Trampelpfad führt durch Natur pur und wie ich das von meinen Wanderungen bisher kenne ist auch hier der Boden leicht sumpfig, was aber eher an den ganzen Niederschlägen der letzten Tage liegen sollte. Um 09:45 Uhr bin ich dann oben angekommen und setze mich gemütlich auf eine Steinfläche. Hier genieße ich den Wind und die tolle Aussicht. In allen Richtungen ist die Fernsicht gut und überall sind Inseln zu sehen. Gegen 09:47 Uhr verlässt dann die MS Nordlys vorerst wieder den Hafen und passiert mich dann wieder zur rechten Seite. Wieder sorgen die tollen Farben und vor allem die atemberaubende Hintergrundkulisse für einige tolle Aufnahmen. Ich neige sogar dazu zu sagen, dass einzelne Postkartenmotive dabei sind. Um 10:06 Uhr verschwindet das Schiff der Hurtigrute dann hinter den hervorstehenden Bergen südöstlich der Stadt.

Zurück geht es auf den Tuenesvegen dem ich der Küste entlang folge. Links von mir höhere Berge und rechts von mir der Blick auf das offene Wasser und die einzelnen Fjorde. Ich passiere das Skarbøvik Stadion und das berühmte Aquarium von Ålesund.

Um 10:20 Uhr ist dann das Horn der MS Albatros zu hören, was mir signalisiert das sie den Hafen nun verlassen hat. Mit einem guten Schritt schneller gehe ich nun die Küste entlang bis ich auf einem weiteren Sportplatz ankomme, nämlich dem Hessa Stadion.



Von hier aus hab ich einen tollen Blick auf den Heissafjorden, durch den die MS Albatros gleich kommen wird. Vom Sportplatz hier bietet sich auch ein toller Blick auf den Sukkertoppen hinauf.

Dann ist es endlich soweit, denn um 10:36 Uhr taucht die MS Albatros zum ersten Mal auf, während sie den Heissafjorden entlang fährt. Die Außenbereiche des Schiffes sind aber nahezu leer, was mich doch ein wenig wundert bei dieser schönen Landschaft und vor allem bei diesem Wetter. Für das Mittagessen ist es ja auch noch zu früh und zumindest ich wäre jemand gewesen, der das Außendeck besetzt hätte. Mir gelingen einige tolle Aufnahmen der MS Albatros mit toller Hintergrundkulisse, bis das Schiff dann in den Sulafjorden abbiegt und um 10:45 Uhr hinter den Felsen verschwindet.

Vom Heissa Stadion geht es den Sævollen entlang und schon bald geht man durch eine kleine gemütliche Ortschaft. Nun gehe ich nach links in den Stavnesvegen dem ich dann entlang des Sukkertoppen erst einmal folge. Nach wenigen Gehminuten biege ich nach links ab, in den Sukkertoppenvegen der einen dann bis zum Pfad bringt, über den man zum Gipfel gelangt. Wenn man wie ich geht, muss man besonders aufpassen, denn das Schild Sukkertoppen ist von einem Baumstamm verdeckt und man läuft schnell dran vorbei. Mir passiert genau das, doch glücklicherweise treffe ich eine nette norwegische Familie die den Berg als kleinen Ausflug nutzt. Zusammen gehen wir dann den Pfad hinauf und unterhalten uns etwas auf Englisch. Das macht den Aufstieg noch viel angenehmer.

Ich finde es sehr wichtig etwas zum Gipfelpfad zu sagen: Dieser Pfad ist nur für sehr trittsichere Leute geeignet, denn einen Weg wie wir aus Deutschland kennen, gibt es dort nicht. Der Pfad ist ein alter Flußablauf und daher extrem steinig und uneben. Überall gehen Wurzeln quer und es geht teilweise steil bergauf. Eine Ausrüstung braucht man nicht, aber Wanderschuhe mit gutem Profil sind sehr, sehr wichtig!

Der Berg Sukkertoppen

Der Aufstieg führt anfangs durch relativ dichten Wald und bei zunehmender Höhe finden sich immer mehr Wiesen, von denen man einen wundervollen Blick auf die unten liegende Landschaft hat. Für den Aufstieg sollte man gut 1 - 1,5 Stunden einplanen, wobei die Norweger die hier dann sogar hoch laufen teilweise nur 20-30 Minuten benötigen. Heute ist aber der perfekte Tag für eine solche Tour, denn das Wetter ist atemberaubend mit tiefblauem Himmel und die Sonne erwärmt die recht kühle Luft schnell. Ich schätze die Temperatur auf ca. 12°C.

Dann um 11:55 Uhr ist es dann geschafft und ich erreiche den Gipfel des Sukkertoppen. Die Rundumsicht ist einfach unbeschreiblich schön, doch ich beschreibe kurz einmal was landschaftlich alles zu sehen ist:

In östlicher Richtung blickt man auf die Stadt Ålesund die sich am Wasser entlang erstreckt. Die wunderschöne Lage der Stadt wird von diesem Berg hier besonders hervorgehoben und nicht zu übersehen ist der Stadtberg Aksla. Unzählige Fjorde und kleine Inseln sind hier sichtbar. Blicken wir nun nach Südosten fällt das tiefblaue Wasser des Borgundfjorden und Åsefjorden auf, umragt von unzähligen Berggipfeln. Dahinter sehr gut sichtbar der Ellingsøyfjorden mit den Bergen Frostadtinden (807m) und dem Blåskjerdings (1.069m) im Hintergrund. Weiter in südöstlicher bis südlicher Richtung hat man einen tollen Blick auf den Heissafjorden mit weiteren zahlreichen Bergen im Hintergrund.



Besonders markant ist hier der Nordteil der Insel Sula, der wie eine Wand mit Plateau aussieht mit einer Höhe von maximal 776m (Tverrfjellet). Hinter dieser Formation ragen aber auch einige noch weitaus höhere Berge hervor, die sich am südlichen Ufer des Storfjorden befinden und teilweise bis zu 1.400m hoch sind.

In westlicher Richtung fällt sofort die Insel Godøya auf, sowie die Inseln Valderøya und Giske. Sehr gut erkennbar ist die Brücke, die beide zuletzt genannten Inseln miteinander verbindet. Zudem sind Teile der Insel Vigra im Hintergrund erkennbar, auf der sich auch der Flughafen der Stadt befindet.

In nördlicher Richtung sind einige kleine Inseln zu erkennen, doch auch der auffällige Berg Gamlemsveten mit seiner Telekommunikationsantenne und einer Höhe von 790m ist nicht zu übersehen.

Ich bekomme aber auch tierischen Besuch, denn mir gelingt es in wunderschönem Licht eine Nebelkrähe zu fotografieren, die man ja auch nicht mehr so oft sieht.

Um 14:06 Uhr sehe ich dann ein Kreuzfahrtschiff in den Heissafjorden einfahren. Es ist das Kreuzfahrtschiff Crystal Symphony, von dem mir einige tolle Aufnahmen gelingen bis es den Hafen der Stadt erreicht.

Alles in allem kann ich den Aufstieg zum Sukkertoppen bei schönem Wetter jedem nur empfehlen!

Die Aussicht ist unbeschreiblich schön und bei Sonnenschein wird man von den verschiedenen und intensiven Farben beeindruckt sein. Die Kombination aus Wasser, Wiesen und Felsen ist nicht nur fotografisch interessant und man kann sich wunderbar auf die Wiese oben legen und den Ausblick bei einem Mittagsschlaf auf immerhin 314m genießen. Auch die landenden Flugzeuge sind einem dann schon etwas näher wenn man auf dem Berggipfel steht.

Der Abstieg geht natürlich etwas schneller und ich bin in gut 30 Minuten wieder am Sukkertoppvegen angekommen. An der Hessa Skole geht es die Ytre Hessen entlang bis zum Kreisverkehr, wo ich dann nach links abbiege und dem Kaptein Linges veg am Ufer entlang folge. Dieser geht dann nach einiger Zeit in die Skarbøvikgata über und diese wiederum in die Tonningsgate. Gut eine Stunde später bin ich dann auch wieder im Stadtzentrum von Ålesund und mache einen kleinen Stopp im REMA 1000 um mir ein paar Getränke zu kaufen. Genau hier fiel mir dann auf, das ich vor der Wandertour besser Sonnencreme aufgetragen hätte sollen, denn ja ich habe mir einen ordentlichen Sonnenbrand geholt. Die kühle Luft und der Wind trügen wirklich sehr.



Der restliche Tag und ein toller Sonnenuntergang

Zurück im Hotel mache ich ein paar Fotos von meinem Zimmer und lege mich doch recht erschöpft aufs Bett und genieße es endlich bequem zu liegen.

Um 19:20 Uhr legt dann die MS Nordlys ab, was ich mir vom Hotelparkplatz wieder ansehe und es natürlich auch fotografisch festhalte. Besonders schön anzusehen wenn die ersten Inseln im Hintergrund des Schiffes erscheinen.

Anschließend gehe ich wieder bei JAFS essen. Heute nehme ich mir wieder 8 Nuggets, aber dieses Mal mit einer großen Portion Pommes, was mich insgesamt 100 NOK kostet. Die große Portion ist wirklich groß und das war nach diesem längeren Spaziergang auch wirklich notwendig. Da ich doch sehr müde bin, gehe ich nun aber zurück zum Hotel und kaufe mir auf dem Weg dorthin im kleinen Kiosk an der Ecke Skansegata / Tollbugata ein paar Postkarten und Briefmarken. Für 5 Postkarten und 5 Briefmarken bezahle ich stolze 105 NOK. Dann geht es aber wieder zurück ins gemütliche Hotelzimmer im Radisson SAS.

Ab circa 21:30 Uhr beobachte ich von meinem Zimmerfenster bequem den langsam beginnenden Sonnenuntergang und das Sonnenlicht spiegelt sich wunderschön auf dem Wasser bis zu meinem Hotel. Immer wieder fahren Schiffe durch das reflektierte Sonnenlicht und mir gelingen tolle Aufnahmen der Schiffe und auch der Inseln im Hintergrund. Um 23:40 Uhr beginnt dann langsam die Sonne hinter der Landschaftskulisse zu verschwinden, was wirklich wunderschön aussieht da man sogar Häuserformen auf der Sonnenscheibe erkennen kann. Dann um 23:45 Uhr verlassen die letzten Sonnenstrahlen meine Augen und die Sonne taucht den umliegenden Himmel noch einmal in ein gelb-oranges Licht.

Um 00:24 Uhr ist das südgehende Hurtigrutenschiff MS Nordstjernen im Westen erkennbar und wenige Minuten später ist es dann so nah, dass ich es gut fotografieren kann. Auch hier gelingen einmalige Aufnahmen in diesem besonderen Dämmerungslicht, wo einfach alles passt. Die dunklen Berge der Inseln im Hintergrund, die Spiegelungen auf dem Wasser durch die Beleuchtung des Schiffes und der klare und immer noch dunkel blaue Himmel machen die Bilder wie gemalt.

Nach Beobachtung dieses wunderschönen Anlegemanövers, lege ich mich nach einem eindrucksvollen Tag voller grandioser Aussichten und schönem Wetter schlafen.



Tagesbericht:

24.07.2010 >> Geirangerfjord und Molde

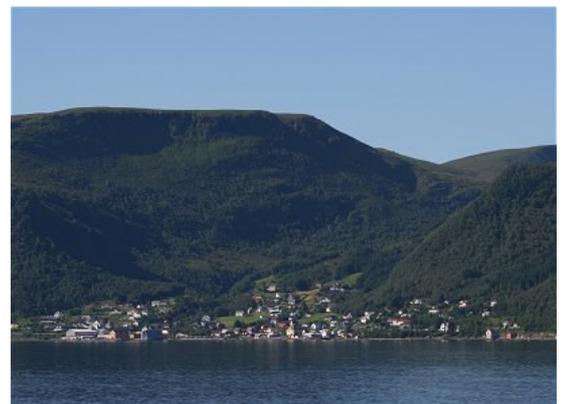
Die Hurtigrutenreise mit MS Richard With beginnt

Den Morgen starte ich ganz gemütlich mit einem kräftigenden Frühstück im Hotel. Anschließend erfolgt des Auschecken an der Rezeption, was ohne Probleme und sehr schnell abläuft. So soll es doch sein!

Pünktlich um 08:45 Uhr ist die MS Richard With dann zu erkennen und kurze Zeit später, hat sie dann schon am Hurtigrutenkai angelegt. Das Wetter ist auch heute traumhaft schön und es ist nahezu keine Wolke am Himmel. Ich bin natürlich nicht die einzige Person die hier in Ålesund zusteigen wird, denn um mich herum stehen sicher 50-60 Leute die ebenfalls auf die MS Richard With gehen werden. Viele Einheimische nutzen aber auch das schöne Wetter, um eine Fahrt zum Geirangerfjord zu unternehmen und dann abends hier in Ålesund wieder auszusteigen. Das Einchecken an der Rezeption bringt ein wenig Wartezeit mit sich, da ich ja wie gesagt nicht alleine einchecken werde. Nach kurzer Zeit erhalte ich dann meine Cruisecard und habe meine Kreditkarte auf mein Bordkonto registriert, sodass ich bequem und bargeldlos zahlen kann. Meine Kabine ist die Nummer 384, direkt auf dem Deck wo auch die Rezeption ist und nur wenige Meter von dieser entfernt. Schnell habe ich meine Kabine gefunden und bin erleichtert als ich sehe, dass sie ja doch einigermaßen geräumig ist. Die sehr angenehme und meist in hellen Farben gestaltete Einrichtung macht einen sehr freundlichen Eindruck der Kabine möglich, die ja kein Fenster besitzt. Das Badezimmer ist angenehm groß und mit allem ausgestattet was man brauchen könnte und sauber ist die ganze Kabine auch. Nun kann die Seereise also beginnen!

Nun geht es aber wieder auf das obere Deck, denn die Abfahrt von Ålesund steht an und somit der offizielle Start meiner Reise auf der Hurtigrute nach Kirkenes.

Pünktlich um 09:37 Uhr setzt sich unser Schiff bei schönstem Wetter in Bewegung, auf nahezu spiegelglattem Wasser. Ich genieße den Blick auf Ålesund während wir uns langsam nach Süden entfernen, blicke aber zugleich auch immer wieder nach vorne, wo sich unverkennbar die Insel Godøya erhebt. Die höchste Erhebung der Insel ist das Storhornet mit knapp 497m Höhe. Sehr gut sichtbar ist auch am südöstlichen Ende der Insel auf einer kleinen Landzunge das Leuchtfeuer „Høgstein lykt“.



Fahrt zum Geirangerfjord

Kurz vor 10:00 Uhr biegen wir dann in den Sulafjorden ein und passieren die erste Stadt zu unserer rechten Seite nur wenig später. Die Stadt heißt Brandal und ist umrahmt von einigen 500-600m hohen bewaldeten Bergen. Ansonsten gibt es in Brandal das bekannte Eismuseum Aarvak mit dem ausgestellten Eismerschiff „Aarvak“, welches die Hauptattraktion des Museums darstellt. Mit einem Fernglas kann man das Museumsgebäude gut erkennen, dass sich im südlichen Stadtteil direkt am Ufer befindet. Ansonsten sind noch einige Ferienwohnungen zu entdecken.



Weiter fahren wir den Fjord entlang nach Süden und vor uns erstrecken sich Berge die teils noch Schneeflächen in den höheren Lagen halten können. Die Berge sind bis zu 1.200m hoch und am ganze Fjord entlang ragen Berge dieser Höhe hervor.

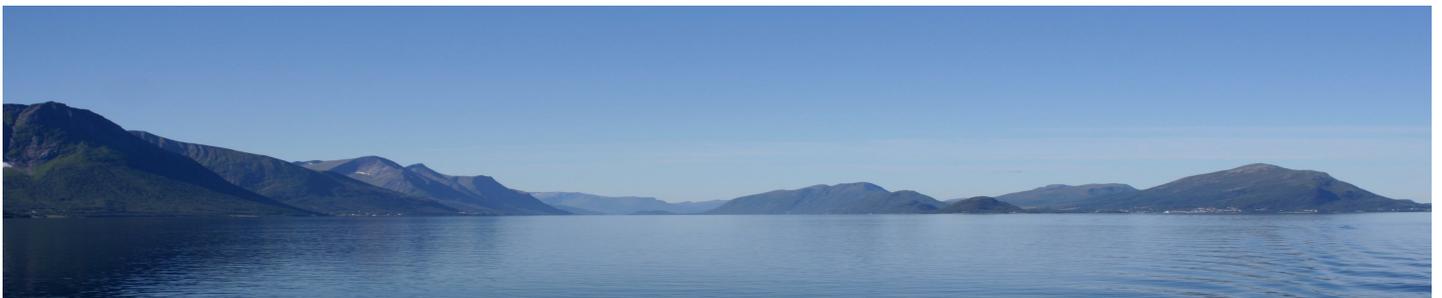
Um kurz nach 10 Uhr befinden wir uns auf der Höhe der Stadt Hareid, die wir auch in Fahrtrichtung zu unserer rechten Seite sehen können. Das Stadtbild wird vom Berg Melshornet geprägt, der unmittelbar hinter der Stadt ganze 668m in die Höhe ragt. Besonders der obere Teil des Berges sieht markant aus.



Dann biegt das Schiff nach links in den Storfjorden ab und rechts sieht man den Vartdalsfjorden. Am linken Ufer sind einzelne Ferienwohnungen zu sehen und am gegenüberliegenden Ufer weiterhin die hohen Bergwände und einzelne Häuser der kleineren Orte. Aber auch den Blick nach vorne sollte man nicht vernachlässigen, denn die hohen Felswände ragen auch hier bis zu 1.300m in die Höhe, zum Beispiel der Skopphornet mit 1.226m. Besonders schön liegt der Ort Masdal, auf der rechten Seite. Im Hintergrund des kleinen Ortes ragen auch mehrere über 900m hohe Bergspitzen in den Himmel hinauf, auf denen sogar noch etwas Schnee zu sehen ist. Dank des schönen Wetters spiegeln sich die Berge teils wieder auf der Wasseroberfläche und somit gelingen in Kombination mit dem blauen Himmel sehr farbintensive und tolle fotografische Motive.



Um 10:32 Uhr gehen die meisten Blicke wieder nach rechts, auf die kleine Stadt Barstadvika. Auf der rechten Seite der Stadt der Lyngfjellet (710m) und Klovekinn (920m) und auf der linken Seite der Stadt der auffällige Festøykollen (911m). Im Hintergrund der Stadt bildet das Middagshornet (1.091m) das Ende des Tals „Barstaddalen“ mit dem Fluss Barstadelva.



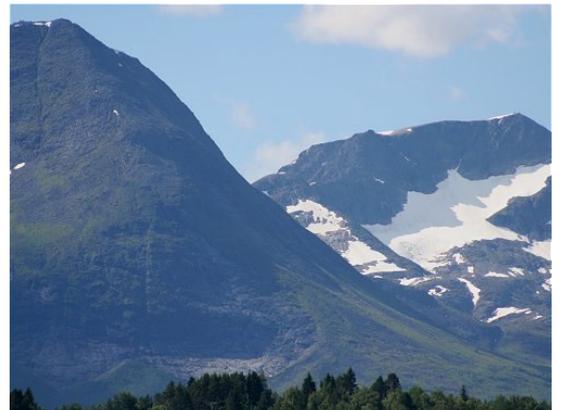
Weiterhin bleibt der Blick nach rechts gerichtet, denn um 10:39 Uhr wird der Blick frei in den Hjørundfjorden, der von einigen Bergen eng umrahmt ist. Am linken Ufer zieht sich eine Bergkette entlang, die ihre höchste Stelle mit dem Berg Sunnavindsnipa (1.367m) erreicht. Am anderen Ufer ein ähnliches Bild, nur ist hier der höchste Punkt das Jønshornet mit 1.419m Höhe. Die Gesamtansicht in das Fjord hinein ist ein wirklich tolles Motiv und sollte nicht verpasst werden. Hier sehe ich auch das erste Mal, dass es in den Fjorden doch teilweise etwas diesig zu sein scheint. In der Mitte vom Fjord fährt auch gerade die Fähre von Festøya nach Hundeidvik.



Gegen 10:55 Uhr ist auf der rechten Seite der Sykkylvsfjorden zu erkennen, mit dem Orten Tusvika, Sykkylven, Aure, Jarnes und Fauske. Der Fjord fällt sofort auf, da es eine gut sichtbare Brücke gibt die den Fjord überquert. Der Sykkylvsfjord geht ca. 7 km ins Landesinnere, ist ebenfalls von einigen hohen Bergen umrahmt und somit auch ein wunderschönes Fotomotiv. Besonders markant ragt der Berg Urfjellet in den Himmel, mit mehreren Spitzen auf dem Gipfel und einer Höhe von 1.267m. Kurze Zeit später begegnen uns die zwei Fähren der Strecke Magerholm → Ørneset die sich in der Mitte des Storfjorden treffen und mit einem kurzen Hupen begrüßen.



Für gut eine Stunde gehe ich nun einmal unter Deck und kaufe mir eine Hürtigruten-Kappe (60 NOK).
Zugleich nutze ich die Zeit um meine Kabine zu fotografieren und beschließe dann um kurz vor 12 Uhr wieder das Außendeck aufzusuchen. Um 11:58 Uhr befinden wir uns kurz vor dem Ort Stranda, umgeben von einigen 1.200m Bergen, die allesamt gut bewachsen sind. Auf der gegenüberliegenden Seite des Fjordes fällt schon der erste gut sichtbare Wasserfall hinunter in den Fjord und die Hänge bieten noch viel Platz für Bäume und Wiesen.
Gute 10 Minuten später sind wir dann auf Ortshöhe und hinter Stranda, ragen plötzlich drei teils schneebedeckte Berge in den Himmel. Der höchste dieser drei ist der Sætreindane mit 1.476m Höhe.
Der Ort ist sehr verstreut und dehnt sich bis zum Berg Storhornet (1.309m) aus. Die Industriegebäude im Hafengebiet sehen auch noch relativ neu aus. Stranda hat auch eine Kirche, die Kirche von Liabygda genannt wird, die ich allerdings leider nicht finden kann. Noch anzumerken ist, dass der Ort von sehr viel Wald umgeben ist und somit landschaftlich sehr reizvoll liegt.



Um 12:15 Uhr ist hinter uns immer noch Stranda zu sehen und auf der linken Seite zweigt der Norddalsfjorden ab. Nach wenigen Minuten wird die Sicht auf Stranda durch den 277m hohen Vetten verdeckt, ein steil aufragender von Bäumen übersäter Berg.

Nun fahren wir gemütlich weiter durch den Fjord, umrahmt von mittelhohen und grünen Bergen. Zwischendurch sind auch immer mal wieder Wasserfälle zu sehen. Gegen 12:24 Uhr passieren wir dann ein Bergbauggebiet, welches auf der linken Seite durch die vielen Löcher in den Bergen, nicht zu übersehen ist. Bei wolkeigem Himmel mit viel Sonne entstehen wunderschöne und farbintensive Spiegelungen auf dem Wasser und die bizarren Formationen der Berge wirken einmalig auf uns alle.



Wer die Strecke schon gefahren ist, kann beim Blick nach vorne schon den Berg Nokkenibba mit 1.380m Höhe erkennen, der die Kurve zur Einfahrt in den Geirangerfjord kennzeichnet. Wunderschön fallen immer wieder kleine Wasserfälle von den Gipfeln der Berge hinunter bis in den Fjord. Kurz bevor wir in den Geirangerfjord einbiegen, kommt uns noch eine Fähre entgegen, wahrscheinlich die Fähre auf ihrem Weg zurück nach Ålesund.

Um 13 Uhr hat das Warten dann ein Ende und wir biegen in den überwältigenden Geirangerfjord ein. Dies ist nun das dritte Mal das ich diesen Fjord per Schiff besuche und dieses Mal habe ich also auch perfektes Wetter dafür. Heute habe ich mir vorgenommen mich auch auf die kleineren Details der Berge zu konzentrieren und mein 300mm Objektiv dafür zu nutzen, dass ganze noch etwas näher einzufangen. Während man die Kurve fährt, kann man auf der rechten Seite am Ende eines kleinen Fjordarms den Ort Hellesylt erkennen, der im Sommer auch oft von Kreuzfahrtschiffen als Ausgangspunkt für Ausflüge genutzt wird.



Nun fahren wir also im überwältigenden Geirangerfjord, der durch die steil aufragenden Bergformationen weltbekannt ist. Die Berge sind teils 1.300m hoch und sind für jemanden der unten auf dem Wasser unterwegs ist, einfach umwerfend. Dazu sorgt das Sonnenlicht für leuchtende Farben der Wälder und die Wasserfälle fallen glänzend in den Fjord hinunter. Eine Möwe begleitet unser Schiff auf dem Weg nach Geiranger. Gegen 13:07 Uhr passieren wir auf unserem Weg die Yacht „Octopus“, welche durch ihre tollen Farben und das mehr als moderne Aussehen ins Auge fällt. Die „Octopus“ ist die weltgrößte Privatyacht und ist stolze 127m lang. Die Yacht hat insgesamt über 200 Millionen US-Dollar gekostet und verfügt unter anderem über 2 Helikopter, sieben Boote, ein 10-Mann U-Boot sowie ein ferngesteuertes Unterwasserfahrzeug um auf dem Grund des Wassers zu fahren. Immerhin gehört sie dem Billionär Paul Allen.

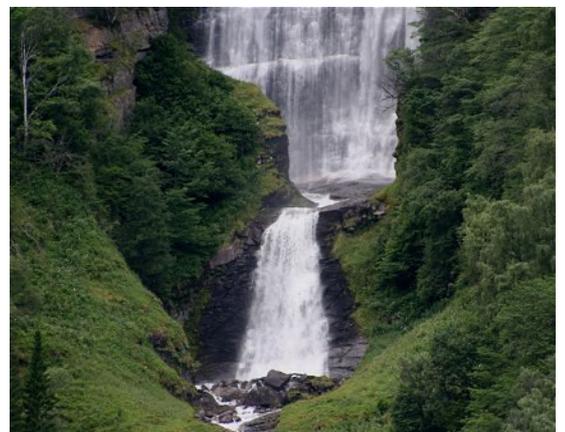


Die Yacht hat dann aber auch genug Aufsehen erregt und somit konzentrieren wir uns wieder auf den von der UNESCO geschützten Geirangerfjord. Unter den ganzen Wasserfällen die dieses Jahr wieder zahlreicher als in 2009 von den Wänden stürzen, passieren wir auch die berühmten Sieben Schwestern gegen 13:18 Uhr. Das es wirklich sieben einzelne Wasserfälle sind, bezweifle ich aber auch dieses Mal. Auch hier lohnt ein Blick steil nach oben, denn oberhalb vom senkrechten Wasserfall fallen die einzelnen Teile des Wasserfalls treppenförmig herab, umgeben von einigen Bäumen. Rechts vom Wasserfall sieht man den Bauernhof Knivsflå, der wirklich sehr spektakulär liegt. Gegenüber von den Sieben Schwestern sieht man den Wasserfall „Freier“. Die Sage besagt, dass der Freier einer der Sieben Schwestern für sich haben wollte, die aber allesamt ablehnten. Somit begann der Freier zu trinken, was die Form des Wasserfalls mit etwas Phantasie auch zeigt – eine Flasche.



Man sollte es auf jeden Fall nicht verpassen, sich beide Wasserfälle genauer anzusehen, was vom Schiff sehr gut geht.

Um 13:30 Uhr befinden wir uns kurz vor Geiranger, auf der Höhe der zur linken Seite sichtbaren Adlerkehre – eine Herausforderung für jeden Reisebus. Vom Wasser aus sieht dieser Straßenverlauf mit seinen Serpentinaugen auch sehr toll aus. Vor uns erstreckt sich nun der gemütliche Ort Geiranger mit dem markanten Berg Blåfjellet im Hintergrund, der immerhin 1.775m empor ragt.





Plötzlich wird es hinter uns laut und alle drehen sich um, um herauszufinden was denn da los ist. Die Yacht „Octopus“ ist mittlerweile wieder hinter uns und lässt einen ihrer Helikopter für einen sicher wunderschönen Rundflug über den Fjord starten. Auch Kameras sind am Helikopter installiert, sodass sich dieses Video sicher später auf offenem Gewässer, oder vorm ins Bett gehen auf der Yacht angesehen wird. Die Yacht passiert uns und geht anschließend dann ebenfalls vor Geiranger auf Reede.



Ålesund am Abend

Dann um 14:16 Uhr ist es Zeit, Geiranger das Heck zu zeigen und die Fahrt fortzusetzen. MS Richard With dreht um und wir verlassen den Geirangerfjord wieder. Auch jetzt kommt uns wieder eine Fähre von Fjord 1 entgegen. Natürlich mache ich auch hier noch ein paar Fotos, denn so ein tolles Wetter muss man einfach ausnutzen.

Zwischendurch gehe ich immer mal wieder aufs Außendeck, auch wieder um 16:30 Uhr wo ich einige interessante Fotos der Landschaft mache. Wir befinden uns im Storfjorden auf dem Weg zurück nach Ålesund und das Wetter ist weiterhin traumhaft schön. Um 16:49 Uhr befinden wir uns wieder auf der Höhe des Sykkylvsfjorden und ich genieße noch etwas die Sonne.

Um 18:20 Uhr legen wir bei weiterhin nur leicht bewölktem Himmel wieder in Ålesund an, dieses Mal aber nur für einen kurzen Stop. Ich nutzte die Zeit, um noch einmal mein Hotel zu fotografieren, was vom Schiff natürlich sehr gut geht. Dann um 18:50 Uhr, legen wir auch schon wieder ab und ich freue mich auf den noch anstehenden Weg nach Kirkenes.



Unser Weg nach Molde

Nach Abfahrt von Ålesund passiert man nach wenigen Minuten die Insel Valderøya, die man auf der linken Seite nicht übersehen kann. Dort säumen kleine Hafengebiete und Wohngebiete die Ufer und werden im Hintergrund von knapp 200m hohen Hügeln begrenzt. Zudem ist im Hintergrund die markante Insel Godøya zu erkennen, mit immerhin bis zu 500m hohen Bergen. Nördlich befindet sich der Flughafen von Ålesund, auf der Insel Vigna. Wir haben Glück und erleben den Anflug einer SAS Maschine, die entlang der Berge und dann relativ tief über dem Wasser, ihren Landeanflug fortsetzt. Um 19:10 Uhr kann man mit einem Blick nach links den Tower des Flughafens sehen. Auf der rechten Seite sieht man hinter den vorgelagerten Inseln den Ort Gamlem, der von bis zu 700m hohen Bergen umgeben ist.



Links nun eine Abzweigung des Fjordes, wo der Vigrafjorden abzweigt und wir auch unseren ersten Blick auf die Insel Lepsøya werfen können, ebenfalls zu unserer Linken. Die Insel zeigt einige Hochebenen und ist sehr grün. Auch einige kleine Häuser am Ufer sind zu sehen. Zu unserer rechten nun der Berg Gamlemsveten mit 790m Höhe und einem Sendemast auf dem Gipfel. Am Ufer sind einige bunte Häuser zu sehen, aber ansonsten noch nichts besonderes.

Auffällig auf der linken Seite ist bald die Insel Haramsøya, die mit einer interessanten Felswand und Hochebenen direkt ins Auge fällt. Um 19:28 Uhr wird dann der Blick in den Haramsfjorden frei.



Neben einigen Fischerhäusern ist dann um 19:32 Uhr eine Kirche sichtbar, die Kirche von Hildrestranda.

Die Kirche ist weiß und gut sichtbar durch die roten Fensterrahmen und den Kirchturm.

Auf der gegenüberliegenden Seite ist die Kirche von Haram sichtbar. Sie ist ein wenig versteckt zwischen einigen Bäumen, aber durch das auffällige Dach gut sichtbar. Vor der Kirche sieht man auch einen kleinen Friedhof. Anschließend wird das Gewässer etwas offener.

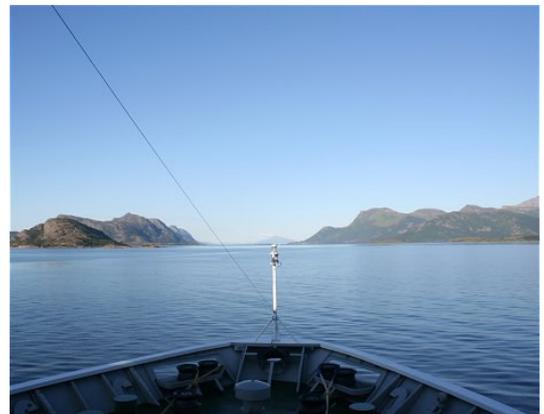


Um 19:45 Uhr kommt die Stadt Brattvåg ins Sichtfeld, unverkennbar durch den markanten Berg Hellandshornet (882m) im Hintergrund. Die Stadt hat ungefähr 2.200 Einwohner und hat ausgedehnte Siedlungsbereiche, Fabriken und liegt landschaftlich reizvoll am Samfjorden.



Gut 10 Minuten später haben wir die Stadt passiert und fahren geradewegs auf den Midfjorden zu, der uns nun noch ein ganzes Stück bis Molde begleiten wird.

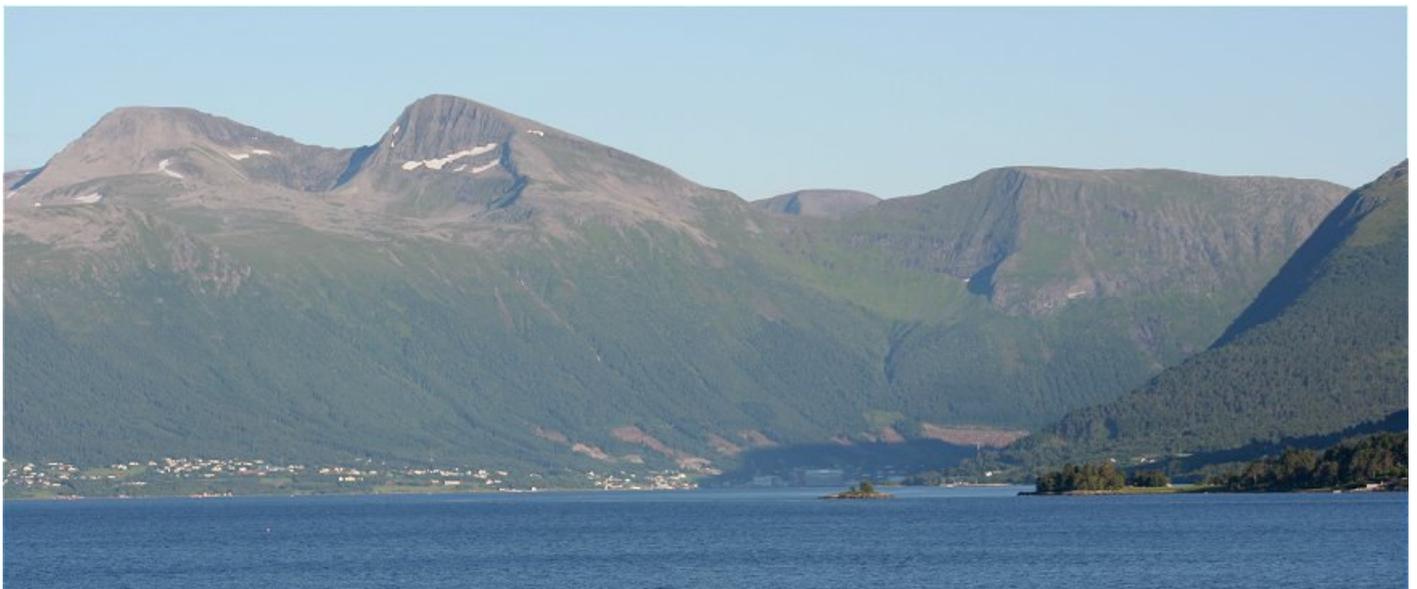
Kurz nach 20 Uhr sehen wir den Vatnefjorden zu unserer Rechten, mit bizarren Bergformationen im Hintergrund, die sogar teils noch mit Schnee bedeckt sind. Auf der linken Seite der Ort Midsund mit seiner Brücke.



Vor uns ist in der Ferne schon Molde erkennbar und auf der linken Seite stechen markant zwei Berge aus dem Fjord hinauf, nämlich der Oppstadhornet (737m) und der Heggdalshornet (684m).



Gegen 20:30 Uhr befindet sich auf der rechten Seite dann der weitläufige Tomrefjorden mit einigen Häusern an seinen Ufern. Am Ende des Fjords ragt auch der berühmte Trolltinden hinauf, mit immerhin 1.170m Höhe und der berühmten Trollwand auf der nicht sichtbaren Seite. Nachdem die Sonne hinter den Bergen rechts von uns verschwunden war, tauchte sie nun auf der Höhe von Nord-Heggdal wieder zwischen den Bergen auf. Wunderschön sind die Sonnenstrahlen zwischen den Felsen und Bäumen zu sehen. Um 20:49 Uhr befindet sich links der Julsundet mit interessanter Uferkulisse und rechts die offenen Weiten des Romsdalsfjorden mit seinen zahlreichen Bergmassiven im Hintergrund.





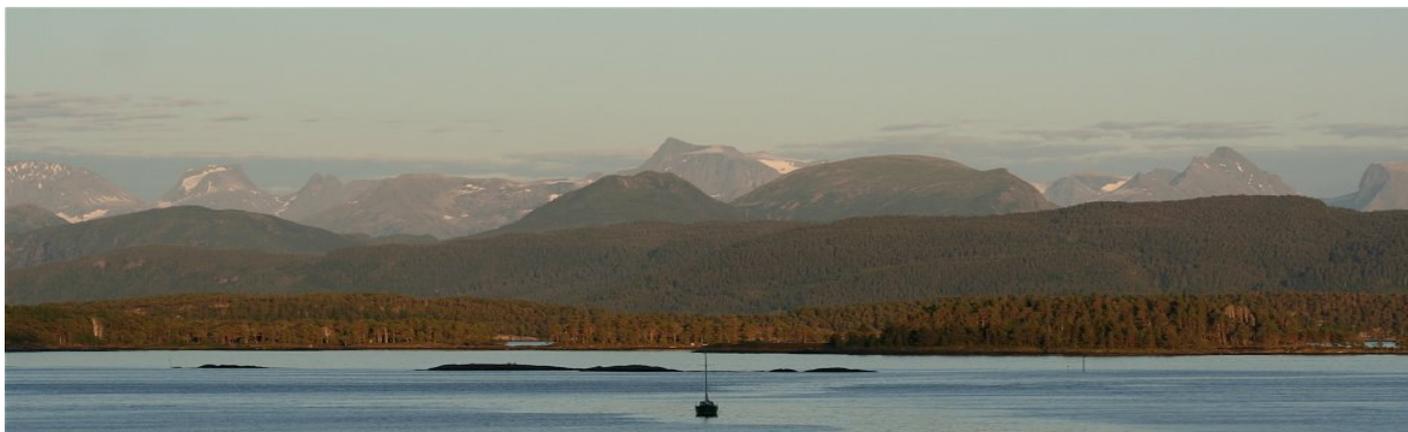
Molde und Abfahrt von Molde

Wir erreichen die Stadt Molde um 21:15. Das berühmte Rica Seillet Hotel sowie das Aker Stadion sind auch bereits neben uns zu sehen. Bevor wir in Hafennähe sind ist bereits Musik zu hören und das kommt mir doch sehr bekannt vor. So wie ich es mir denke, ist es dann auch – denn auch dieses Jahr bin ich wieder zur Zeit des berühmten Jazz-Festivals in Molde. Wir fahren langsam an der MS Trollfjord vorbei, die ich ja auch noch sehr gut von meiner Kreuzfahrt aus dem März 2008 kenne und ich freue mich sehr, sie wiederzusehen. Überall entlang des Hafens sind wieder Zelte aufgebaut, in denen gesungen, getanzt und natürlich gemütlich etwas getrunken wird. Da der Jazz nicht so meine Musikrichtung ist, gucke ich mir natürlich auch alles andere wieder an.

Immer auffällig ist die Kirche von Molde mit dem freistehenden Kirchturm, sowie die vielen kleinen Boote im Hafengebiet.

Man sollte es aber von hier auch nicht verpassen, einen Blick auf die gegenüberliegende Seite zu werfen, wo man unzählige Berge mit bizarren Formationen sehen kann. Selbst die kleinen und flachen Inseln im Fjord werden nach kurzer Zeit sehr interessant, denn die untergehende Sonne beleuchtet diese um 21:30 Uhr nicht mehr und somit heben sich die Inseln durch die Dunkelheit ab. Dies erschafft ein tolles Gesamtbild mit den unzählbaren Berggipfeln im Hintergrund.

Auch der Flughafen befindet sich hier nur unweit der Stadt und um 21:38 Uhr startet dort eine Maschine der Airline Spainair, die uns dann auch überfliegt.





Nun legt dann die MS Trollfjord auf ihrem Weg nach Süden ab, mit gut 30 Minuten Verspätung. Da sich das Schiff nach Abfahrt um 180° drehen muss, gelingen uns hier viele tolle Aufnahmen der MS Trollfjord, bis sie dann zwischen einigen Bergen verschwindet. Auch unsere MS Richard With legt gegen 22:20 Uhr wieder ab.



Der Sonnenuntergang und die Abendstimmung

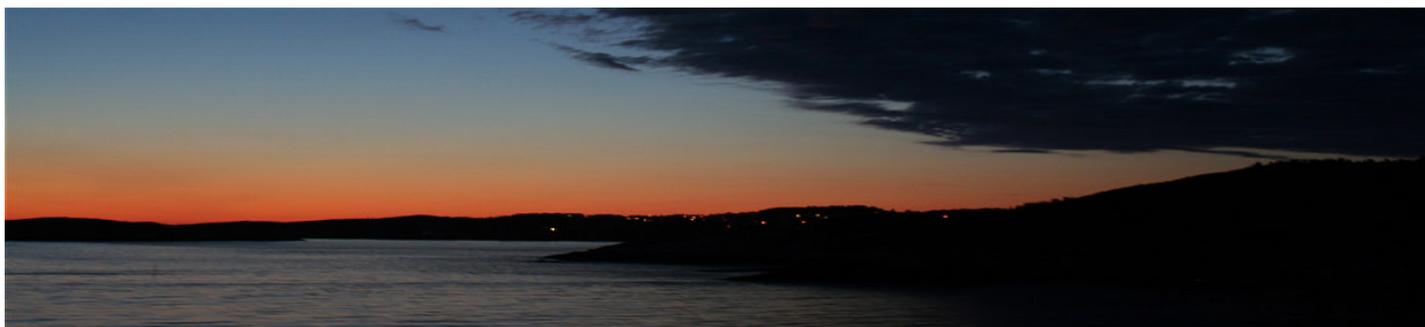
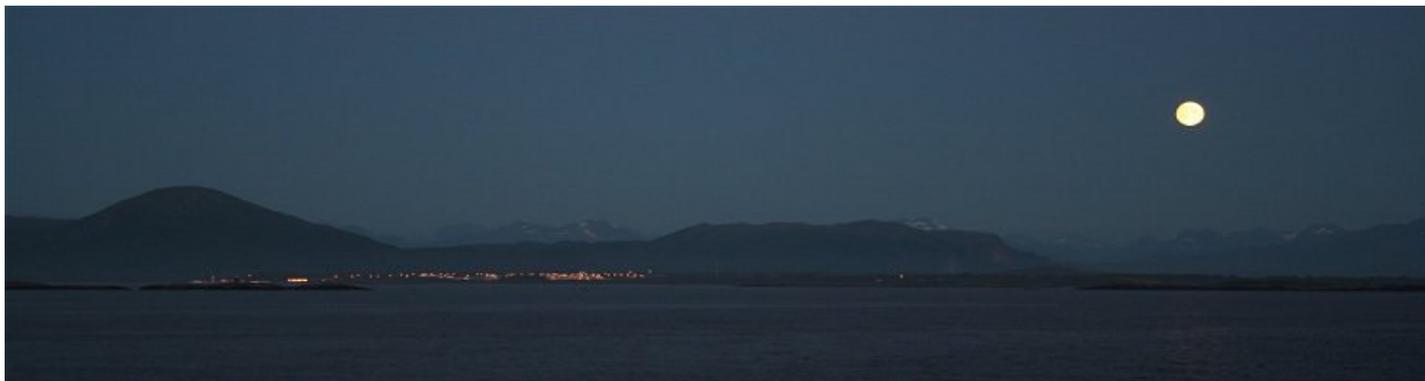
Schon beim Verlassen von Molde ist die Sonne so tief, das ihr Licht nun langsam in eine schwache rötliche Farbe übergeht, die alle Berge in Richtung Romsdalsfjord, bzw. Osten, in einem leichten Rot einfärbt. Um 22:45 Uhr fahren wir dann bereits im Julsundet, dessen Felswände am rechten Ufer das Sonnenlicht mit einer besonderen rötlichen Färbung übernimmt. Auf unserer linken Seite ist die Landschaft zum Glück recht flach, sodass man die intensive Färbung des Horizonts wahrnehmen kann. Zudem spiegeln sich die unterschiedlichen Farbtöne von Rot bis Gelb traumhaft auf der relativ glatten Wasseroberfläche und bietet so eine angenehme Stimmung und natürlich tolle Fotomotive.



Die Sonne selber bekommen wir aber leider vor ihrem Untergang nicht mehr zu sehen, denn auch die flache Landschaft verhindert den letzten Blick auf die heutige Feuerkugel. Unter fast klarem Himmel fahren wir nun in Richtung Hustadvika, begleitet von einem rötlich-orangen Horizont. Kurz nach 23 Uhr haben wir dann freien Blick auf den verfärbten Horizont. War es das für heute? Nein natürlich nicht!

Der Blick geht nun zurück, denn der Mond steht auch schon am Himmel und scheint in gelb bis goldener Farbe auf die Wasseroberfläche hinunter. Ein wunderschönes Gesamtbild mit der leichten violetten Färbung des Himmels und des Wassers vom vergangenen Sonnenuntergang. Der Mond ist mit 98% Beleuchtung fast ein Vollmond und scheint daher sehr hell und spiegelt sich auf dem Wasser.

Um 23:30 Uhr durchfahren wir dann die Hustadvika, eine offene Meeresstelle die natürlich freien Blick auf den noch immer verfärbten Horizont ermöglicht. Gegen 23:45 Uhr mache ich dann vorerst die letzten Fotos vom Mond, der darunterliegenden Landschaft sowie dem Wasser und gehe dann erst einmal unter Deck, um mich etwas auszuruhen.



Tagesbericht:

25.07.2010 >> Von Kristiansund zum Torghatten

Kristiansund bei Nacht

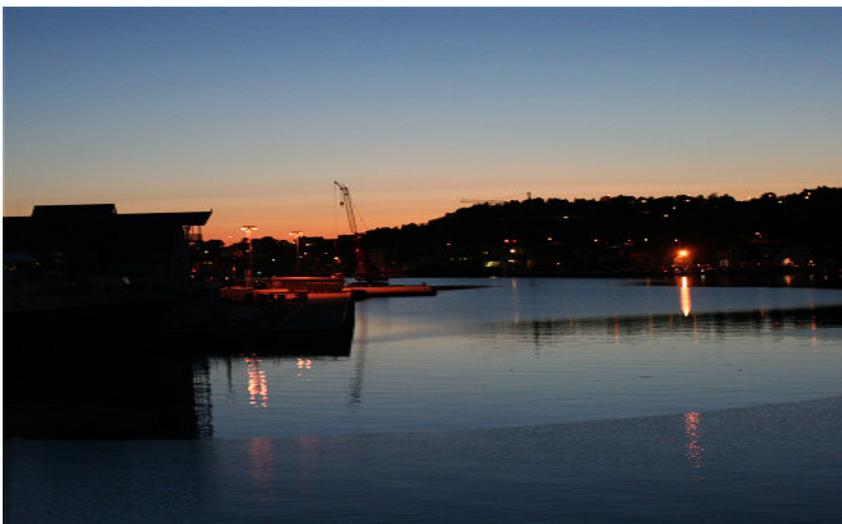
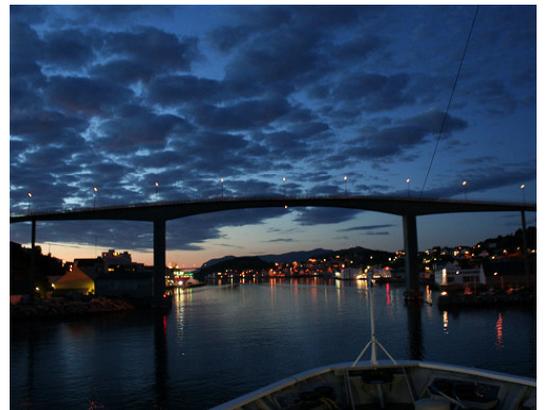
Da ich nicht gut einschätzen konnte, wie dunkel es denn heute Nacht wirklich wird, begeben wir uns kurz vor der Ankunft in Kristiansund wieder auf das Außendeck, nämlich um 01:15 Uhr.

Bevor wir nun aber die Stadt erreichen, mache ich noch ein paar tolle Fotos vom Mond und seinen Spiegelungen.

Die Lichtverhältnisse sind wirklich sehr besonders, denn dort wo die Sonne unter dem Horizont ist, bleibt der Himmel weiterhin rötlich-orange und die gegenüberliegende Himmelsrichtung zeigt einen sehr fortgeschrittenen Dämmerungshimmel, der nur noch einen leichten Blauton erahnen lässt.

Um 01:17 Uhr ist dann die Beleuchtung von Kristiansund sichtbar und ich freue mich schon jetzt auf die tollen Fotos, die bei diesen Lichtgegebenheiten machbar sind.

Gegen 01:27 Uhr befinden wir uns kurz vor der Brücke die den Sørsundet überbrückt und wir durchfahren die beleuchtete Brücke. Durch die Stadtbeleuchtung entstehen traumhafte Spiegelungen auf dem Wasser und der rötliche Horizont im Hintergrund schafft eine sehr besondere Atmosphäre. Fotomotive sind einfach überall und ich versuche auch ohne Stativ möglichst viele Aufnahmen in diesem besonderen Licht zu schießen.



Um 01:40 Uhr haben wir dann angelegt und ich verlasse ganz kurz das Schiff um die MS Richard With mit Beleuchtung zu fotografieren. Bedingung meines kleinen Ausfluges war, das ich sofort wieder zurückkomme, denn wir sind ja zeitlich nicht ganz pünktlich. Dies sollte man aber unbedingt mit dem Personal absprechen, denn sonst legt das Schiff eventuell ganz schnell ohne einen ab. Gemacht, getan und schon legen wir wenige Minuten später wieder ab.



Die Abfahrt von Kristiansund gucke ich mir natürlich auch wieder an und mache weitere wunderschöne Fotos. Der Mond spiegelt sich auch weiterhin sehr hell auf der Wasseroberfläche und ich kann ihn zusammen mit einigen Häusern ablichten. Gegen 02:00 Uhr durchfahren wir dann wieder die Brücke und verlassen das Stadtgebiet von Kristiansund.





Monduntergang und Sonnenaufgang auf dem Weg nach Trondheim



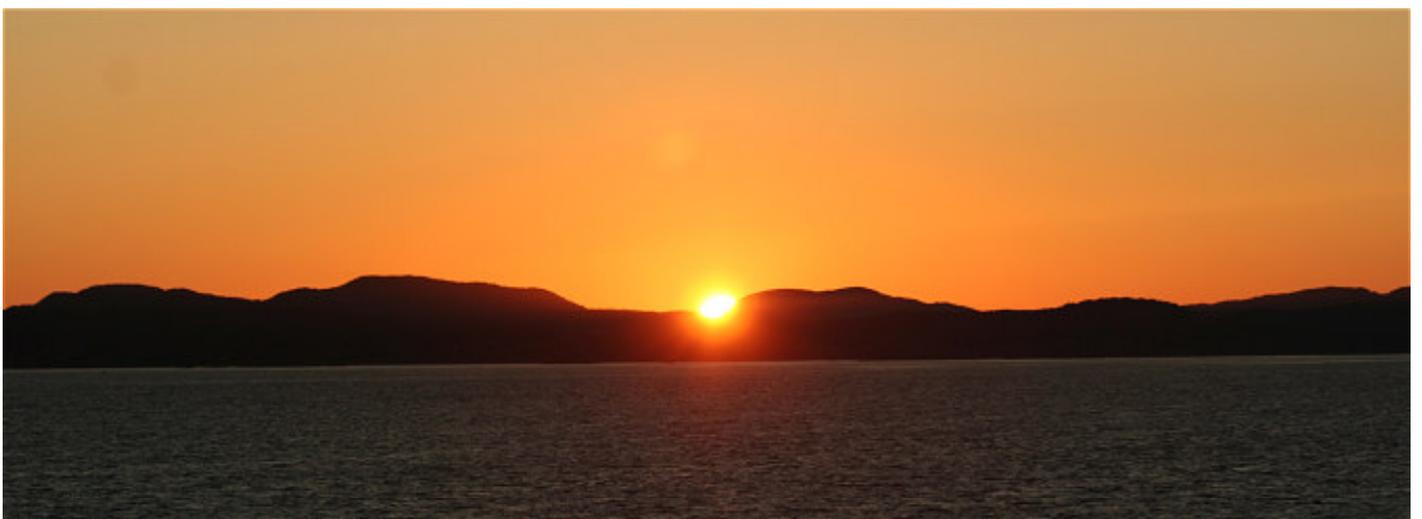
Unter Deck gehen ist aber nicht machbar, denn dafür ist es einfach zu schön draussen. Bei angenehmen Temperaturen mit einem leichten aber frischen Wind, scheint zudem der langsam tiefer wandernde Mond traumhaft schön auf die Wasseroberfläche. Zusammen mit der Landschaft und den einzelnen Beleuchtungen von Häusern und Straßen einfach ein Motiv, das man gesehen haben muss. Wunderschön ist auch der gesamte Himmel in allen Richtungen, denn zur einen Seite ein tiefblauer und am Horizont noch oranger Himmel, auf der anderen Seite die Sterne mit dem untergehenden Mond. Um 02:30 Uhr merkt man aber so langsam das der Himmel wieder etwas heller wird, denn die umliegenden Berge werden langsam aber sicher wieder farbiger und der Himmel bekommt mehr und mehr einen Hauch von Blau. Gegen 03:00 Uhr nähert sich der Mond dann langsam den Bergen am Ufer und er wird zunehmend etwas größer. Natürlich verändert sich auch die Farbe des Mondes, welche nun Orange ist und nicht mehr weißlich bzw. gelblich. In einem kräftigen Orange geht der Mond nun hinter den Bergen unter, bis er dann um 03:10 Uhr vollständig verschwunden ist. Glücklicherweise gelingen mir trotz des wackelnden Schiffes ein paar beeindruckende Aufnahmen. Aktuell befindet sich die MS Richard With im sogenannten Edøyfjorden und die Kirche von Edøy ist auf der linken Seite zu sehen, sowie einige Windräder im Hintergrund.

Weiter geht es dem nahenden Sonnenaufgang entgegen, denn der Himmel vor uns wird schon deutlich heller, in allen Farben von gelblich bis rötlich. Um 03:26 Uhr passieren wir den Tyrhaug Fyr, ein Leuchtfeuer mit einer besonders schönen Konstruktion. Das Leuchtfeuer ist zu unserer linken Seite sichtbar und mir gelingen ein paar Aufnahmen.





Wir fahren nun auf den Trondheimsle zu und vor mir hat sich nun der komplette Horizont in ein tiefes orange getaucht. Zudem ist Festland zu sehen mit einigen Windrädern.
Am Nordhorizont ist eine Wolkenwand zu erkennen, die aber ja noch sehr weit entfernt ist. Nun färben sich auch die ersten Wolkenfelder über mir in ein intensives Rot. Auch das erste Frachtschiff kommt uns entgegen.
Nun haben wir 04:25 Uhr und die ersten Sonnenstrahlen kommen über die Berge am linken Ufer. Wenige Minuten später ist es dann soweit und die Sonne kommt hinter den Bergen am Ufer hervor, die ungefähr eine Höhe von 300m haben. Immer wieder taucht die Sonnenscheibe hinter höheren Bergen ab, oder Bäume verdecken diese teilweise und mir gelingen tolle Fotos zum Sonnenaufgang.
Um 04:30 Uhr gehe ich dann aber nach einer traumhaften Nacht voller schöner Eindrücke in meine Kabine und ruhe mich etwas aus.



Trondheim und ein kleiner Spaziergang

Um kurz nach 8 Uhr wird unser Schiff dann angelegt haben, wo ich aber noch geschlafen habe.

Ich beschließe bevor ich an die frische Luft gehe aber etwas zu frühstücken und so kaufe ich mir ein Baguette mit Schrimps (65 NOK) und eins mit Lachs (64 NOK). Dazu noch ein kräftiger Kaffee (25 NOK) nach der langen Nacht, hilft beim Wachwerden.

Dann wird es aber Zeit an die frische Luft zu gehen und so bin ich im kurz nach 10 Uhr auf dem Weg nach draussen. Das Schiff bleibt noch bis 12 Uhr hier in Trondheim und so nutze ich die Zeit um die MS Richard With zu fotografieren und frische Luft bei einem kleinen Spaziergang zu tanken. Um 10 Uhr hat das südgehende Hurtigrutenschiff abgelegt und so versuche ich es noch zu fotografieren, was mir glücklicherweise sogar noch gelingt. Dafür gehe ich vom Schiff aus geradeaus über einen Parkplatz bis zum Ufer, wo man einen tollen Blick auf die Insel Munkholmen hat. Beim immerhin noch fast wolkenlosen Himmel gelingen mir ein paar Fotos der MS Kong Harald.

Ich vertrete mir etwas die Beine und bin dann aber auch schon um 10:24 Uhr wieder am Schiff und gehe zurück an Bord. Die ersten höheren Wolken ziehen nun aber schon auf, aber die Sonne scheint weiterhin da diese nicht so dicht sind. Ich nutze die Zeit um vom Sonnendeck noch ein paar Fotos von Trondheim zu machen. Sehr gut zu sehen ist der Nidarosdom, der bekannte Fernsehturm und die weit verbreiteten Wohngebiete.



Pünktlich um 12:00 Uhr ertönt unser Schiffshorn und die MS Richard With setzt sich langsam von der Pier ab und bewegt sich nach vorn. Wenige Minuten später passieren wir die Insel Munkholmen und ich nutze das 300mm Objektiv um die Insel mal genauer zu fotografieren. Um 12:15 Uhr haben wir die Insel dann passiert und fahren in den Gewässern des Trondheimfjords, wo unsere nächste Sehenswürdigkeit der Leuchtturm Agdenes Fyr sein wird. Bis dahin geht es aber durch den Trondheimfjord an einigen schönen Orten vorbei.



Der erste Ort den wir passieren ist der Ort Trola, welcher auf der linken Seite zu sehen ist. Die Häuser hier sind wunderschön in einen 224m hohen Hang gebaut und teilweise bunt. Der Ort ist also optisch sehr interessant und lohnt einen Blick.

Um 12:31 Uhr ist auf der linken Seite der Ort Flakk zu sehen, der über eine Fährverbindung nach Rørvika auf der anderen Seite des Fjordes verfügt. Die Fähre steht auch schon bereit zur Überfahrt und auch der Korsfjorden zweigt vom Trondheimfjord ab. An den Ufern sind immer wieder Felder und Wiesen zu sehen, sowie einzelne bunte Häuser und Wälder. Auch einige Frachtschiffe kommen uns entgegen.



Den nächsten Ort mit einer gut sichtbaren Kirche erreichen wir um 12:49 Uhr, denn nun sehe ich auf der rechten Seite den Ort Stadsbygd. Der Ort liegt wunderschön unterhalb eines Waldes und die Kirche zeigt sich in weißer Farbe mit einem rostbraunen Kirchturmdach.



Wenige Minuten später, um 12:55 Uhr, gehen die Blicke dann nach links. Dort ist der idyllische kleine Ort Ingdalen zu sehen, der eine besonders schöne Kirche beherbergt. Die Kirche an sich ist rötlich, mit einem schwarzen Dach und der Kirchturm verfügt über ein grünes Dach. Das Tal in dem die Kirche steht ist umgeben von bis zu 400m hohen Bergen und links von der Kirche fällt der markante Hügel „Ramnåsen“ mit 109m Höhe sofort ins Auge. Die Region hier ist sehr walddreich.



Kurz nach 13 Uhr ist der Ort Nedre auf der linken Seite zu sehen, der ebenfalls in einer Art Tal liegt und von kleineren Bergen (bis 337m Höhe) umgeben ist.

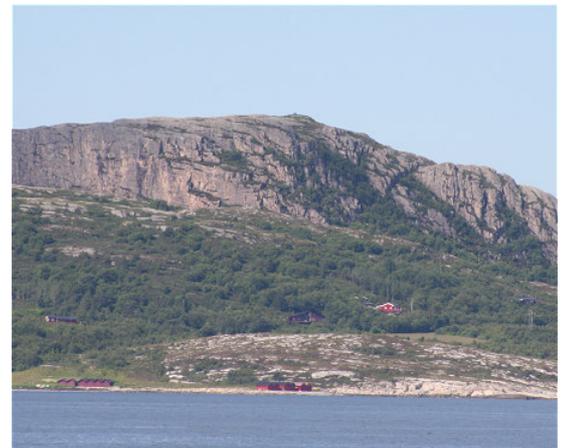
Ab 13:12 Uhr ist die Region um den Ort Rissa zu sehen, unter Anderem mit der Kirche von Reins. Die Region ist sehr industriell geprägt, ist aber ansonsten nichts besonderes.



Um 13:22 Uhr ist auf der linken Seite der wunderschön gelegene Ort Størdal zu erkennen. Eine eher kleine Ansammlung von Häusern umgeben von Wäldern und Feldern. Der Ort liegt in einem kleinen Tal, das von bis zu 300m hohen Bergen umgeben ist und vom kleinen Fluss Størdalselva durchflossen wird.



Wir nähern uns jetzt um 13:35 Uhr schon langsam der Ausfahrt aus dem Trondheimfjord und auf der rechten und linken Uferseite wird es nun etwas flacher und es ist weniger Grün zu sehen. Um 13:38 Uhr ist der Ort Hasselvika auf der rechten Seite zu sehen. Hinter dem Ort schließt sich eine wunderschöne hügelige Landschaft an, wo die Berge bis zu 400m hoch in den Himmel ragen.



Dann erreichen wir die nächste wirkliche Sehenswürdigkeit der Reise, denn der Leuchtturm Agdenes fyr taucht auf der linken Seite zwischen den Felsen auf. Der Leuchtturm aus dem Jahr 1804 ist weiß mit einem rötlichen Dach, wurde allerdings im Jahr 1984 stillgelegt. Wir passieren den Leuchtturm um 13:47 Uhr und verlassen somit den Trondheimfjord. Das Wetter ist noch ganz angenehm, denn es ziehen immer nur einzelne Wolkenfelder durch.



Vom Agdenes fyr zum Kjeungskjær fyr

Mit Verlassen des Trondheimfjords fahren wir in den Størnfjorden, wo man auf der rechten Seite sofort die Stadt Ørland entdeckt. Die Stadt verfügt neben der gut sichtbaren Kirche, den Fischerhütten, der großen Anzahl an Wohnhäusern über einen Flugplatz der NATO, der für Rettungshubschrauber genutzt wird.

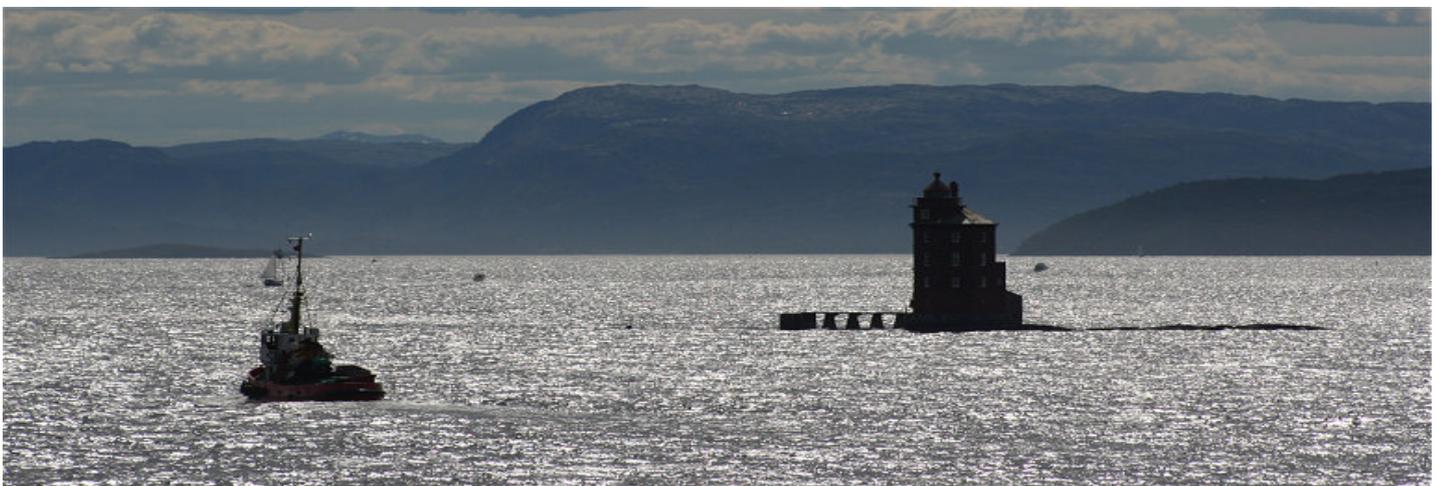
Um kurz vor 14 Uhr bietet sich dann ein guter Blick auf den Flughafen mit dem dazugehörigen Tower.



Ab 14:03 Uhr passieren wir die kleinen Orte Beian und den Ort Garten. Die Orte bestehen aus recht verstreuten Häusern, die oftmals auch nur als Ferienwohnungen genutzt werden. Zwischen den Felsen wird man immer wieder neue bunte Häuser entdecken, auch wenn die Felsen nur eine Höhe von knapp 80m haben. Kleine Waldgebiete auf den kleinen Flächen, die optisch an Inseln erinnern, machen die ganze Region sehr idyllisch. Sehr anschaulich sind vor allem die teils bunten Häuser.



Um 14:14 Uhr ist dann unser nächstes Ziel schon sehr gut am Horizont zu sehen, nämlich der Kjeungskjær fyr. Den Leuchtturm erreichen wir dann um 14:38 Uhr und passieren ihn auf der rechten Seite. Die Sonne sorgt bei der Passage für tolle Spiegelungen.



Der Stokksund

Nach kurzer Erholung unter Deck, ist es nun um 16:15 Uhr wieder Zeit das Außendeck aufzusuchen, denn wir nähern uns der nächsten interessanten Passage - dem Stokksund.

Auf der linken Seite sind bereits die Orte Guttelvika und Harsvika zu sehen, hinter denen sich Berge mit bis zu 230m Höhe erstrecken. Die Berge sind eher mit wenigen Bäumen bewachsen und die mit Gras und Steinen übersäte Landschaft überwiegt.

Wenige Minuten später fahren wir an den zwei Inseln Krokholmen und Brennholmen vorbei, geradewegs auf die Stokksund-Brücke (Stokkøyabrua) zu. Schon von Weitem sieht man einige Personen auf der Brücke stehen, die warten das unsere MS Richard With die Brücke passiert. Um 16:20 Uhr haben wir die Brücke durchfahren und biegen vor der Insel Høgholmen nach links ab, in den Stokken.

Auf der linken Seite befinden sich nun einzelne Häuser mit einer sehr hügeligen Landschaft im Hintergrund und auf der rechten Seite ein auffälliger hoher Berg namens Svanaheia mit immerhin 363m Höhe. Die Sonne scheint weiterhin durch die dichter werdenden Wolken, als wir den Stokksund passieren und nun verlassen.



Auf dem Weg nach Rørvik

Der nächste interessante Leuchtturm ist bereits um 16:50 Uhr am Horizont zu sehen und mit dem 300mm Objektiv dann auch näher, als er eigentlich ist. Es handelt sich hierbei um den Leuchtturm Kaura fyr, der mit seinem doch großen Umfang und der rot-weißen Farbe auffällt. Das Wasser hier ist wahrscheinlich aufgrund der Felsbestandteile sehr blau, ja sogar teilweise türkis. Unser Schiff bewegt sich fast lautlos über das Wasser und steuert weiter nach Norden.

Um 16:57 Uhr befinden wir uns auf der Höhe von Hamnavågen, einem kleinen Ort auf der rechten Seite. Der Ort liegt wunderschön am Fuße einer bis zu 130m hohen Bergkette. Zudem fällt ein Wasserfall hinter dem Ort den Berg hinunter.



Gegen 17:04 Uhr ist auf der rechten Seite dann die Kirche von Roan zu erkennen. Die Kirche aus dem Jahre 1702 ist weiß und besitzt graue Dächer. Sie ist ein wunderschönes Fotomotiv mit den bis zu 350m hohen Bergen im Hintergrund. Ein Blick nach links lohnt sich aber auch immer, denn der Leuchtturm Kaura fyr ist immer mal wieder gut zu sehen.



Gegen 17:18 Uhr wird dann der Blick auf den rechts abzweigenden Brandsfjorden frei, der von einigen Bergen umrahmt ist. Auf der linken Seite des Fjordes sieht man einige Windräder auf dem Berg, wo die höchste Stelle der Bessakerfjellet ist mit 384m Höhe. Dazu sind überall bunte Fischerhütten zu sehen.



Um 17:20 Uhr erreichen wir den kleinen verträumten Ort Bessaker, der zu unserer Rechten liegt. Die Landschaft hier ist geprägt von abgeflachten Felsen die kaum bewachsen sind. Hinter dem bunten Ort erheben sich einzelne Berge bis zu 230m hoch und der Ort ist wunderschön in die Landschaft gebaut. Nach wenigen Minuten ist der Ort dann hinter unserem Schiff und es ist unbedingt zu empfehlen sich dann auch umzudrehen, um Bessaker mit der umliegenden Landschaft zu fotografieren – ein wunderschönes Motiv! Anschließend geht es wieder hinaus aus dem Bessakersundet.



Der nächste traumhaft gelegene Ort lässt nicht lange auf sich warten, denn schon um 17:28 Uhr wird auf der rechten Seite der Ort Vik sichtbar. Vik liegt am Fuße von bis zu 360m hohen Bergen und beherbergt einige schöne Ferienhäuser, Fischerhütten und einen idyllischen Hafen – natürlich alles schön bunt. Im Hintergrund des Ortes sind ebenfalls Windräder auf den Bergen zu finden. Zudem erstreckt sich hinter dem Ort ein See, der Vikvatnet, den man durch die Bergformationen hinter dem Ort erahnen kann.

Wenige Minuten später fahren wir am Ort Monstervika vorbei, der allerdings nicht so spektakulär liegt.

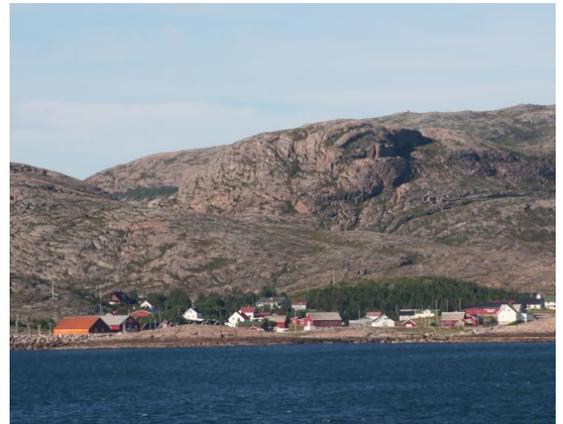


Auf der rechten Seite erscheint gegen 17:50 Uhr eine Brücke. Diese Brücke überbrückt den Straumholet und dahinter sieht man den Ort Osen, mit seiner weißen Kirche und den bis zu 500m hohen Bergen im Hintergrund. Danach passieren wir den Ort Sandviksberget indem wir den Ramsøysundet entlang fahren.

Sandviksberget hat viele bunter Häuser und ein auffälliges Fabrikgelände am rechten Ufer, welches komplett in weiß gestrichen ist. Wir fahren um 17:57 Uhr an dem Industriegelände vorbei, wo zu diesem Zeitpunkt ein Schiff aus Florø an der Pier liegt.



Gegen 18:11 Uhr ist auf der rechten Seite der Ort Seter zu sehen, der nur über ein kleines Stück Wald verfügt und ansonsten von kahlen Felsen umgeben ist. Eine Kirche hat der Ort auch, allerdings ist diese nicht zu sehen.



Dann empfängt uns der nächste Leuchtturm, der Buholmråsa fyr, den wir um 18:15 Uhr passieren.

Das Schiff fährt auch nicht sehr weit entfernt an ihm vorbei und man hat einen tollen Blick. Mit der hügeligen Landschaft im Hintergrund ergeben sich während der Vorbeifahrt einige tolle Fotomotive und es lohnt sich den Leuchtturm auch ruhig mehrmals abzulichten. Um 18:20 Uhr haben wir den Leuchtturm hinter uns gelassen und die Fahrt geht hinaus in die Folda, eine offene Meeresstelle. Für gut 2 Stunden geht es nun wieder unter Deck, wo ich mir zur Stärkung eine Pepperoni-Pizza für 129 NOK genehmige.



Rørvik und MS Lofoten

Um 20:30 Uhr geht es dann wieder auf's Außendeck, denn wir befahren nun den Nærøysund der uns nach Rørvik bringen wird. Das Wetter ist noch überwiegend freundlich, denn der blaue Himmel ist immer noch gut sichtbar zwischen den dünnen weißen Wolken.

Vor unserem Schiff sichtbar ist auch schon die beeindruckende Nærøysund Brücke, mit den ersten Häusern der Stadt im Hintergrund. Die Landschaft ist eher flach und nur grob bewachsen, hat aber trotzdem ihren Reiz und eignet sich hervorragend für kleine spontane Wanderungen, denn viel Ausrüstung braucht man nie. An den Ufern sind immer wieder kleine bunte Häuser zu erkennen, die sich in die Landschaft einfügen und oftmals von Bäumen umgeben sind. Gegen 20:34 Uhr geht der Blick dann nach rechts in den Kjerksundet an dessen Ende man eine Brücke zu sehen bekommt. Diese Brücke überquert den Buskholmsundet und bietet ein tolles Fotomotiv mit den einzelnen Bergen im Hintergrund.

Dann um 20:40 Uhr ist es soweit und wir durchfahren die Nærøysund Brücke mit direktem Kurs auf den Hafen von Rørvik. Vorbei geht es an dem Küstenmuseum und dann an die Pier, wo wir aber nicht alleine sind. Heute liegt mit uns an der Pier das historische Hurtigrutschiff MS Lofoten.



Ich verlasse unser Schiff und gehe die Pier entlang um ein paar Fotos von beiden Schiffen zu machen und natürlich, um mir die Beine etwas zu vertreten. Die Sonne scheint und es gelingen mir tolle Aufnahmen der Schiffe. Einige nutzen auch die Zeit um sich die MS Lofoten mal von innen anzusehen, was natürlich auch möglich ist. Nur der Blick auf die Uhr ist hier unabdingbar. Um 21:04 Uhr gehe ich zurück an Bord und suche das Sonnendeck auf.

Vom Sonnendeck hat man einen tollen Blick auf die Stadt und die dahinter liegende hügelige Landschaft, die hier maximal 162 Höhenmeter erreicht. Auch die Sonne sorgt für eine angenehme Stimmung und deutet neben den zwei Nebensonnen noch einen schwachen 22°-Ring an, der leicht an den Cirren-Wolken zu sehen ist. Man sieht vom Schiff ebenfalls die Stadtkirche, das Küstenmuseum und die Nærøysund Brücke, wo gerade ein Schiff durchfährt.



Um 21:20 Uhr legen wir dann ab und verlassen Rørvik – eine gute Gelegenheit das andere Hurtigrutenschiff auch mal aus anderer Perspektive zu fotografieren.

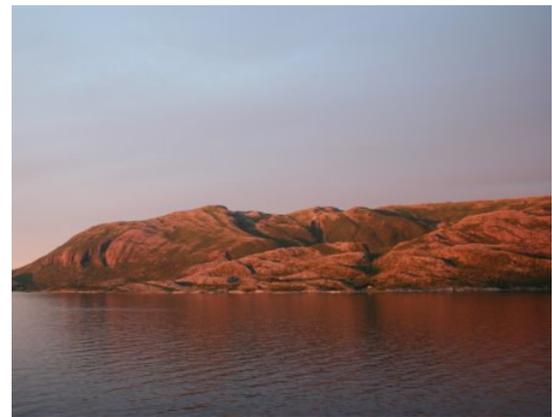


Ein langer Sonnenuntergang auf dem Weg zum Torghatten

Nachdem wir Rørvik verlassen haben fahren wir zunächst in die Oddabutka, an deren Ufer bunte Häuser zu sehen sind mit der weiterhin hügeligen Landschaft im Hintergrund. Bis 21:50 Uhr bestaune ich die Landschaft noch etwas und genieße den frischen Wind, bevor ich dann erst einmal wieder unter Deck gehe.

Anschließend ist es aber Zeit, den heutigen Sonnenuntergang zu genießen. Gegen 22:12 Uhr bestaune ich vom Sonnendeck die untergehende Sonne, die schon eine tolle Lichtspiegelung auf die Wasseroberfläche wirft. Links von mir die untergehende Sonne und rechts von mir säumen einzelne Fischerhütten mit grüner umliegender Landschaft das Ufer. Wo genau wir hier sind, kann ich allerdings nicht erkennen – irgendwo zwischen Rørvik und dem Torghatten. In Richtung Sonnenuntergang ist die Landschaft zwar recht flach, allerdings versperren immer noch einzelne Hügel den Blick auf die untergehende Sonne. Dafür färbt sich das Wasser aber in allen möglichen Farben die man vom Sonnenuntergang her kennt, wie Violett, Gelb und Orange - nur Rot ist noch nicht zu sehen.

Um 22:38 Uhr gehen die meisten Blicke vorübergehend auf die rechte Seite, denn die Felsen neben uns erstrahlen in einem wunderschönen rötlichen Ton, besonders schön mit der gerundeten Hügellandschaft. Nun wird die Landschaft noch flacher und die Sonne taucht hinter den einzelnen Hügeln auf, was tolle Fotomotive der Sonnenscheibe bietet, weil sie teilweise nur halb über die Hügel steigen kann. Hinter uns hat sich bereits der gesamte Himmel violett gefärbt, da dort viele hohe Wolken vorhanden sind.



Ich schätze das wir die Insel Leka gerade zu unserer linken Seite passiert haben, denn nun wird der Blick auf den Horizont komplett frei, sodass wir den Sonnenuntergang in vollen Zügen ansehen können.

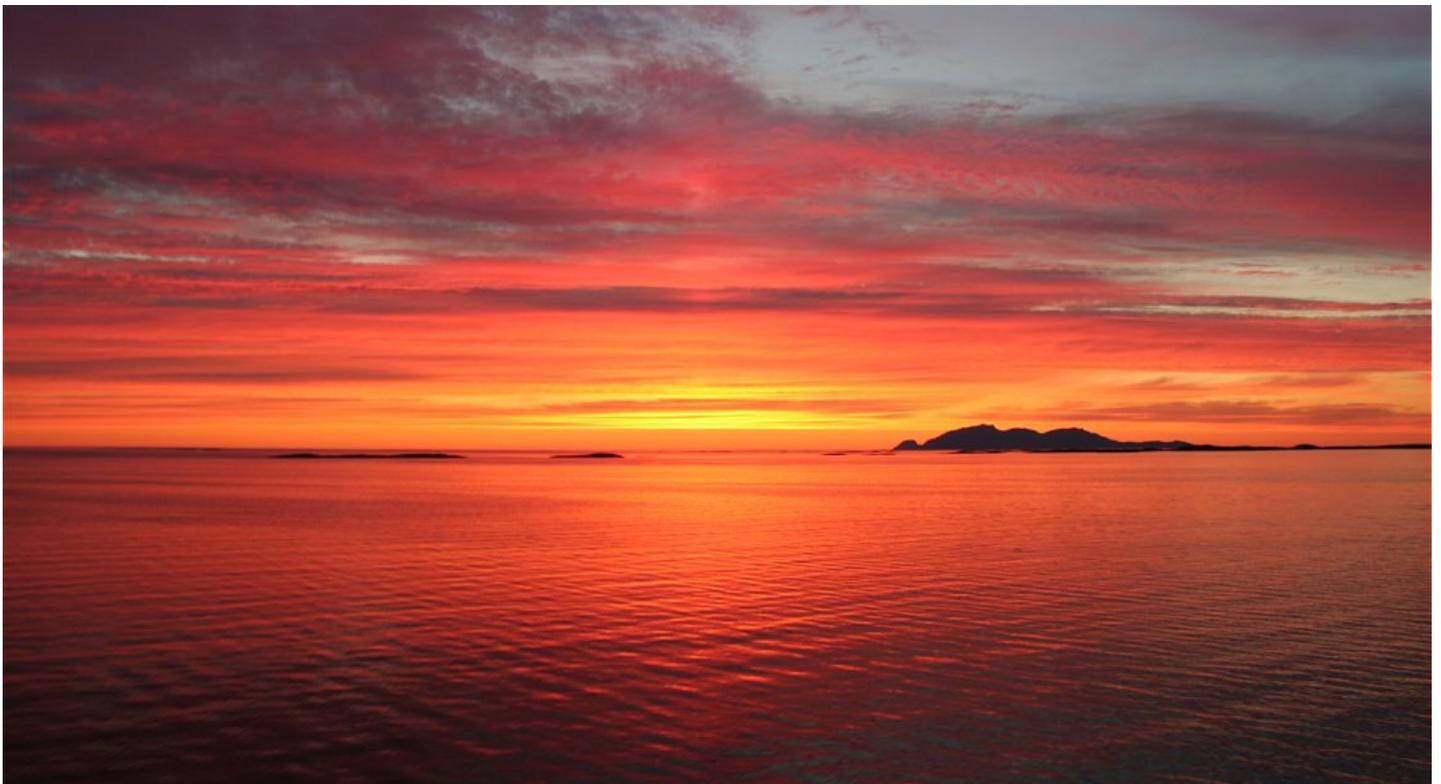
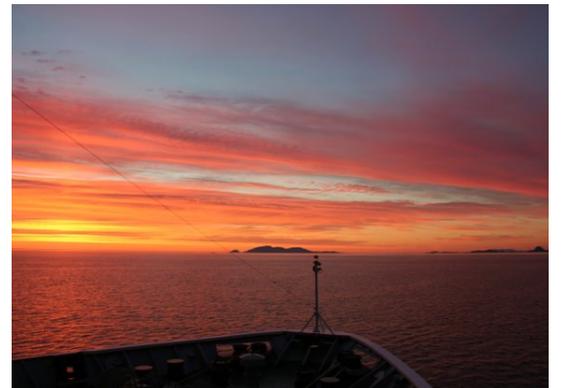
Wir haben nun 22:50 Uhr und die Sonne ist bereits zur Hälfte unter dem Horizont verschwunden und erzeugt wieder diesen wundervollen Lichtstrahl auf der Wasseroberfläche. Mir gelingen wunderschöne Fotos von der immer dünner werdenden Sonnenscheibe, die wenige Minuten später zweigeteilt wird, da sich eine ganz dünne Wolkenschicht am Horizont befindet. Um 22:54 Uhr bietet sich dann ein Anblick, den man so kaum beschreiben kann. Optisch sieht es aus als hätte man zwei Sonnenscheiben – guckt euch dazu aber besser die Fotos hier beim Text an. Nur 4 Minuten später wirkt die Sonne dann wie ein Rechteck, denn Rundungen sind keine mehr zu erkennen.



Der komplette Himmel ist immer noch in einem dunklen violett gefärbt und die Wolken in der Nähe des Sonnenuntergangs erstrahlen in einem angenehmen Gelb. Noch nie hab ich erlebt, dass die Sonne kurz vorm Untergang noch solange über dem Horizont in unterschiedlichen Formen verbleibt, was aber sicher mit der Jahreszeit zusammenhängt. Die Mitternachtssonne ist ja noch nicht so lange her auf diesem Breitengrad. Gegen 23:05 Uhr ist die Sonnenscheibe dann nur noch ein ganz dünner Streifen, den man aber ebenfalls noch sehr gut fotografieren kann. Nur 4 Minuten später, ist die Sonnenscheibe verschwunden und ist somit für heute untergegangen.

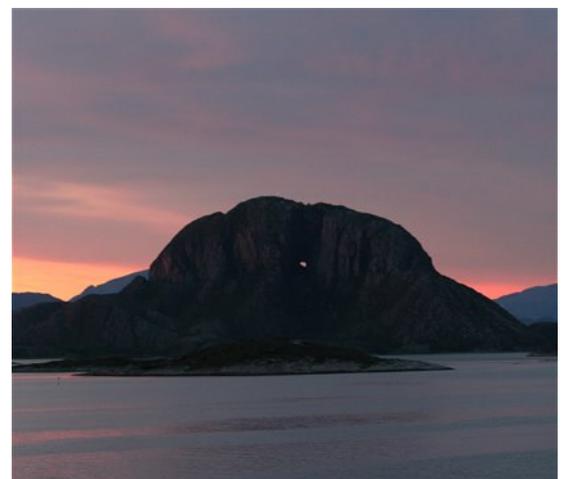


Der Sonnenuntergang an sich ist aber noch nicht vorbei, denn die schönsten Himmelsfarbe gibt es ja meistens erst nach dem eigentlichen Verschwinden der Sonne. So ist es auch heute wieder und wir fahren mit der MS Richard With durch den Melsteinfjorden mit einem Himmel, der überall von rötlichen Farben gefärbt ist. Diesen Effekt erzeugen natürlich nur die Wolken die in allen Himmelsrichtungen zu sehen sind. Auch das Wasser ist violett gefärbt und es hat einfach eine traumhafte Wirkung über das Wasser zu gleiten mit diesen verschiedenen, wärmenden Farben. Dort wo eben noch die Sonne am Horizont stand, intensivieren sich nun die Rottöne. Das Wasser ist rötlich gefärbt und mit den einzelnen dunklen Inseln im Hintergrund wirkt dieses Motiv wie gemalt. Hier entsteht auch eins meiner tollsten Sonnenuntergangsfotos aus Norwegen und das ohne Sonne drauf. Mittlerweile ist es 23:45 Uhr und wir durchfahren diese traumhafte, nun wieder hügeliger werdende Landschaft, in diesen wärmenden Farben in Richtung Torghatten.





Um 23:58 Uhr ist dann der Torghatten vorne rechts zu sehen, aber auch nur aufgrund seiner Form.
Dann ist es endlich soweit, denn um Punkt 00:00 Uhr (26.07.) erscheint dann langsam das Loch im Berg, für das der 258m hohe Torghatten so berühmt ist. Heute sehe ich den Torghatten zum dritten Mal und bin wie auch die beiden Male zuvor einfach nur begeistert. Heute ist es besonders schön, denn durch die Sonnenuntergangsfarben sind auch hinter dem Torghatten die Wolken violett gefärbt, sodass dieses Mal das Loch im Torghatten eher violett erscheint. Einfach ein traumhaftes Bild das wir da gerade sehen.



Tagesbericht:

26.07.2010 >> Von Brønnøysund zum Raftsund

Fahrt nach Brønnøysund

Hat man den Torghatten passiert, ist es nicht mehr weit bis zum nächsten Hafen, nämlich Brønnøysund.

Bis dorthin durchfahren wir aber weiterhin diese unglaublich schöne Atmosphäre, erzeugt aus der wilden norwegischen Landschaft und den Farben des Sonnenuntergangs. Ich geh kurz unter Deck um die Akkus meiner Kamera wieder aufzuladen und einen Kaffee zu trinken.

Um 00:51 Uhr bin ich dann wieder auf dem Außendeck und wir haben bereits in Brønnøysund angelegt.

Richtig dunkel ist es natürlich nicht und wird es auch nicht werden, doch es herrscht eine leichte Dämmerung, sodass die Stadt aber trotzdem beleuchtet ist. Für einen kleinen Landgang reicht die Zeit leider nicht, aber man hat vom Sonnendeck einen tollen Blick auf die Stadt. Besonders sehenswert ist hier der Hafbereich, die Brønnøysund Bru (Brücke) und das Haus namens „Telegraf“, wo ursprünglich der einzige Telegraf der Stadt beherbergt war. Das Gebäude ist unübersehbar, alleine schon durch den auffälligen Sendemast neben dem Gebäude. Mir gelingen ein paar tolle Aufnahmen der Stadt mit Abendbeleuchtung. Auch hier ist der Kontrast am Himmel wieder bemerkenswert, denn der Horizont wo die Sonne unterging ist weiterhin rot-gelblich gefärbt, wohingegen der Stadthimmel schon in fortgeschrittener Dämmerung steht.

Um 01:00 Uhr sind wir dann bereits zum Ablegen bereit und auch bei der Abfahrt bietet sich ein toller Blick in Richtung Stadt, wo sich die Stadtbeleuchtung auf dem Wasser spiegelt. Auch der Mond zeigt sich kurze Zeit später über der Stadt und kämpft sich durch die Wolken. Das gelingt ihm und auch er sorgt für ein tolles Stadtbild mit seiner eigenen Spiegelung auf der Wasseroberfläche. Um 01:11 Uhr passieren wir dann ein schönes Gebäude, welches ich leider aber nicht namentlich bestimmen kann.

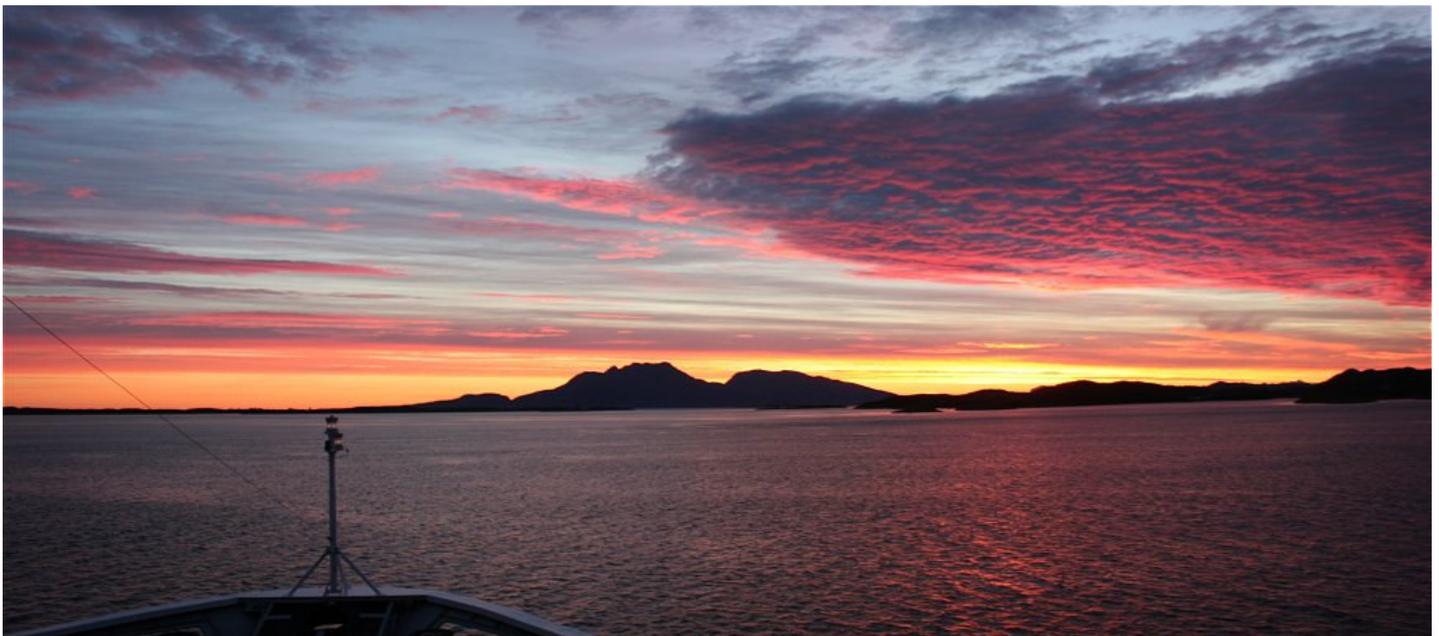




Fahrt nach Sandnessjøen und die Sieben Schwestern

Wir haben Brønnøysund verlassen und fahren nun durch den Tilremfjorden in Richtung Norden.

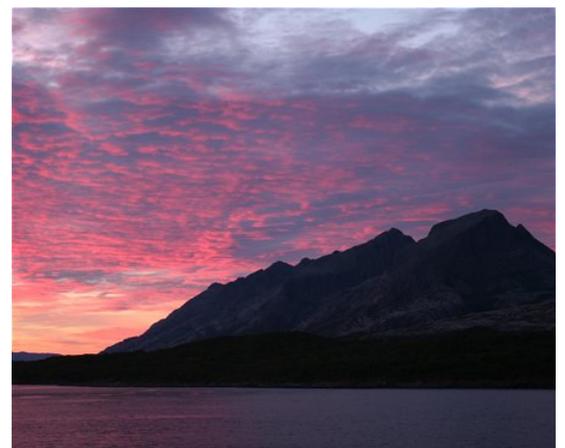
Um 01:50 Uhr sind schon vorne zur rechten Seite die Berge zu erkennen, die sich so ähneln das man sie aus diesem Grund schon Sieben Schwestern nennen könnte, wenn die Sage das nicht schon übernommen hätte. Zur Linken immer noch der vom Sonnenlicht verfärbte Horizont zu sehen und die Sonne wird ja bald auch schon wieder aufgehen. Im Norden ist ein sehr markanter Berg zu sehen, den ich aber leider nicht genau bestimmen kann. Aufgrund der Form wurde er aber sicher schon oft fotografiert.



Gegen 02:30 Uhr sendet die aufgehende Sonne dann ihr erstes Zeichen nach oben, denn dort wo gleich die Sonne aufgehen wird, ist eine rote Lichtsäule zu erkennen. Auch die Wolken färben sich zunehmend in rötlichen Farbtönen.

Wir befinden uns nun schon links neben der Bergkette der Sieben Schwestern, auf der Höhe des kleinen Ortes Alstahaug und haben nun 02:45 Uhr. Die Wolken im Zenit färben sich nun auch rötlich und sorgen durch ihre Struktur für ein tolles Fotomotiv. Vor uns und zur linken Seite, wird nun alles noch farbintensiver und sorgt mit der wilden Landschaft für eine atemberaubende, wärmende Stimmung.

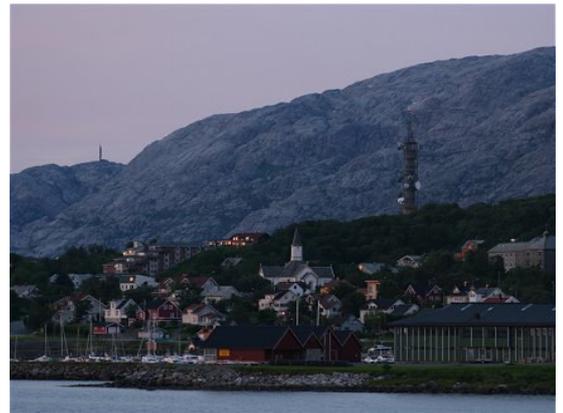
Um kurz vor 03:00 Uhr bietet sich dann der berühmte Blick auf die Sieben Schwestern, wo die höchste Schwester immerhin 1072m hoch ist. Am Fuß der Berge entdeckte ich dann auch den Ort Alstahaug mit der kleinen historischen Kirche. Leider fahren wir nicht nah vorbei, sodass viel davon nicht zu sehen ist.



Nun fahren wir also die Sieben Schwestern entlang durch den Alstahaugfjorden. Da die Sonne jeden Moment aufgehen müsste, kommt mir der Gedanke das die Gipfel der Sieben Schwestern eventuell vor den restlichen Bergen in ein rotes Licht getaucht werden könnten, was ein traumhaftes Motiv wäre. Dies ist aber nur eine Idee, wie es sehr schön wäre. Überall um mich herum nun bergige Landschaft mit der Bergkette auf der rechten Seite und dem Sonnenaufgangslicht auf der linken Seite. Ich bin fast ganz alleine auf dem Außendeck und genieße diesen traumhaften Moment am „frühen Morgen“.



Gegen 03:30 Uhr sind wir dann auf der Höhe der Stadt Sandnessjøen und haben zuvor den kleinen Flughafen passiert, den ich aber nicht gesehen habe. Sofort fällt die Kirche von Sandnessjøen ins Auge die wirklich schön gebaut wurde. Wunderschön erstreckt sich die Stadt am Alsterfjorden in recht grüner Umgebung mit den betongrauen Bergmassiven im Hintergrund. Auch der auffällige Sendemast wird schnell sichtbar und die Fenster der einzelnen Häuser spiegeln das helle Licht vom Sonnenaufgang wieder.



Wenige Minuten später erreichen wir dann schon fast den Hafen, doch dann passiert genau das was ich mir so schön vorgestellt habe. Die sieben Berggipfel der Sieben Schwestern, beginnen sich nun rötlich zu färben, wohingegen das Bergmassiv sonst noch vergleichsweise dunkel bleibt. Leider sehen nicht viele Leute dieses spektakuläre Bild der Stadt, mit den sieben rötlichen Berggipfeln im Hintergrund.



Um 03:37 Uhr ist die Lichtintensität und die Färbung der Gipfel so stark, das die Gipfel gegenseitig noch Schatten aufeinander werfen. Einfach unbeschreiblich schön! MS Richard With hat dann um 03:44 Uhr am Kai angelegt. Ich mache hier ein paar Aufnahmen der Stadt und der umliegenden Landschaft. Besonders markant ragt im Westen der 858m hohe Dønmannen empor und im Norden die bekannte Helgelandsbrua (Brücke). Sie ist 1.073m lang und erreicht eine maximale Höhe von 45m.

Die Sonne ist eben also aufgegangen und leider nimmt die Bewölkung sehr zu, sodass die Sonne nicht zu sehen ist. Aus diesem Grund entscheide ich mich, um kurz nach 4 Uhr ins Bett zu gehen. Verschlafen werde ich nur den kleinen Ort Nesna, der ohnehin nicht viel zu bieten hat. Zur Polarkreisüberquerung muss ich aber natürlich wieder aufwachen, aber dafür gibt es ja den Wecker.



Polarkreisüberquerung und Rødøyloven

Pünktlich zur Polarkreisüberquerung habe ich wieder aus meinem Bett gefunden, Wecker sei Dank.

Um 07:00 Uhr bin ich dann auch schon auf dem Sonnendeck und suche mir einen gemütlichen Platz auf der linken Seite des Schiffes, wo um 07:08 Uhr auch unverkennbar die Insel Hestmona sichtbar ist.

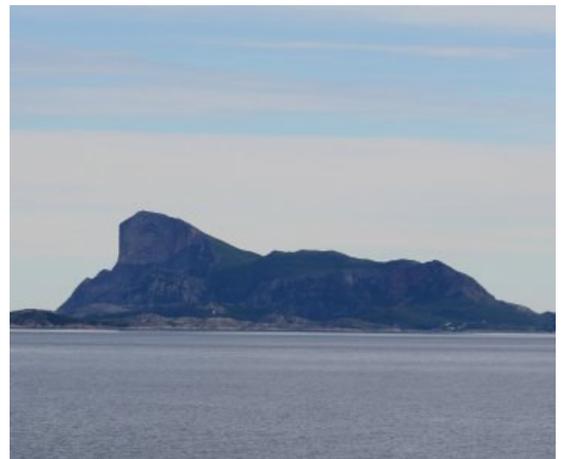
Der Polarkreis geht durch diese Insel, welche durch den auffällig geformeten Berg Hestmonkallen (571m) gut zu erkennen ist. Auf der Insel befindet sich der Ort Hestmona mit einigen bunten Häusern. Wenige Minuten später ist auch schon der symbolische Globus zu erkennen, der für uns den Polarkreis und die damit zusammenhängende Überquerung optisch darstellt. Um 07:22:08 Uhr MEZ überqueren wir den Polarkreis, denn die Insel Hestmona befindet sich genau in diesem Moment auf optischer Linie hinter dem Globus auf der kleinen Insel – übrigens ein wirklich tolles Fotomotiv! Das Wetter ist angenehm, es ist wechselnd bewölkt und die Sonne kann ab und zu scheinen.



Weiter geht die Fahrt an der Insel Rangundøya vorbei und somit auf das nächste kleine Highlight zu, die Insel Rødøya. Dann um 07:33 Uhr ist die berühmte Erscheinung der Insel Rødøya zu sehen, nämlich die Ähnlichkeit mit der ägyptischen Sphinx. Die Insel weist an der höchsten Stelle (der Kopf der Sphinx) eine Höhe von 443m und der Körper geht dann auf 291m bis hinunter auf Meereshöhe.

Diese Formation, auch Rødøyloven genannt, soll besonders schön im Abendrot der Sonne aussehen, doch das hab ich leider noch nicht erlebt. Wenige Minuten später fahren wir durch den Rødøyloven (Fjord) an der Insel Rødøya vorbei.

Nun gehe ich aber erst einmal frühstücken. Heute esse ich ein Chiabattabrot mit Garnelen und trink dazu gemütlich einen Kaffee. Viel Zeit dafür habe ich aber nicht, denn gleich treffen wir schon das nächste Hurtigrutenschiff auf unserer Reise nach Norden.



Dann ist es soweit, denn um 08:19 Uhr kommt uns die MS Midnatsol entgegen. Die Kulisse ist besonders schön für Fotos, denn hinter dem entgegenkommenden Schiff befindet sich die Insel Bolga, die eine sehr interessante Form aufweist. Sie hat eine maximale Höhe von 338m und geht dann kontinuierlich bergab.

Während uns die MS Midnatsol dann auf der linken Seite passiert, gelangen mir einmalige Fotos, die fast wie gemalt aussehen.

Erstaunlicherweise sieht die Spiegelung der MS Midnatsol auf dem Wasser wie mit Ölfarben gemalt aus, was wohl durch die Wasserbewegung und den kleinen Wellen erzeugt wird.

Ein paar Leute stehen draussen und man winkt sich fleißig zu – so wie es sich gehört. Um 08:22 Uhr fährt das Schiff dann südlich von uns davon, während wir Kurs auf Ørnes nehmen.



Unser Weg nach Ørnes

Auf unserem Weg nach Ørnes fahren wir nun also durch den Bolgfjorden, von dem aus man die markante Insel Bolga gut sehen kann. Auf der Insel erstrecken sich entlang des Berges einige bunte Häuser.

Schon bald geht der Bolgfjorden in den Meløyfjorden über und auf der linken Seite ist schnell die Kirche von Meløy sichtbar. Um 08:38 Uhr ist sie auffällig im Vordergrund des Meløytinden (582m) zu sehen und ist von Wiesen und einigen Bäumen umgeben. Nicht zuletzt fällt sie durch ihre weiße Farbe und ihre besondere Baukonstruktion auf. Sie bietet ein sehr schönes Fotomotiv.

Auf der rechten Seite schmücken einige bis zu 700m hohe Berge die Kulisse, die teilweise sehr spitz zum Himmel ragen.

Unser Schiff macht hier einen kurzen Halt um die Passagiere auszubooten, die den Ausflug „Gletscherabenteuer“ gebucht haben. Das Ausflugsboot fährt dann in den Skarsfjorden.



Gegen 08:50 Uhr fällt auf der rechten Seite dann ein Bergmassiv besonders auf, das bis zu 648m in den Himmel ragt. Die Gipfel heißen unter Anderem Skarstinden und Risnestinden und entlang der Berge sind einige Häuser zu sehen.

Um kurz vor 09:00 Uhr lohnt sich dann wieder der Blick auf die rechte Seite, denn im Hintergrund der ufernahen Berge taucht der Svartisen auf, der Gletscher zu dessen See (am Engabreen) die Ausflugsteilnehmer per Ausflugsboot hinfahren. Die höchste Erhebung des Gletschers ist der sehr berühmte Snøtinden, der immerhin eine Höhe von 1.594m hat.

Trotz der vorhandenen Bewölkung bietet sich ein beeindruckender Blick auf das Gletschermassiv und mir gelingen ein paar tolle Aufnahmen mit dem 300mm Objektiv. Im Ganzen ergibt sich ein tolles Bild, angefangen mit dem Wasser, dann die vordergründigen Berge und dann das hohe Massiv mit dem Gletscher. Immer wieder ragen spitze Felsen vor dem Gletscher hervor und grüne Wiesen sorgen für eine andauernde farbliche Abwechslung – einfach grandios.



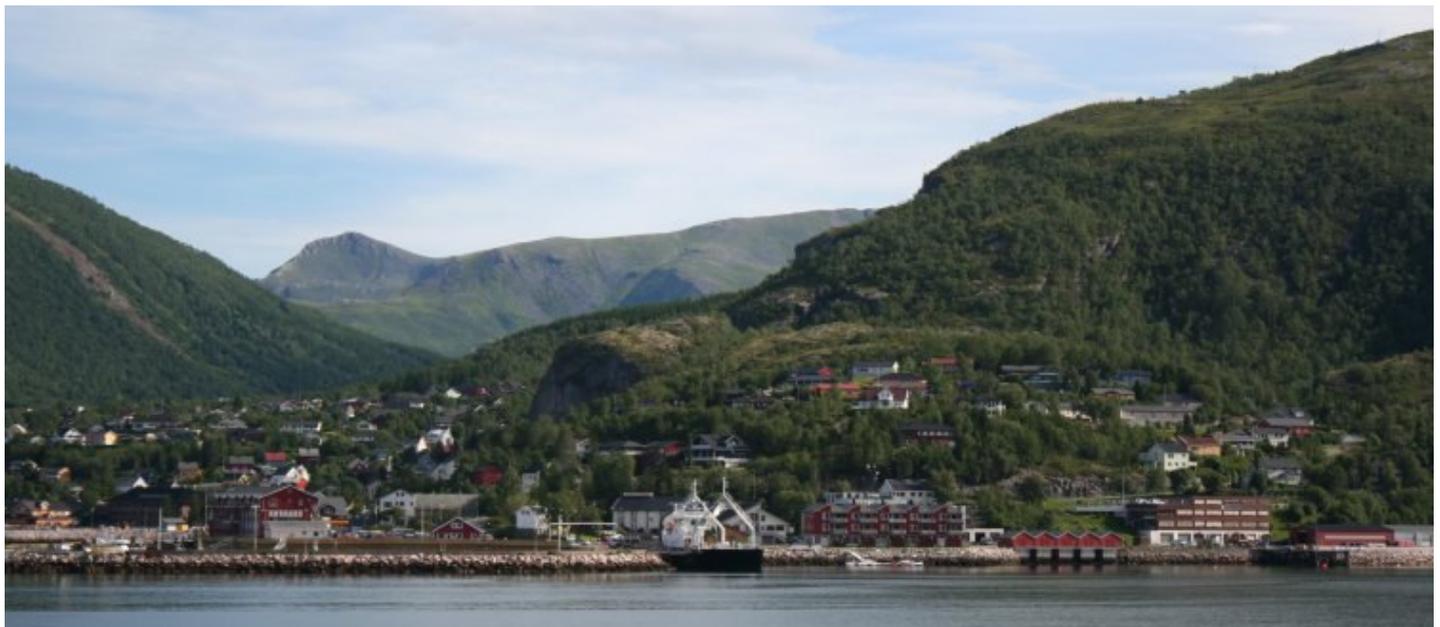
Gegen 09:08 Uhr wird dann links der Blick auf den Meløysundet frei in dessen Hintergrund der Blåtinden mit seinen 716m emporsteigt, wobei das gesamte Bergmassiv sehr beeindruckend im Hintergrund wirkt.

Rechts von uns liegt das sehr bewaldete Vassdalsvik, mit seinen verstreuten Häusern und den bis zu 890m hohen Berggipfeln.

Um 09:17 Uhr kann man rechts in den Glomfjorden gucken, der von bis zu 1.260m hohen Bergen umrahmt ist. Wenige Minuten später biegen wir in den Eidet ein, mit einem Blick auf die „Halbinsel“ Glomneset. Sie ist ein interessantes Motiv wenn man sie im richtigen Moment erwischt. Den ersten Blick auf Ørnes bekommen wir um 09:23 Uhr geboten, mit steilen Bergen im Hintergrund. Die letzten Minuten bis Ørnes sind wirklich sehr schön, denn an den Ufern sind viele Fischerhütten zu sehen in unterschiedlichsten Farben und die Berge sind teilweise wirklich sehr spektakulär. Das Wetter ist weiterhin schön und die Sonne scheint.



Rechts von Ørnes fällt sofort eine Gebirgskette auf, deren Berggipfel meist alle knapp unter 900m hoch sind. Aufgrund deren Formen wirken diese aber sehr dramatisch und ragen immer wieder unterbrochen in den Himmel empor. Das Tal entlang dieser Gebirgskette heißt Spliderhestlia und es dort befinden sich einige Seen und sogar ein Fluss. Bevor wir in Ørnes anlegen, was wir um 09:40 Uhr machen, bieten sich uns noch einige schöne Wasserspiegelungen und Ausblicke auf die umliegenden Berge. Ørnes hat so nicht viel interessantes zu bieten, allerdings ist die Lage der Stadt am Hang wirklich wunderschön.



[Auf geht's nach Bodø](#)

Schon um 09:58 Uhr haben wir Kurs auf Bodø genommen und werden von ein paar Einwohnern der umliegenden Häusern mit winkenden Händen verabschiedet. Schon nach kurzer Zeit fällt auf der rechten Seite ein hoher Berg auf, der den Namen Skjeggen trägt und stolze 904m hoch ist. Er ist der einzige Berg in der Nähe der so hoch ist und fällt aus diesem Grund wirklich direkt auf. Wir werden zudem von einem Schwarm Küstenseeschwalben begleitet, die hier viel friedlicher wirken als auf Spitzbergen. Dies hat natürlich nur den Grund das diese hier keine Brut zu beschützen haben, wo die Touristen dann zu nah dran gehen. Aber auch ein Blick zur linken Seite lohnt sich auf jeden Fall, denn hier sieht man wunderschöne Fischerhäuser mit einigen Wäldern rund herum. Das Wasser zeigt hier wieder tolle Wellenbewegungen, ist aber zugleich eben sehr ruhig und somit bildet dies ein wunderschönes Muster. Am rechten Ufer sind auch immer wieder kleine Sandstrände zu sehen.

Nach gut 10 Minuten ist dann vor uns die kleine Stadt Reipå zu erkennen, die wunderschön am Fuße der Berge Skjeggen und Skrovttinden liegt. Die Berge sind sehr grün und bieten mit den verstreuten Häusern und dem leicht gewellten Wasser ein tolles Motiv.



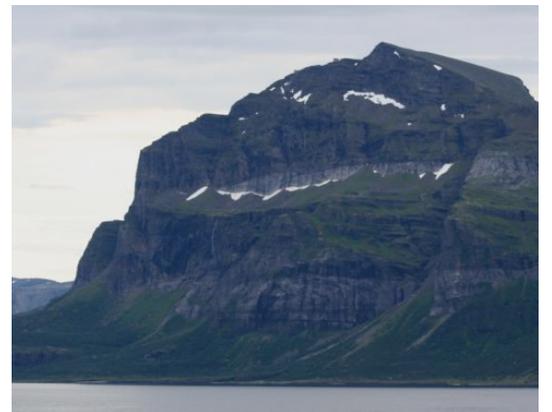
Um 10:15 Uhr verlassen wir dann den Stigsundet mit einem Sandstrand zur Rechten und erblicken bald die Insel Kunna, die direkt durch ihre markante Erscheinung auffällt. Zunächst sehen wir aber auf der linken Seite die Inseln von Støtt, wo damals ein Handelsplatz war. Gegen 10:25 Uhr befinden wir uns dann an der Südspitze der Insel Kunna, deren gewaltiges Bergmassiv immerhin fast 600m in die Höhe ragt. Auch diese Insel ist recht grün und wegen der Form sehr interessant. Blickt man nun nach rechts sieht man einen Turm, der die Ortschaft Øra und Øysund kennzeichnet. Hierbei handelt es sich um einen Sendeturm. Hinter den 2 kleinen Orten taucht dann die markante Felswand der Vogelinsel Fugløy auf, die wir aber gleich noch besser sehen werden.



Zunächst umfahren wir aber die Insel Kunna, damit wir weiter nach Norden fahren können. Um 10:35 Uhr haben wir das geschafft und nehmen Kurs auf den Fugløyfjorden.



Auf der rechten Seite sind nun einige markante Berge zu sehen, wovon der markanteste aufgrund seiner Form auf jedenfall der Høgstjerna ist. Seine Felswände sehen aus wie aufeinander gestapelt und er ist immerhin ganze 1.045m hoch. Er ist noch von etwas Schnee bedeckt und vereinzelt fallen Wasserfälle in den Fjord hinab.



Wir passieren nun die Vogelinsel Fugløy, wo allerdings heute gar nichts los ist. Es lohnt sich trotzdem die bis zu 765m hohen Felswände zu betrachten. Um 11:22 Uhr haben wir die Insel dann hinter uns gelassen und blicken noch einmal zurück, um den kleinen Ort Nordfugløy zu sehen. Der Ort hat sogar einen kleinen Sandstrand. Da es nicht mehr weit bis Bodø ist, beschließe ich nun erst einmal unter Deck zu gehen und mich auf den kurzen Landgang vorzubereiten, denn ich habe keinen Ausflug gebucht.



Bodø und Insel Landegode

Pünktlich um 12:00 Uhr haben wir dann auch schon in Bodø angelegt. Das Wetter hier ist noch recht gut, denn es ist nur bewölkt und regnet nicht. Da ich noch etwas müde von der langen Nacht bin, beschließe ich nur ein paar Fotos der MS Richard With zu machen, was in Bodø wirklich sehr gut machbar ist.

Um 13:09 Uhr bin ich dann auch schon vom Schiff und mache einige Fotos unseres tollen Hurtigrutenschiffes, bevor ich dann wieder an Bord gehe um vom Sonnendeck ein paar Fotos der Umgebung zu schießen. Dann ist es Zeit etwas zu essen. Mein Mittagessen besteht heute aus einem Hamburger mit Pommes und Salat für 114 NOK. Eine wirklich gute Portion die satt macht – daher nur zu empfehlen.



Um 15:33 Uhr wird sich dann wieder auf dem Außendeck versammelt, denn unser Schiff legt jeden Moment ab. Interessantes ist auch am Himmel zu sehen, denn ein Flugzeug der Norwegian fliegt kurz nach dem Start über die Stadt. Während wir Bodø dann verlassen, mache ich noch ein paar Aufnahmen der Stadt und dem Hafengebiete mit den zahlreichen Fähren. Wir passieren zudem noch eine kleine Festung.



Gegen 15:43 Uhr sieht man auf der rechten Seite dann eine Häusergruppe. Diese Häuser gehören zur Ortschaft Kvalvika. Am teils sandigen Ufer fallen sofort die zahlreichen rötlichen Hütten auf.



Unmittelbar danach geht es in den Landegodefjorden, ab dem ein meist holpriger Streckenabschnitt bevorsteht. Der Wind nimmt deutlich zu und die Schiffsbewegungen sind etwas stärker. Auch die Bewölkung wird zunehmend dichter und es ist nur eine Frage der Zeit, bis es gleich wohl regnen wird.

Wir passieren die Insel Landegode, die auf der linken Seite zu bewundern ist und erblicken um 16 Uhr dann das erste Leuchtfeuer am Nordende der Insel. Wenige Minuten später erscheint dann auch der berühmte Leuchtturm der Insel auf der linken Seite. Besonders schön sind die Aufnahmen mit dem 300mm Objektiv der Kamera, denn er ist für andere Kameras doch noch etwas weit weg. Noch ein paar Minuten später bekommt man dann die Gelegenheit, den Leuchtturm im Vordergrund der Insel zu fotografieren – ein wirklich spektakuläres Motiv!

Nun geht es in den Vestfjorden in Richtung Lofotenwand. Auf dem Vestfjorden selbst gibt es nicht viel zu sehen, daher ruhe ich mich etwas in der Kabine aus.



Stamsund und Svolvær

Gegen 18:40 Uhr gehe ich dann wieder für ein paar Fotos auf das Sonnendeck, denn die Lofotenwand ist vorne zu sehen. Überall wo man hinblickt erstrecken sich Bergspitzen in die Höhe, welche mit jeder Minute wo man ihnen näher kommt, noch toller Aussehen als zuvor. Der Blick ans Südende der Lofoten lässt allerdings nichts Gutes vermuten, denn dort sieht man Niederschlag aufziehen der schon einige Berge verdeckt hat. Kurz vor 19 Uhr erblicke ich dann ein Kreuzfahrtschiff am Ufer entlang fahren. Es ist die MS Astor von Transocean Tours, wie ich mit dem 300mm Objektiv dann feststelle.



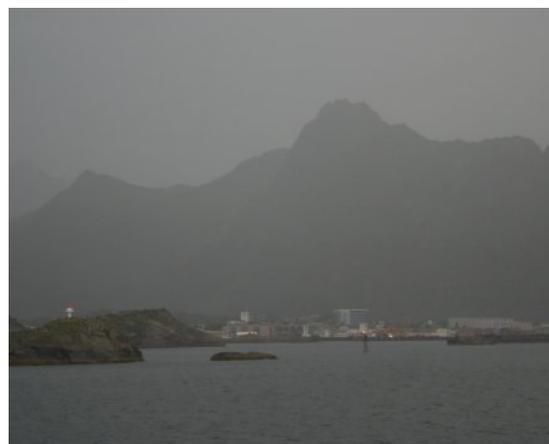
Wenige Minuten später nehmen die Berge dann endlich Farbe an und zwischen dem dunklen Gestein kommt auch viel Grün zum Vorschein. Vor uns ist nun auch der kleine Ort Stamsund zu erkennen, den ich zuletzt 2008 ja nur bei Nacht gesehen habe. Um 19:15 Uhr haben wir dann angelegt und ich mache einige Fotos des Ortes vom Sonnendeck aus. Mir persönlich gefällt der Ort aber nicht wirklich, daher wende ich mich schnell der umliegenden Lofotenlandschaft zu. Hinter dem Ort erheben sich die Berge Kattberget, Mannfallet und Steinetinden (509m) mit ihrem sehr felsigen Charakter. Aber auch diese Berge sind teils begrünt. Wir verlassen Stamsund dann um 19:42 Uhr.



Die Fahrt von Stamsund nach Svolvær führt uns entlang der wilden Lofotenküste, auf deren kleinen Inseln immer wieder Häuser zu entdecken sind. Um 20:12 Uhr sehe ich auf der linken Seite die Stadt Henningsvær, die auf mehreren Inseln verteilt ist. Langsam verschwinden hinter unserem Schiff die Berge im aufkommenden Niederschlag und die Niederschlagswand ist nun schon deutlich zu erkennen. Gegen 20:40 Uhr hat uns der Niederschlag eingeholt und die Berge sind nur noch gräulich und weniger intensiv zu erkennen. Das nächste Schiffstreffen der Hurtigruten findet heute um 20:41 Uhr statt und das bei starkem Regen. Von Nord kommt uns die MS Vesterålen entgegen und ich mache ein paar Aufnahmen von ihr. Nachfolgend klingt der Regen etwas ab und die wilde Lofotenlandschaft wird wieder besser sichtbar.



Den ersten Blick auf Svolvær habe ich um kurz nach 21 Uhr, doch dort scheint es noch zu regnen weil es noch ziemlich diesig ist. Da ich hier die Eisgalerie Magic Ice besuchen möchte und man dafür ja nur sehr begrenzte Zeit hat, gehe ich hier schon mal viel früher in den Ausgangsbereich, damit ich direkt beim Freigeben des Schiffes losgehen kann.



Gemacht – getan. Direkt nach dem Anlegen des Schiffes sause ich los in Richtung Eisgalerie Magic Ice und bin dann um ca. 21:17 Uhr dort. Traditionell trinke ich hier erst einmal etwas aus dem Eisbecher (teuer!), bevor ich dann herumlaufe um Fotos zu machen. Hier sei aber ein wichtiger Hinweis gegeben: Man kann zwar mit Blitzlicht fotografieren und so die Eisskulpturen gut drauf bekommen, aber leider wird vom Kamerablitz die farbliche Beleuchtung der ganzen Eisskulpturen komplett unsichtbar. Soll heißen die bunten Farben sind auf den Bildern nicht mehr zu sehen, was natürlich sehr schade ist.



Somit versuche ich wieder mit längerer Belichtung und ruhigen Händen einige Aufnahmen ohne Blitz zu machen, was mir auch halbwegs gelingt. Die Galerie ist auf jeden Fall einen Besuch wert, auch wenn man leider nicht wirklich genug Zeit hat, sich alles in Ruhe anzusehen. Da es in der Eisgalerie Magic Ice nur knapp -5°C sind, bekommt man draussen einen Hitzeschlag. Dort regnet es nämlich bei knapp 18°C ! Auch die Kamera beschlägt natürlich sofort wieder.



Das Wetter wird nun wieder ein wenig freundlicher und ich schaue mir die Abfahrt von Svolvær natürlich vom Deck aus an. Gegen 22:15 Uhr haben wir die Pier dann verlassen und im Hintergrund der Stadt taucht auch das Wahrzeichen Svolværgaitea auf. Um 22:24 Uhr haben wir die Statue an der Hafeneinfahrt passiert und fahren in Richtung Raftsund.



Interessante Stimmung im Raftsund und Trollfjord

Gegen 23:00 Uhr fahren wir dann bereits im Raftsund, begleitet von einer unheimlichen und geheimnisvollen Stimmung. Fürchten braucht sich jetzt natürlich niemand, es passiert ja nichts schlimmes, aber die Lichtverhältnisse bei der heutigen Fahrt durch den Raftsund sind wirklich sehr besonders. Dadurch das der Himmel bedeckt ist, dämmt es nun doch schon sehr, aber dunkel wird es natürlich auch nicht wirklich. Somit erscheint momentan alles in dunkleren Farben und eben nur in bläulichen und gräulichen Farbtönen. Dazu entdecken wir um 23:18 Uhr die ersten Beleuchtungen am linken Ufer und in deren Hintergrund die mächtigen Bergmassive vom Trolltindan (bis zu 1036m hoch) und Trollfjordtindan (bis zu 830m hoch).

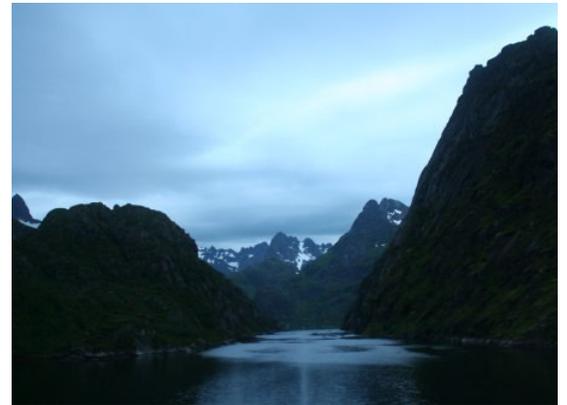


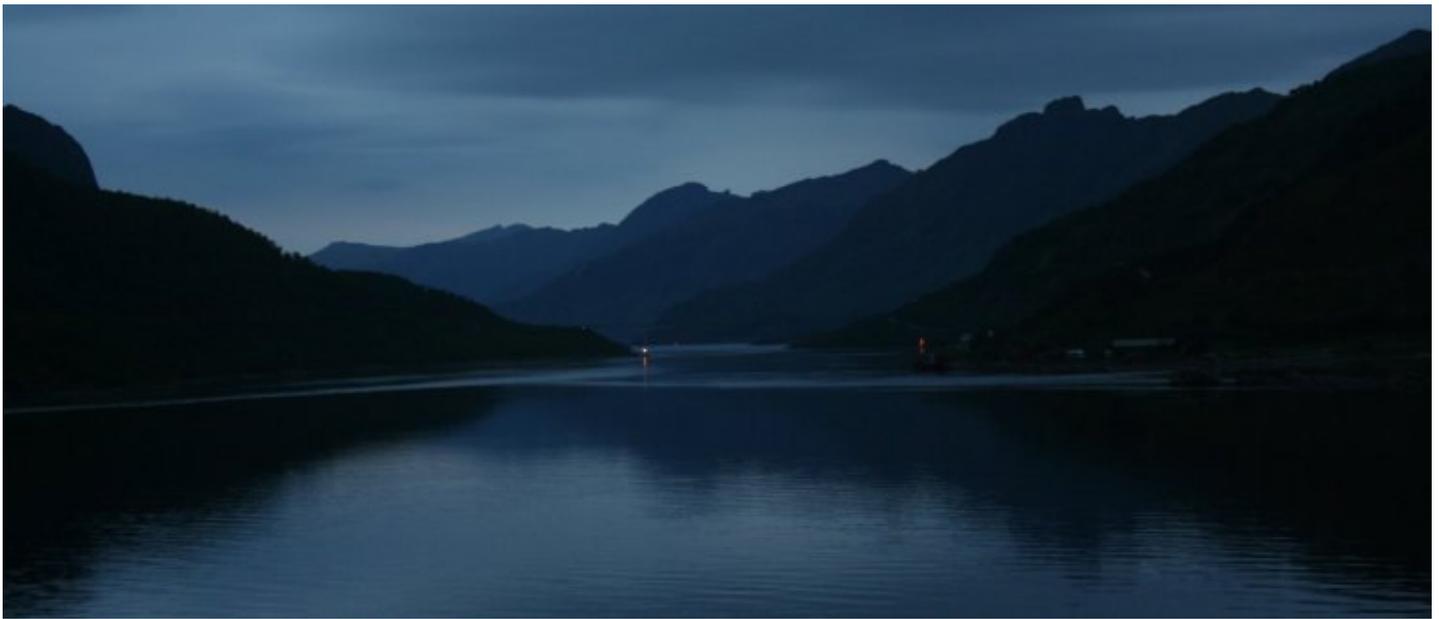
Die gesamte Stimmung wird verschönert durch die Spiegelungen der Berge und Wolken auf der ruhigen Wasseroberfläche. Nun tauchen auch die Gipfel des Tverrdalstindan (902m) auf, an dessen Fuß der berühmte Trollfjord liegt. Um 23:30 Uhr fährt an uns ein Schlauchboot vorbei, in dem gut 6 Menschen mit Leuchtweste sitzen, die wohl auch den Trollfjord um Mitternacht besuchen wollen.



Dann ist es endlich soweit, denn um 23:35 Uhr haben wir freie Sicht auf den gesamten Trollfjord zu unserer rechten Seite, bevor unser Schiff dann die Kurve in den Trollfjord fährt.

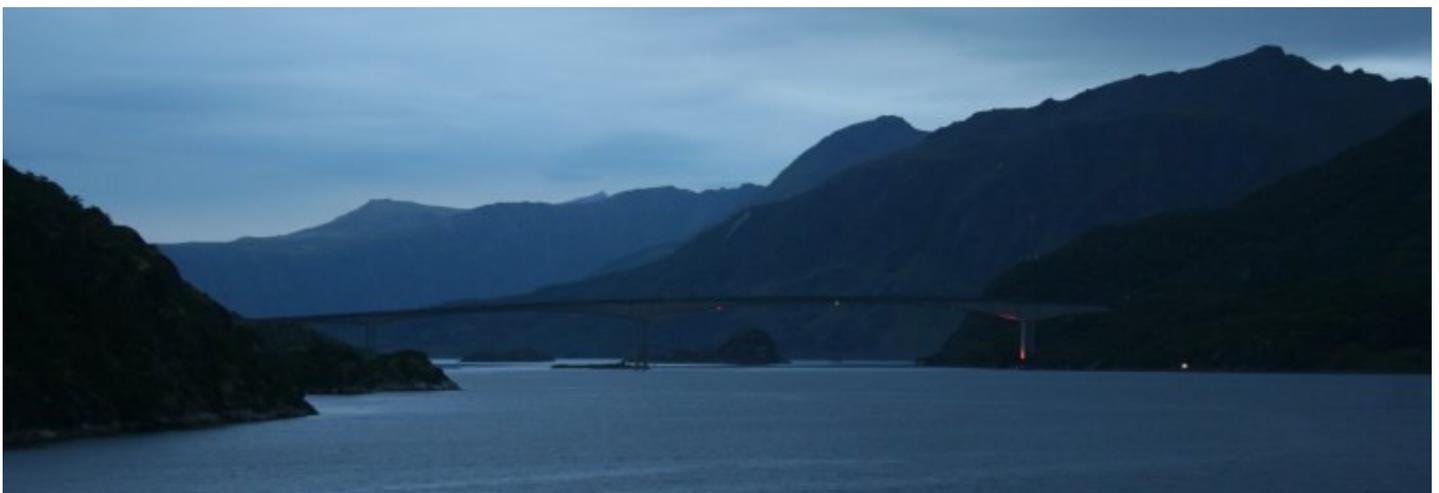
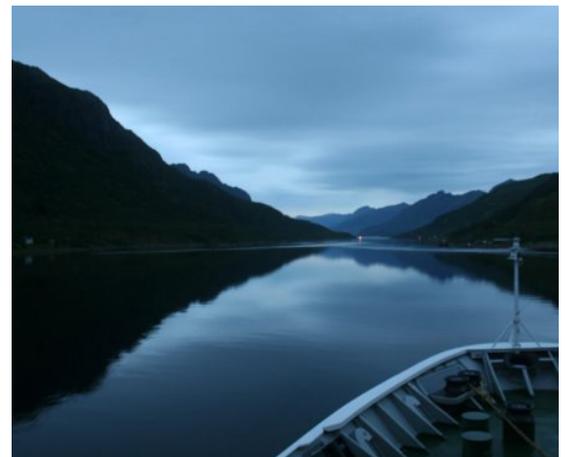
Die Fahrt durch den Trollfjord ist immer wieder ein imposantes Erlebnis und auf jeder Reise wieder anders. Da es ja schon sehr dämmt, sind im Trollfjord vereinzelt Lichter zu sehen, die von kleineren Booten aus in den Fjord leuchten. Einfach eine wunderschöne Stimmung! Um 23:45 Uhr erfolgt dann die Drehung am Ende des Trollfjords und wir werden bei unserer Ausfahrt von kleineren Booten und deren Lichtern begleitet. Nun links von uns erstreckt sich die unglaublich Steile Felswand nach oben und kurz vor Mitternacht haben wir den Trollfjord dann verlassen.

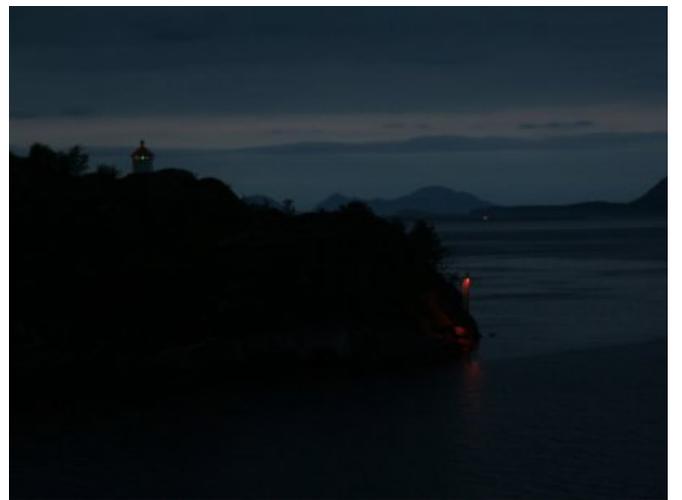




Die Fahrt geht nun weiter durch den schönen Raftsund, bei dem man immer von einigen steilen Bergen (besonders in Fahrtrichtung links) begleitet wird. Die Raftsund-Brücke sehen wir dann um 00:23 Uhr und auch einige Häuser, oftmals sicher auch Ferienhäuser, sind am rechten Fjordufer zu sehen. Weiterhin begleitet werden wir auch von den unglaublich schönen Wasserspiegelungen.

Wir durchfahren nun die Raftsund-Brücke (00:40 Uhr) und mir gelingen trotz der doch langsam schwierigen Lichtverhältnisse einige Aufnahmen der Brücke mit ihrer Beleuchtung. Nachdem wir die Brücke passiert haben, fahren wir zunächst raus in den Ingelsfjorden, wo sich unser Schiff die Fahrtroute durch die vielen kleinen Inseln „sucht“.





Tagesbericht:

27.07.2010 >> Von Stokmarknes nach Skjervøy

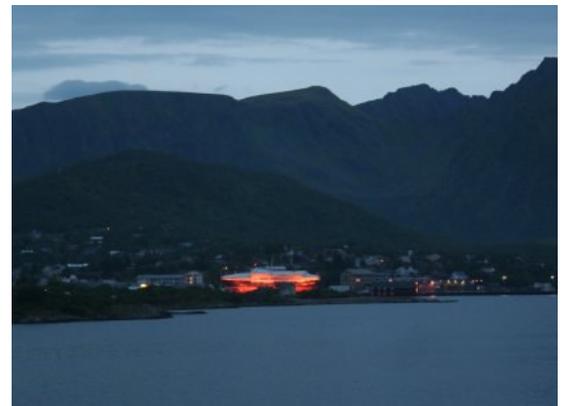
Fahrt nach Stokmarknes

Nachdem wir also den Raftsund verlassen haben fahren wir nun durch eine Vielzahl kleiner Inseln in Richtung Stokmarknes. Ich gehe für eine kurze Zeit unter Deck, doch um 01:17 Uhr bin ich aber wieder auf dem Sonnendeck, denn schon bald müsste Stokmarknes zu sehen sein. Die große Brücke südlich der Stadt haben wir vor gut zwei Minuten passiert und ich kann sie nach hinten noch fotografieren.



Zu unserer Linken passieren wir um 01:20 Uhr den Vorort Børøya mit einem großen Produktionsgelände am Fjordufer und ein paar Häusern im Hintergrund. Übrigens befinden wir uns hier bei Stokmarknes in den Gewässern des Langøysundes.

Wenige Minuten später ist dann die Stadt Stokmarknes zu sehen, in der wir das berühmte Museum der Hurtigruten finden. In den Außenanlagen ist auch das ausgemusterte Schiff MS Finnmarken zu sehen, welches vielen Hurtigrutenfans ein Begriff sein wird. Ich habe das Glück es beleuchtet fotografieren zu können, denn nur wenige Minuten später wurde das Licht aufgrund der Lichtverhältnisse auch schon wieder ausgeschaltet. Die höchste Erhebung um die Stadt herum ist der Berg Vardheia im Hintergrund der Stadt, der immerhin 566m hoch ist und durch einen Funkmast auf seinem Gipfel gut zu sehen ist.



Auf der linken Seite sind auch einige Ferienhäuser (im typischen rot-weiß) zu sehen sowie die kleinere Brücke der Stadt, hinter der sich der Børøysundet befindet.



Um 01:30 Uhr haben wir dann angelegt. Ich nutze die Zeit im Hafen für ein paar Fotos von Stokmarknes und der umliegenden Landschaft. Danach gehe ich noch vor Abfahrt wieder in meine Kabine und schlaf eine kleine Runde.



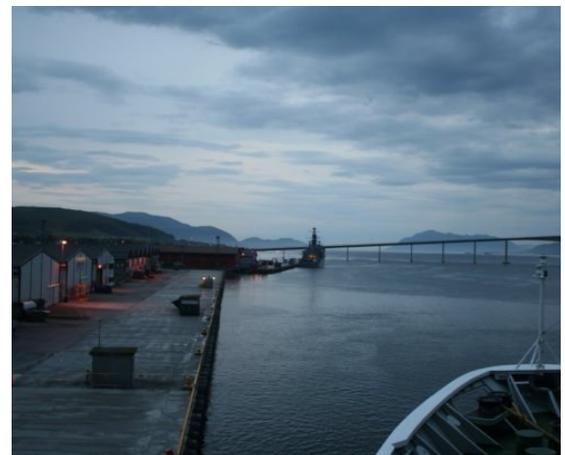
Sortland

Einen Wecker brauchte ich mir eigentlich nicht zu stellen, denn auch dieses Mal schalte ich ihn schon aus bevor er überhaupt klingelt. Grund dafür ist einfach die Lage der Kabine, denn fährt das Schiff seitlich oder bremst ab, hat man gar keine Chance weiter zu schlafen. Besonders wenn seitlich gefahren wird vibriert einfach alles, was in dem Fall für mich sehr praktisch ist da ich so wahrscheinlich ja keinen Hafen verpassen werde.



Ungefähr um 03:00 Uhr haben wir dann in Sortland angelegt und ich schleiche mich auf das Sonnendeck um die Stadt zu betrachten. Unten an der Pier wird fleißig umgeladen und ich mache auch wieder fleißig Bilder der Stadt und Umgebung. Wir befinden uns mittlerweile schon wieder in der Morgendämmerung.

Natürlich ist auch die Kirche von Sortland gut zu sehen und hinter der Stadt erstrecken sich Berge in bis zu 600m Höhe. Auch ein Schiff der norwegischen Küstenwache ist im Hafen zu sehen, da die hier ja einen ihrer Stützpunkte haben. Schon um 03:13 Uhr setzen wir unsere Fahrt vor.



Alleine auf dem Sonnendeck, will ich mir aber noch die Fahrt durch die große Sortland-Brücke ansehen und somit gehe ich nach Abfahrt noch nicht direkt wieder in die Kabine. Ein paar Bilder mache ich dann auch vom rechten Fjordufer, wo einige Berge bis zu 770m in die Höhe ragen. Die Brücke passieren wir dann um 03:18 Uhr und bevor ich wieder unter Deck gehe mache ich noch ein letztes Foto der Stadt.



Risøyhamn

Schon mit Mühe und natürlich Kaffee, schaffe ich es heute Nacht wiederholt aus dem Bett um einen noch nicht gesehenen Hafen, nicht zu verpassen.

Um circa 04:10 Uhr begeben sich wieder aufs Außendeck und sehe wenige Minuten später auch schon die Brücke, die sich vor Risøysund erstreckt. Das Licht ist schon sehr interessant, denn trotz des ja doch bedeckten Himmels entstehen einzelne bläuliche Farben und dazu noch tolle Spiegelungen. Besonders auf der rechten Seite spiegeln sich die Berge mit einer Höhe bis zu 560m wunderschön auf dem Wasser. Kurz vor 04:30 Uhr durchfahren wir mit der Richard With dann die Brücke.



Wenige Minuten später machen wir an der kleinen Pier von Risøyhamn fest. Ein paar Radfahrer werden eingesammelt, zwei Paletten mit Nahrung abgeladen und schon werden um 04:38 Uhr die Laderampen wieder geschlossen. Ein schönes Fotomotiv bietet sich, wenn man sich im Hafen wieder in Richtung Brücke dreht und dann rechts die Brücke mit den Bergen im Hintergrund fotografiert! Die Abfahrt erfolgt hier nach wenigen Minuten um 04:40 Uhr.



Kurz nach der Abfahrt lohnt sich ein Blick nach links auf die Ortschaft Bjørnskinn mit dem 635m hohen Berg Bjørnskinntinden im Hintergrund. Die Region hier ist sehr grün und überall stehen Bäume zwischen den Häusern. Auch ein Blick zurück lohnt sich, um Risøyhamn mit der Brücke und den Bergen zu fotografieren. Ein paar Aufnahmen der Landschaft mache ich noch, bevor ich dann aber um kurz vor 05:00 Uhr unter Deck gehe um zu schlafen.



Finnsnes mit Brücke

Bewusst habe ich einen Hafen ausgelassen, nämlich den von Harstad. Harstad hatte ich nämlich im März 2008 bei wirklich perfektem Wetter schon fotografiert und somit bevorzuge ich es, etwas zu schlafen.

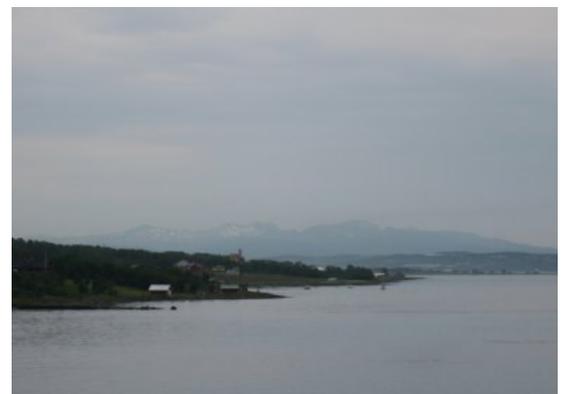
Erst um 11:30 Uhr wache ich auf und gehe halbwegs fit in den heutigen Tag. Wir befinden uns auch bereits im Hafen von Finnsnes und ich werde natürlich gleich wieder aufs Sonnendeck gehen. Zuvor komme ich aber nicht um eine gute Tasse Kaffee herum :). Nun geht es aber aufs Außendeck und ich mache um 11:48 Uhr einige Bilder von Finnsnes. Um 11:52 Uhr verlassen wir dann Finnsnes und nehmen zunächst Kurs auf die Finnsnes-Brücke um anschließend den Gisund zu durchfahren. Punkt 12:00 Uhr fahren wir dann unter der Brücke durch. Zugleich passiert uns zur linken Seite eine Schnellfähre von Hurtigruten.



Durch den Gisund nach Tromsø

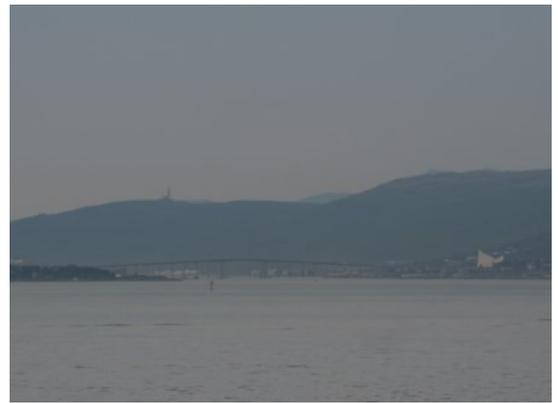
Da das Wetter eher trüb ist und ich den Gisund schon sehr gut kenne, verbringe ich die Zeit lieber damit meine erste Nahrung heute zu mir zu nehmen. Im Bordbistro esse ich ein Chiabatta mit Garnelen für bezahlbare 65 NOK. An eine solche erste Mahlzeit am Tag kann ich mich gewöhnen.

Der nächste Hafen weckt in mir besondere Erinnerungen und mit Vorfreude bestaune ich die letzte Kurve bevor er in Sichtweite kommt. Um 13:50 Uhr fahren wir die Kurve vom Straumsfjorden in den Tromsøysund. Damit ist natürlich auch der Name des nächsten Hafens schon gefallen, nämlich Tromsø.



Tromsø zählt einfach zu einer meiner Lieblingsstädte in Norwegen, denn ich besuche es nun immerhin schon zum 5. Mal. Einmal im Sommer 2007 (mit der MS Albatros / Stadtrundfahrt), im März 2008 (mit der MS Trollfjord / Huskyabenteuer), im Juni 2009 (Praktikum im Tromsø Villmarkssenter) und im Juli 2009 (mit der MS Albatros // tolle Abendstimmung mit Spiegelungen). Jedes Mal wenn ich bisher hier war, habe ich etwas besonders erlebt und auch dieses Mal habe ich mir etwas schönes ausgedacht. Da mir die Arbeit auf der Huskyfarm so gut gefallen hatte und ich die Huskies doch schon sehr vermisst habe, hatte ich zu Beginn der Reise den Ausflug zum Villmarkssenter an Bord angemeldet. Vielen Dank an dieser Stelle an die Reiseleitung für den tollen Service!

Um 14 Uhr ist dann die Insel Tromsøya vor uns sichtbar, wo sich der Stadtkern befindet. Links von uns befindet sich die Insel Kvaløya, auf der sich auch das Tromsø Villmarkssenter befindet. In leichtem Dunst ist nun auch die berühmte Tromsø-Brücke zu sehen, sowie die nördlichste Kathedrale der Welt - die Eismeer-Kathedrale. Nach kurzer Zeit tauchen dann auch vorne links die Lichter des kleinen Flughafens auf. Gegen 14:25 Uhr legen wir dann in Tromsø an.



Besuch im Tromsø Villmarkssenter

Nach dem Anlegen gehe ich mit großer Vorfreude vom Schiff, denn ich weiß das nicht weit entfernt der Kleinbus vom Villmarkssenter steht und mich dann wieder zu den Huskies fährt :).

Aber nicht nur wegen den Huskies freue ich mich, denn genauso groß ist die Freude als ich Tore am Bus stehen sehe und wir uns freundlich begrüßen. Vergesse hat er mich auch noch nicht und da wir aber ja jetzt ins Villmarkssenter fahren wollen, beschließen wir später noch etwas mehr zu plaudern.

Mit dem Bus fahren wir ein kleines Stück durch die Innenstadt, bevor wir dann in den Tunnel fahren und das unterirdische Straßensystem nutzen, wo mich noch immer der beleuchtete Kreisverkehr besonders beeindruckt. Kaum sind wir wieder im Tageslicht, fahren wir über die zweite größere Brücke von Tromsø, die den Sandnessund überbrückt. Wir passieren die Orte Åsland und Eidkjosen und fahren am Ufer des Nordbotn entlang. Auch die Insel Håkøya mit der kleinen Brücke wo ich letztes Jahr spazieren ging, ist auf der linken Seite wieder zu sehen. Nach einigen Minuten passieren wir noch den Ort Håkøybotn und kommen kurze Zeit später, gegen 15 Uhr, am Villmarkssenter an.

Sofort werden Erinnerungen wach, denn schon beim Ausstieg aus dem Bus mit den anderen Touristen, hört man die Freude der Huskies im Hundegarten. Wir sind ungefähr 20 Leute, die von der MS Richard With zum Villmarkssenter gefahren wurden. Zunächst gucken sich die Anderen einen Film an und in der Zeit nehme ich mit großer Freude wieder Kontakt zu den Vierbeinern auf und verteile unzählige Streicheleinheiten. Sehr viele Hunde kenne ich sogar noch vom Aussehen her, die Namen allerdings nicht da die Zeit dafür immer viel zu kurz war. Die Freude ist auf jeden Fall beiderseits riesengroß.



Während die Gäste den Film sehen, unterhalte ich mich natürlich auch mit den Mitarbeitern des Villmarkssenters. Tove und Tore, die zwei Besitzer, kommen auch mal etwas raus und wir haben die Möglichkeit uns noch einmal etwas zu unterhalten. Ich freue mich sehr die Beiden wieder zusehen und vor allem das Sie sich nach doch gut einem Jahr immer noch an mich und meinen Namen erinnert haben.

Die anderen Mitarbeiter kenne ich noch nicht, doch auch mit Thomas und seinen Gehilfen lässt es sich sehr gut plaudern und die Gäste können sich bei so motiviertem Personal einfach nur geborgen fühlen.

Auch nicht vergessen darf ich natürlich die zwei Border Collies, Flax und Tete. Immer für ein paar Streicheleinheiten zu haben, haben sie aber zugleich auch wirklich alle Hunde im Griff. Sollte mal jemand von der Kette kommen, helfen die Beiden den Mitarbeitern den Husky schnell wieder an seinen Platz zu bringen.

Nachdem Thomas uns nun kurz etwas zu den Positionen vorm Hundeschlitten und dem Hundeschlitten selbst erklärt hat, geht es nun in den Hundegarten – worauf die Huskies natürlich nur gewartet haben. Schnell werden alle Besucher begrüßt und natürlich erfolgt auch der Hinweis, dass auch die Hunde in den letzten Reihen besucht werden möchten. Meistens kriegen nämlich nur die vorderen Reihen Streicheleinheiten ab. Auch ein schwerer Malamute ist dieses Mal dabei, der aber nur Urlaub im Villmarkssenter macht. Er ist aber sehr kräftig und hat einiges mehr auf den Knochen als die anderen Huskies. Jetzt gehen wir zu den Welpen, die natürlich wieder liebend gerne in die Arme genommen werden. Auch Welpen die erst ein paar Tage alt sind, dürfen wir uns ansehen. Das Wetter ist leider nicht so toll, denn immer wieder regnet es. Den Naturspaziergang lasse ich aus diesem Grund ausfallen und setze mich mit ein paar weiteren, sehr netten Gästen ins Lavoo. Hier essen wir etwas vom hausgemachten, unbeschreiblich leckeren Schokoladenkuchen und machen es uns mit einer Tasse Kaffee gemütlich. Natürlich kommt man auch hier wieder miteinander ins Gespräch und unterhält sich sehr gut.



Abfahrt von Tromsø und die Tromsøbrua

Gegen 17:30 Uhr heißt es dann leider Abschied nehmen und Tore fährt uns mit dem Bus wieder zur MS Richard With. Dort angekommen (um 18:07 Uhr), mache ich noch ein paar Fotos vom Schiff und gehe dann aber an Bord. Ich gehe kurz in die Kabine, dann aber sofort wieder auf das Außendeck um ein paar Fotos von Tromsø zu schießen (Eismeerkathedrale, Tromsø-Brücke und die Kirche). Um 18:40 Uhr legen wir dann ab und fahren wenige Minuten später schon geradewegs auf die Brücke von Tromsø zu. Bevor man die Brücke dann durchfährt, lohnt es sich unbedingt auf die Eismeerkathedrale auf der rechten Seite zu sehen, denn man hat die Möglichkeit ein besonders schönes Foto der Kathedrale zu machen, wegen der Ansicht und dem Hintergrund. Wir durchfahren die Brücke um 18:48 Uhr, was ich mit einigen Fotos der interessanten Ansichten festhalte.



Direkt nachdem wir die Brücke hinter uns gelassen haben, gehe ich in meine Kabine um mich etwas auszuruhen. Gegen 20:30 Uhr treibt mich aber dann doch der Hunger in die Cafeteria. Hier esse ich zweimal das Gleiche, weil es einfach vergleichsweise preiswert ist und zugleich noch sehr lecker, nämlich Pommes mit einer sehr leckeren Bratwurst. Pro Portion zahle ich nur 49 NOK und wenn man zwei Portionen gegessen hat, hat man auf jedenfall ein Sättigungsgefühl. Jeder der in Norwegen essen gegangen ist wird bestätigen können, dass dies mit ungefähr 10€ Kosten nicht immer der Fall ist :). Während dem Essen kommt dann die Durchsage, das die MS Nordnorge uns gleich auf der linken Seite passieren wird. Meine Kamera hab ich zum Glück immer dabei und somit kann ich durch die großen Fenster drei Fotos vom vorbeifahrenden Schiff aufnehmen (21:08 Uhr).

Da das Wetter draussen sehr bescheiden ist, beschliese ich mich noch etwas in der Kabine auszuruhen und erst für den nächsten Hafen wieder raus zugehen.



Skjervøy

Um 21:15 Uhr gehe ich kurz aufs Außendeck, um zu sehen wo wir sind und was das Wetter denn macht. Sehen wo wir sind kann ich leider nicht, denn die Wolken hängen sehr tief und Nebel versperrt die Sicht. Bezogen auf die Uhrzeit vermute ich aber das wir uns im Ullsfjord befinden und somit noch etwas Zeit vergehen wird, bis wir Skjervøy erreichen. Da man wirklich nur ein paar Umrisse am Ufer erkennt, gehe ich noch etwas unter Deck.

Dann haben wir es geschafft, denn um 22:35 Uhr haben wir in Skjervøy angelegt. Die Sicht ist etwas besser geworden, auch wenn es weiterhin noch regnet. Die kleine Stadt ist von einzelnen 200m hohen Bergen umgeben, wobei der größte mit 345m Höhe (Skattørfjellet) südwestlich der Stadt zu finden ist.

Die Berge sind alle sehr bewaldet und die Häuser erstrecken sich in mehreren Reihen entlang der Ausbuchtung, in der sich Skjervøy befindet. Sehenswert ist hier die weiße Holzkirche, die verschiedenen farbigen Häuser und die teils noch von Schnee bedeckten Bergmassive im Hintergrund. Östlich befindet sich der Berg Stussnesfjellet, der 161m hoch ist und durch einen Sendemast gekennzeichnet ist.

Gegen 23:00 Uhr sind wir dann abfahrbereit und verlassen den Hafen von Skjervøy. Ein Blick zurück lohnt sich hier auf jedenfall, denn so kann man die Hafeneinfahrt mit der dahinter liegenden Stadt sehr schön fotografieren. Bei schönerem Wetter, hätten sicher auch die Bergmassive im Hintergrund für wunderschöne Fotomotive gesorgt.



Tagesbericht:

28.07.2010 >> Von Skjervøy nach Berlevåg

Fahrt nach Honningsvåg und die Vogelbeobachtung

Da man ja doch leider schlafen muss, die letzten Nächte doch anstrengend waren und vor allem weil in Honningsvåg ein Ausflug auf dem Programm steht, beschließe ich diese Nacht einfach mal normal zu schlafen. Dadurch verpasse ich leider die Häfen von Øksfjord, Hammerfest und Havøysund.

Pünktlich am Vormittag erreichen wir dann den Hafen von Honningsvåg. Das Wetter ist weiterhin nicht besonders toll, denn die Wolken hängen sehr tief und es regnet noch leicht. Natürlich ist das nicht gerade ideal um an einer Vogelsafari teilzunehmen, aber in Norwegen sollte das einem doch nichts ausmachen.

Kurze Zeit nach dem Anlegen geht es dann raus zu den Ausflugsbussen. Anders als sonst, wo ich es gewohnt bin in einen der Busse zum Nordkap einzusteigen, geht es nun in den Bus für die gebuchte Vogelbeobachtung. Zuvor mach ich aber noch ein paar Bilder der MS Athena, die auch in Honningsvåg an der Pier festgemacht hat. Kurz nach 12 Uhr sind wir dann „on the road“ und passieren nach wenigen Minuten schon die erste Sehenswürdigkeit, die sich noch in Honningsvåg befindet – die nördlichste Tankstelle der Welt :).

Wir folgen der Europastraße 69 entlang des Skipsfjord und sehen schon hier die ersten Vögel, nämlich ein paar Möwen. Wir folgen weiter der Straße und passieren Skipsfjord mit dem weitläufigen Rica Hotell Nordkapp. Nach einiger Zeit biegen wir dann in die Straße 156 ein, die von der Europastraße 69 abweicht.

Sehen kann man nicht viel von der Landschaft, daher hab ich auch keine Fotos zu diesem Teil der Strecke. Unsere Busfahrt endet dann im Ort Gjesvær, wo unser Ausflugsschiff schon für uns bereitsteht.

Die Straße nach Gjesvær gibt es erst seit 1976 und zuvor wurde der Ort nur von kleinen Ladebooten angelaufen. Der Ort hat eine historische Vergangenheit und war damals mal einer der reichsten Siedlungen in der Finnmark. Heute wird hier Fisch verarbeitet und auch hochwertiger Stockfisch hergestellt. Um 13:00 Uhr geht es dann auch schon los, denn alle Gäste sind auf das Ausflugsschiff umgestiegen und die Fahrt kann beginnen.

Als Erstes sehen wir um 13:11 Uhr den ersten Vogel, nämlich eine Gryllteiste die auf dem Wasser schwimmt. Zunächst passieren wir eine Region mit vielen kleinen Inseln, auf denen man immer wieder Vögel entdecken kann. Nur 4 Minuten später sehen wir auf einer kleinen Insel eine Gruppe von Krähenscharben, die gemütlich auf den Felsen sitzen. Auch ein Austernfischer ist zu sehen.

Auf dem Wasser sehen wir um 13:21 Uhr eine Trottellumme schwimmen und eine Schmarotzerraubmöwe fliegt nach erfolgreicher Jagd an uns vorbei. Lange kann es nicht dauern, bis ich einen speziellen meiner arktischen Lieblingsvögel wiedersehe – den Papageientaucher. Nur eine Minute später sehe ich vor unserem Schiff einen auf dem Wasser schwimmen, sowie einen Tordalk nicht weit entfernt.

Um 13:24 Uhr befinden sich dann riesige Mengen an Vögeln vor uns, von denen ein Großteil wohl Papageientaucher zu sein scheinen und so ist es auch.



Papageientaucher sind sehr gut zu beobachten und auch für schöne Fotos gut geeignet, da sie nicht direkt wegfliegen sondern erst einen kurzen Moment auf dem Wasser laufen müssen bevor sie abheben können. Wenn man Pech hat, tauchen sie aber auch plötzlich ab, was natürlich viel schneller passiert als man den Auslöseknopf drücken kann :). In der großen Vogelmenge auf dem Wasser sind aber auch Tordalke und einige Trottellummen zu sehen. Gegen 13:30 Uhr passieren wir eine weitere kleine Insel, auf der wieder eine Gruppe von Krähenscharben zu sehen ist.

Eine durch ihre Farbe sehr auffallende und neugierige Mantelmöwe hat sich zwischen die Krähenscharben gesetzt und beobachtet ihr Umfeld aufmerksam.

Die Kulisse rechts und links ist leider kaum zu sehen, denn wir haben immer noch soviel Nebel, das die Inseln um uns herum nur die vordersten Felsen am Wasser zeigen. Vor uns tauchen nun aber wieder unzählige Vögel auf dem Wasser auf, in deren Richtung wir dann auch langsam mit dem Schiff fahren.

Um 14:30 Uhr müssten wir uns dann im Bereich der Inseln um Gjesværstappan befinden, denn die Berge am Ufer ragen steil nach oben (bis zu 282m). Zunächst sind nur ein paar Möwen auf den Felsen zu sehen, doch schon wenige Minuten später taucht eine Kolonie von Baßstöpel auf. Sie sitzen in sicherer Höhe auf den Felsen mit mehreren hundert Tieren und kreisen natürlich auch über uns herum. Wir haben auch die Gelegenheit ein Jungtier bei seinen ersten Flugversuchen zu beobachten, die allerdings noch nicht sehr überzeugend wirken. Da braucht es noch viel Übung :).

Dann ist es endlich soweit, denn unser Guide meldet einen Seeadler rechts von uns, der allerdings davon fliegt. Sie sind also hier und beobachten uns... ^^ . Wir werden weiterhin auch von vielen Papageientauchern auf dem Wasser begleitet, doch die Blicke der meisten Gäste gehen auf jedenfall an die hohen Felswände rechts von uns, um eventuell noch einen weiteren Seeadler zu entdecken. Warum die Seeadler hier sind, zeigt sich auch direkt, denn überall schwimmen und sitzen Jungtiere. Gegen 13:50 Uhr ist dann der nächste Seeadler zu sehen, wie er mit seiner Flügelspannweite von bis zu etwas mehr als 2 Metern majestätisch am Berg vorbeifliegt. Wir scheinen heute viel Glück zu haben, denn nur eine Minute später sehen wir wieder zwei Adler auf den Felsen sitzen. Einer wirkt etwas unruhig und somit konzentriere ich mich mit meinem 300mm Objektiv und voller Vergrößerung auf diesen Seeadler, was auch kurze Zeit später belohnt wird. Vor dem Abflug breitet er nämlich seine Flügel komplett aus und mir gelingt es im richtigen Moment den Knopf zu drücken. Dann stößt er sich vom Felsen ab und hebt ab. Einfach unglaublich diese Kraft und Größe! Momentan sind wirklich im Minutentakt weitere Seeadler auf den Felsen zu sehen, die teilweise auch noch "Jungtiere" zu sein scheinen. Kurz vor 14 Uhr entdecken wir noch zwei Seeadler, an denen wir dann auch ein wenig näher vorbeifahren und ich ein paar weitere tolle Aufnahmen machen können. Zur gleichen Zeit fällt mir rechts vorne etwas rundes gräuliches auf, was halt auf den ersten Blick ziemlich komisch aussieht und nicht zu definieren ist. Ich benutze das 300mm Objektiv samt Kamera mal als Fernglas um das Objekt besser zu sehen und plötzlich bewegt es sich und mich gucken zwei schwarze Knopfaugen an :). Natürlich drück ich sofort auf den Knopf und hab somit vermutlich eine Kegelrobbe erwischt. Etwas erschrocken war ich natürlich schon, aber ich hab auf Island bei der Walsafari mit dem Blauwal ja gelernt, das einfach nur drücken dann wichtig ist :).



Wir umfahren die Insel Gjesværstappan und an der Westseite der Insel befindet sich eine große Bucht, in der eine interessante Felsformation direkt Aufsehen erregt. Auch hier sind auf einigen Felsen wieder Seeadler zu sehen, die nach einfacher Beute Ausschau halten. Verständlich, denn hier sind ebenfalls wieder viel Jungtiere zu sehen, zum Beispiel Tordalke und auch junge Möwen. Die markante Felsformation ist zugleich das Heim von hunderten Möwen, die sich in den Felsspalten und auf den Felsen ihren Platz eingerichtet haben. Auch Krähenscharben und Papageientaucher finden sich wieder am Ufer und auf dem Wasser. Am nordwestlichen Ende der Insel um 14:13 Uhr entdecken wir dann eine ganze Gruppe von Kegelrobben, die mit ihren Köpfen aus dem Wasser gucken.

Nun geht es dann langsam zurück nach Gjesvær, dass wir um 14:26 Uhr dann schon wieder durch den Nebel erblicken können. Gegen 14:37 Uhr haben wir dann angelegt und ich mache noch ein paar Fotos von unserem Ausflugsschiff mit dem Namen „Lundekongen“.

Dann fahren wir mit dem Bus wieder die gleiche Strecke zurück, mit dem Unterschied, dass man dieses Mal auch etwas sehen kann und ich einige Fotos mache. Wir passieren den schönen Sandstrand am Skipsfjord um 15:14 Uhr und wenige Minuten später auch den Flughafen von Honningsvåg, bevor wir die MS Richard With gegen 15:30 Uhr erreichen.

Der Ausflug ist sehr zu empfehlen! Man hat während der Reise mit der Hurtigrute ja nie die Gelegenheit, so viele verschiedene Vögel zu sehen. Alleine schon wegen den Seeadlern lohnt es sich und natürlich wegen der Papageientaucher. Dazu muss man sagen, dass wir ja nun wirklich schon schlechtes Wetter hatten und trotzdem soviel sehen konnten. Wirklich eine super Alternative zum Nordkap!

Die Nordkapbesucher hatten leider kein Glück, denn auf dem Plateau muss so dichter Nebel gewesen sein, dass man das Symbol (der Globus) nur aus nächster Nähe gut erkennen konnte. Das ist natürlich schade für Besucher, vor allem auch weil die Landschaft rund herum grandios ist.

Kaum wieder an Bord, geht es auf das Außendeck um einige Aufnahmen von Honningsvåg zu machen.

Immer wieder schön zu fotografieren ist die Stadt mit ihrem Hausberg im Hintergrund, dem 319m hohen Storefjell. Aber auch so ist die Stadt ein schönes Fotomotiv, da es eine Vielzahl bunter Häuser zu sehen gibt. Auch von der MS Athena mache ich noch ein paar Aufnahmen, bevor wir dann um 15:37 Uhr den Hafen von Honningsvåg verlassen. Noch ein letzter Blick zurück und dann gehe ich gegen 15:50 Uhr auch wieder unter Deck.



Kjøllefjord und die Finnkirka

Bevor wir unseren nächsten Hafen, nämlich Kjøllefjord erreichen, gibt es eine weitere sehr bekannte Sehenswürdigkeit zu bestaunen. Bisher habe ich sie nur ganz schwach im Nebel sehen können, doch heute soll es anders werden. Die Finnkirka ist eine der schönsten Felsformationen der Welt, denn sie ist wie eine Kirche geformt. Auch heute hängen die Wolken ja wieder sehr tief und es regnet leicht, doch schon um 17:20 Uhr kann ich vorne rechts die Felsformation entdecken. Je näher wir kommen, desto besser wird die Sicht und ich kann ein paar Fotos dieser Sehenswürdigkeit machen.

Die Bergmassive am rechten Ufer sind aber auch allgemein sehr sehenswert, denn sieht man kaum Abrundungen sondern fast nur spitze Felsen und Kanten. Die Berge hier ragen bis zu 313m in die Höhe und sind bei guter Sicht sicher sehr bewundernswert. Wir passieren die Finnkirka, die während der Wintermonate sogar neuerdings angeleuchtet wird, um 17:30 Uhr.

Der Ort Kjøllefjord erstreckt sich entlang des Endes vom gleichnamigen Fjord. Die höchsten Berge liegen nördlich der Stadt (links der Stadt) mit gut 250m Höhe. Direkt ist auch die Fischindustrie zu sehen, denn an der Fabrik treffen sich dann sicher regelmäßig Möwen. Die meisten Berge sind zwar grün, aber Bäume findet man hier schon nur noch vereinzelt, wie auch schon auf der Insel Magerøya, wo sich das Nordkap befindet. Ansonsten bietet auch dieser Ort hier wieder einige bunte Häuser. Wir legen um 17:48 Uhr in Kjøllefjord an und einige Gäste verlassen hier das Schiff um mit dem Bus den Ausflug „Tradition und Lebensweise der Samen“ zu erleben, der dann ja in Mehamn endet – unserem nächsten Hafen.

Um 18 Uhr haben wir den Hafen dann schon wieder verlassen und machen uns auf den Weg nach Mehamn.



Mehamn

Wir erreichen den Hafen von Mehamn um 19:50 Uhr bei etwas besserem Wetter, denn es ist allgemein etwas heller geworden und es fällt kein Niederschlag mehr.

Die Landschaft um Mehamn ist nicht sehr spektakulär, denn es gibt natürlich nahezu keine Bäume mehr und auch die Berge sind nur knapp über 200m hoch. Der Ort selbst fügt sich aber wunderschön in die Landschaft ein und bietet einige schöne Fotomotive. Die Kirche von Mehamn ist auf jedenfall sehenswert und wird noch schöner auf Bildern durch die steinige Berglandschaft im Hintergrund. Es lohnt sich auch einen Blick zur Straße Grønliia links von der Kirche, denn diese bietet ein tolles Fotomotiv mit der Kirche und den Bergen. Die Pier in Mehamn ist noch komplett aus Holz und auf einem roten Holzhaus am Schiff wird man mit „Velkommen til Mehamn“ empfangen. Auch hier im Ort finden sich einige bunte Häuser, die bei schönerem Wetter sicher tolle Spiegelungen auf dem Wasser erzeugen werden. Der Flughafen von Mehamn westlich der Stadt ist auch zu erkennen.

Um 20:16 Uhr kommen dann auch die Gäste vom Ausflug mit ihrem Bus am Schiff an, leicht verspätet versteht sich, da unser Schiff ja eigentlich um 20 Uhr ablegen sollte. Die MS Richard With legt dann um 20:25 Uhr ab und wir werfen noch einen letzten Blick auf Mehamn, bevor wir dann weiter in die Barentssee entlang der Küste fahren.

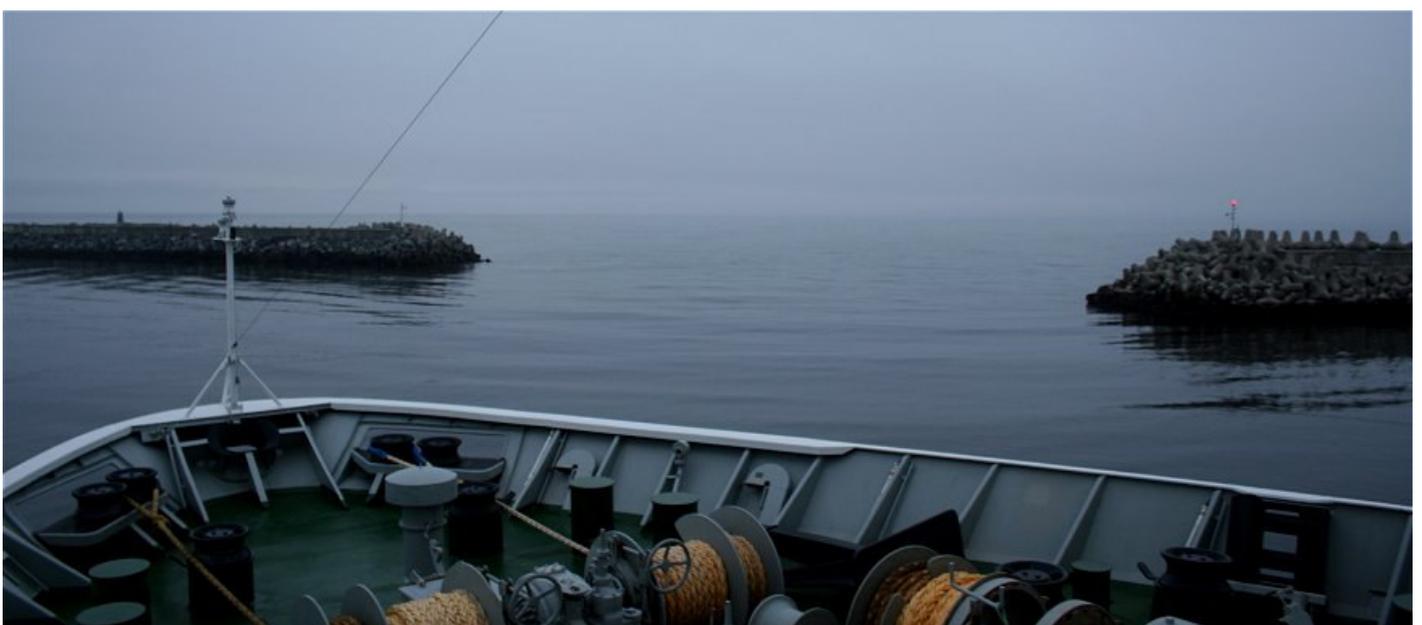


Berlevåg

Auf dem Weg nach Berlevåg haben wir mit dichtem Nebel zu kämpfen und es ist nichts von der Uferkulisse zu sehen.

Wir erreichen den Hafen von Berlevåg um kurz nach 23 Uhr. Vom Anleger der Hurtigruten muss man erst einmal der Straße mit dem Namen „890 Driftsjef Kjelstrups Vei“ entlang gehen oder fahren, bis nach ungefähr einem Kilometer den Ortskern erreicht wird. Man muss also zunächst den Revneshavn umlaufen.

Die höchsten Erhebungen hinter Berlevåg sind gerade einmal bis zu 100m hoch und auch so wirkt das gesamte Areal recht unspektakulär. Es gibt eine kleine Kirche zu sehen, ein paar bunte Häuser und einen Sendemast. Wir verlassen den Hafen durch die recht enge Einfahrt um 23:18 Uhr.



Tagesbericht:

29.07.2010 >> Von Båtsfjord nach Köln/Bonn

Båtsfjord



Wir erreichen den nächsten Hafen auf unserer Route nach Kirkenes in der Nacht. Um 00:44 Uhr ist auf der rechten Seite das Leuchfeuer von Skrovneset zu sehen und somit befinden wir uns bereits im Fjord das den gleichen Namen der Stadt trägt, nämlich Båtsfjord. Das Wetter ist weiterhin bescheiden, denn es ist noch recht dunstig aber immerhin niederschlagsfrei.

Die Berge um den Fjord herum sind meist bis zu 300m hoch und am rechten Ufer sind schon bald die ersten Wohnhäuser der Stadt zu erkennen, die ebenfalls um das Fjordende herum gebaut ist. Gegen 01:00 Uhr haben wir dann angelegt und ich betrachte die Stadt vom Außendeck aus. Auch Båtsfjord bietet ein paar schöne Motive, meistens mit bunten Häusern drauf. Ansonsten gibt es sehr viele industrielle Gebäude die schöne Motive bieten, denn die Gebäudebeleuchtung reflektiert sich auf dem Wasser. Für den Arbeiter am Kai ist heute allerdings keine schöne Nacht, denn bei der Entladung von zwei Paletten frischer Erdbeeren kommt es zu einem Vorfall. Die kleinen blauen Erdbeerkisten sind in insgesamt 11 größeren Kisten auf die Paletten gestapelt, was ja nicht ungewöhnlich ist. Aber, es gibt keinerlei Folie oder Schutz rundherum, was das Ganze natürlich total instabil macht. Bei der ersten Palette geht es noch gut, doch die zweite fängt beim Absetzen an zu wackeln und gibt dann gegen die erste Palette. Erst sieht es so aus als würde nichts passieren, doch dann kippen leider beide Paletten Erdbeeren komplett um und verteilen sich unten am Kai. Ich find es unmöglich so viele Kisten ohne Folie rundherum so hoch zu stapeln. Der Mitarbeiter tut mir natürlich leid, denn er hatte ja so schon totalen Stress, weil wir wieder weiterfahren müssen. Aufräumen muss er später, denn es gibt noch einiges zu entladen bei der MS Richard With. Um 01:26 Uhr verlassen wir dann Båtsfjord mit Kurs auf Vardø.



Vardø

Auf unserem Weg durchfahren wir wieder dichten Nebel, den ich mir um 03:30 Uhr auf dem Außendeck mal genauer ansehe.

Mit gut 10 Minuten Verspätung erreichen wir die Hafeneinfahrt und ich stehe alleine auf dem Außendeck und sehe mir die von Nebel eingehüllte Stadt Vardø an. Die bunten Häuser und die Kirche sind nur sehr schwach durch den Nebel zu sehen und leider nicht in ihren tollen Farben. Einige Fischerboote liegen ebenfalls im Hafen. Auch eingenebelt interessant. Um 04:35 Uhr legen wir dann wieder ab und kurze Zeit später, nachdem wir die Hafeneinfahrt hinter uns gelassen haben, verschwindet die Stadt Vardø wieder im Nebel.



Vadsø

Schon um 06:42 Uhr tauchen die ersten Häuser unseres nächsten Stops auf, nämlich die von Vadsø.

Das Wetter ist allgemein etwas besser, aber auch nur in der Hinsicht das die Wolkenuntergrenze nun etwas höher liegt und der Nebel sehr viel dünner geworden ist.

Gegen 07:15 Uhr ist dann der erste Blick auf die Kirche von Vadsø möglich, die durch ihre besondere Konstruktion sofort ins Auge fällt. Der Blick zurück in den Varangerfjord zeigt am Horizont die ersten hellen Himmelsabschnitte, also ein Zeichen das eine Wetterbesserung bevorsteht.

Wir biegen derzeit in die Hamna ein, wie sich das Gewässer im Hafenbereich nennt. Vadsø ist eine sehr ausgedehnte Stadt und die Häuser erstrecken sich auch hier weit vom Hafen weg am Ufer in mehreren Reihen. Zugleich sind auch hier wieder viele verschiedene Farben zu sehen. Auch der Zeppelinmast von dem Nobile damals zum Nordpol startete, ist noch östlich der Stadt zu sehen.

Vadsø ist ein eher gemütlicher Ort, der sich wie schon erwähnt sehr ausgedehnt zeigt. Kurz nach 8 Uhr legen wir ab und machen uns auf den Weg über den Varangerfjord nach Kirkenes.



Kirkenes und der Rückflug nach Köln

Den Weg nach Kirkenes bekomme ich gar nicht so richtig mit, da ich ja eine Innenkabine habe und meine Sachen für die Abreise nach Deutschland zusammenpacke.

Als ich mit allem fertig bin, beschließe ich aber die Anfahrt vom Außendeck aus anzusehen. Viele Mitreisende haben sich versammelt um die Anfahrt nach Kirkenes zu verfolgen und natürlich kommt man auch hier wieder gut ins Gespräch.

Pünktlich um 10 Uhr legen wir dann am Kai von Kirkenes an. Für viele geht die Reise von hier nun per Direktflug nach Köln/Bonn zurück, für die Anderen ist hier der Wendepunkt erreicht und die Route wird wieder zurückgefahren. Ohne Frage steigen auch neue Passagiere hier ein. Der Bus für den Transfer zum Flughafen Kirkenes steht schon bereit und ich steige ein. Von hier mache ich noch ein Foto der MS Richard With und sogar das Wetter zeigt sich von seiner angenehmen Seite, denn es gibt einige Wolkenlücken und die Sonne scheint ab und an. Gegen 10:20 Uhr fahren wir los.



Schon um 10:41 Uhr sind wir am Flughafen angekommen und sehen auch schon unsere Maschine von Hamburg International am Terminal stehen. Der Flughafen von Kirkenes ist natürlich nicht groß und alles ist sehr übersichtlich. Bevor wir einchecken können, müssen wir alle aber noch gut 45 Minuten warten. Dann hat man aber schnell seine Bordkarte und anschließend geht es durch die Sicherheitskontrolle. Direkt haben wir die Möglichkeit uns in unser Flugzeug zu setzen, doch viele nutzen die Freiheit und machen ein paar Bilder unseres Fliegers von Hamburg International. Gegen 12:00 Uhr sitzen wir dann schon in der Maschine, die ja um 12:30 Uhr starten soll. Da schon alle Gäste an Bord sind, fragt der Pilot ob er schon früher fliegen darf und wir bekommen tatsächlich die Genehmigung.



Somit hebt unser Flieger schon gegen 12:10 Uhr ab und wir fliegen über Norwegen in Richtung Süden. Die Sicht ist leider meistens durch Wolken verdeckt, aber über den Wolken haben wir natürlich wie immer beim Fliegen Sonne pur. Während des Fluges werden wir sehr gut versorgt, denn es gibt Getränke und ein komplettes Mittagmenü! Das Essen schmeckt sehr gut, die Getränkeauswahl ist reichhaltig und das Personal ist wirklich sehr freundlich. Was braucht man mehr für einen angenehmen Flug? Natürlich, eine gute Sicht nach unten :). Die fehlt leider meistens, aber so verbringt man sich die Zeit mit den tollen Erinnerungen, die man während der Reise gesammelt hat – und das sind viele gewesen!

Es gibt während des Fluges keinerlei Zwischenfälle oder Turbulenzen und komplett entspannt landen wir nach gut 3,5 Stunden gegen 15:45 Uhr in Köln/Bonn.

Mit der Bahn geht es dann gut erholt zurück nach Hause, wobei der Stress in Deutschland sofort wieder versucht mich zu nerven. Gedanklich bin ich aber noch in Norwegen, daher kann mir das nichts an haben. Voller toller Eindrücke und Erinnerungen komme ich am Abend zu Hause an.

Es war eine unglaublich schöne Reise mit vielen wunderschönen Momenten und ich werde wohl in Zukunft öfters die Kombination mit den Norwegian Flügen und Hotelübernachtungen buchen!

Vielen Dank für das Lesen meines Reiseberichtes und ich hoffe er hat euch gefallen.

Wenn es irgendwelche Fragen oder auch Verbesserungsvorschläge euerseits gibt oder ihr einfach eine Rückmeldung zum Reisebericht geben möchtet, würde ich mich sehr über eine E-Mail an " frankinas@outlook.de " freuen.

Euer Frank

Hinweis zu den im Reisebericht verwendeten Bildern

Bitte beachtet das die in diesem Reisebericht verwendeten Bilder ALLE von mir fotografiert wurden und nicht ohne vorherige Genehmigung weiterverwendet werden dürfen!

Weiterführende Links / Internetseiten / Kontakt

travels.frankrinas.com = **Meine eigene Reiseinternetseite (Weitere Bilder, Reiseberichte, und vieles mehr)**

frankrinas@outlook.de = **Hier könnt ihr mich gerne kontaktieren. Anregungen, Lob und Kritik sind jederzeit gerne willkommen**

Ich hoffe euch hat der Reisebericht gefallen!

Liebe Grüße, euer Frank